

2020

Provinzial Rheinland Versicherung AG
Geschäftsbericht



Provinzial Rheinland Versicherung AG

Geschäftsbericht
2020



Inhalt

Provinzial Rheinland Versicherung AG
Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2020

Vorwort	4
Dank des Vorstands	7

Lagebericht des Vorstands

Grundlagen der Provinzial Rheinland Versicherung AG

Geschäftsmodell	10
Fusion mit der Provinzial NordWest	12
Hinweis zum Lagebericht	13

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	14
Zur Situation am Versicherungsmarkt	15
Der Geschäftsverlauf im Einzelnen	15
Kapitalanlagen	16
Provinzial Rheinland Versicherung AG auf einen Blick	17
Ertragslage	18
Der versicherungstechnische Geschäftsverlauf	18
Beitragseinnahmen	18
Schadenaufwand	19
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	20
Versicherungszweige	20
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	21
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	32
Ergebnis aus Kapitalanlagen	33
Übriges Ergebnis	33
Überschuss	33
Finanzlage	34
Vermögenslage	35
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	36
Unsere Mitarbeiter	36
Entgeltransparenzgesetz	37
Plan P – Gemeinsam Richtung Zukunft	37
Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung	38

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Risikobericht	39
Chancenbericht	48
Prognosebericht	51

Jahresabschluss
Provinzial Rheinland Versicherung AG

Bilanz	56
Gewinn- und Verlustrechnung	60
Anhang zur Bilanz	62
Anhang zur Gewinn- und Verlustrechnung	78
Sonstige Angaben	82
Versicherungszweige und -arten	88
Bericht des Aufsichtsrats	89
Mitglieder des Aufsichtsrats	90
Beiräte	91
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	96
Impressum	104

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftspartner,

das Jahr 2020 wird uns allen in Erinnerung bleiben – ein Jahr, das unser Leben von heute auf morgen auf den Kopf gestellt hat. Die Covid-19-Pandemie beschäftigt die Welt seit mehr als einem Jahr. Auch hierzulande geriet der Alltag aus seinem gewohnten Rhythmus. Und ein Ende ist noch nicht in Sicht.

Die Versicherungswirtschaft war ebenfalls von der Corona-Pandemie betroffen. Neben Auswirkungen auf die Neugeschäfts- und Beitragsentwicklung, die Schadenleistungen sowie das Kapitalanlagemanagement waren ebenfalls der persönliche Kundenkontakt im Vertrieb und die Beschäftigten von der Corona-Pandemie berührt.

Der Provinzial Konzern ist in dieser Krise seiner Verantwortung als Versicherer und Arbeitgeber gerecht geworden. Durch unsere konsequenten Investitionen der vergangenen Jahre in die Digitalisierung konnten wir einen Großteil der Tätigkeiten im Vertrieb und der Direktion virtuell stattfinden lassen. In kürzester Zeit wurde für bis zu 80 Prozent der Belegschaft das Arbeiten im Homeoffice ermöglicht. Gleichzeitig ist es uns gelungen, den Geschäftsvertrieb nahezu ohne Einschränkungen aufrechtzuerhalten und auch in dieser Zeit für unsere Kunden da zu sein. Dies verdanken wir insbesondere dem großen persönlichen Einsatz und der Flexibilität unserer Vertriebspartner sowie den Mitarbeitenden im Innen- und Außendienst.

Die Provinzial Rheinland Versicherung AG kann auf ein insgesamt positives Geschäftsergebnis blicken. Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft sind um 2,1 Prozent auf 1.233,4 Mio. Euro und damit nahezu wie im Marktdurchschnitt gestiegen. Der hierin enthaltene Zuwachs der Bestandsbeiträge im Neugeschäft von 2,7 Prozent ist insbesondere auf die gute Entwicklung im

Maklervertrieb und dort auf die Sparten Kraftfahrt und Wohngebäude zurückzuführen.

Die Schadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen Geschäft sind deutlich zurückgegangen. Diese Entwicklung ergibt sich aus den im Corona-Jahr 2020 eingeschränkten Handels- und Produktionsaktivitäten mit entsprechend geringerem Risikoauftreten sowie aus einem Sondereffekt, resultierend aus einem Regresserlös. In der Folge ergab sich eine Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio brutto) von 76,8 Prozent, während die Branche durchschnittlich 89,0 Prozent erzielte. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft übertraf mit 270,9 Mio. Euro deutlich das Vorjahresniveau von 199,3 Mio. Euro.

Das Kapitalanlageergebnis der Provinzial Rheinland Versicherung AG fiel mit dem Ziel der Substanzsicherung aufgrund der sehr guten versicherungstechnischen Ergebnisse geringer aus als im Vorjahr. Mit 40,1 Mio. Euro liegt das Kapitalanlageergebnis daher deutlich unter dem Vorjahreswert von 86,4 Mio. Euro. Für 2020 konnte eine Nettoverzinsung von 1,3 Prozent erwirtschaftet werden (Vorjahr 3,0 Prozent).

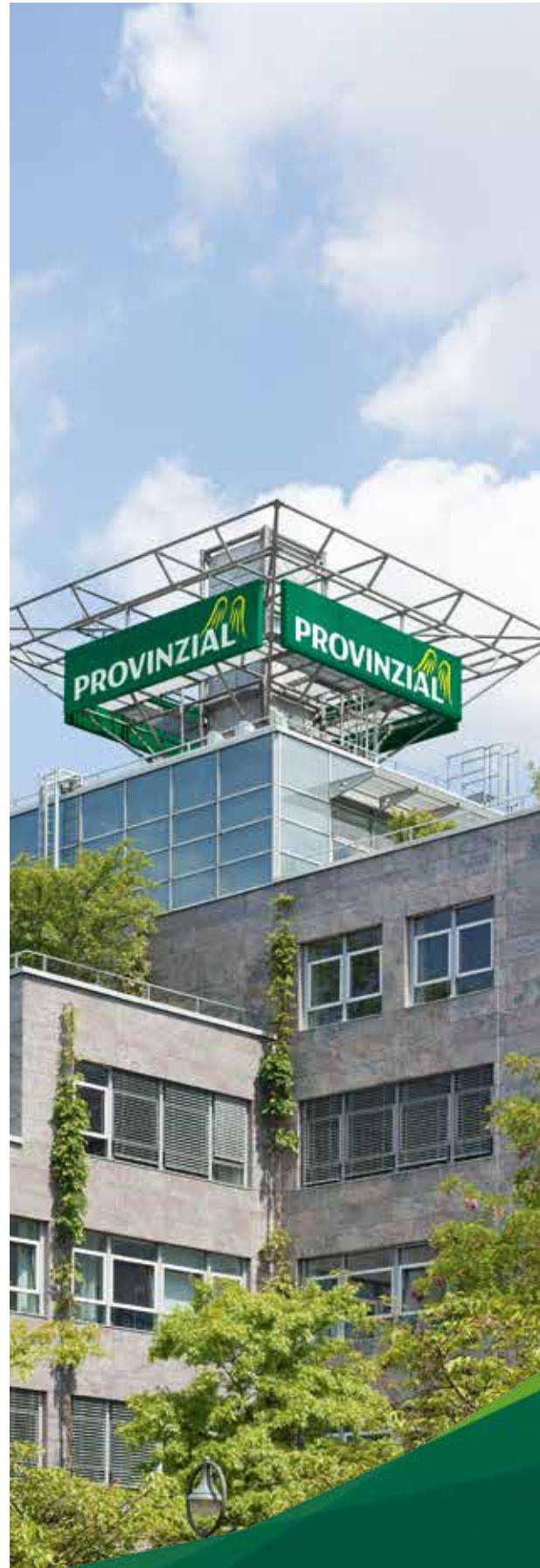
Für die Provinzial war 2020 aber auch in anderer Hinsicht ein besonderes, wenn nicht gar historisches Jahr: Die Fusion zwischen Provinzial NordWest und Provinzial Rheinland wurde mit der Eintragung ins Handelsregister am 31. August vollzogen. Mit

dem neuen Provinzial Konzern ist ein Top-10-Versicherer am deutschen Markt entstanden. Gleichzeitig bleiben unsere Geschäftspolitik und unsere Werte, die uns als Versicherer der Regionen auszeichnen, erhalten. Wir sind auch in Zukunft stark in unseren Geschäftsgebieten verankert und für die Menschen, die dort leben, ein starker und verlässlicher Partner.

Damit wir uns auch zukünftig erfolgreich weiterentwickeln, haben wir die bestehenden Programme zur Kundenorientierung zusammengeführt und zukunftsgerichtet weiterentwickelt. Unsere Kunden nachhaltig für uns zu begeistern, bleibt unser zentrales Ziel.

Provinzial Rheinland Versicherung AG

Der Vorstand



Vorstand

Vorstand

Dr. Wolfgang Breuer

Vorsitzender seit 01.10.2020

Patric Fedlmeier

Stv. Vorsitzender seit 01.10.2020

Vorsitzender bis 30.09.2020

Guido Schaefers

Stv. Vorsitzender bis 30.09.2020

Dr. Volker Heinke

bis 30.09.2020

Dr. Markus Hofmann

seit 01.10.2020

Sabine Krummenerl

Dr. Thomas Niemöller

seit 01.10.2020

Dr. Ulrich Scholten

seit 01.10.2020

Dank des Vorstands



Auch in diesem Jahr möchten wir uns bei allen Mitwirkenden für die gute Zusammenarbeit bedanken. Bei den Sparkassen und Landes-Bausparkassen in unserem Geschäftsgebiet für den gemeinsamen Vertriebserfolg; bei unseren Eigentümern, den Sparkassen- und Giroverbänden im Rheinland und in Schleswig-Holstein, dem Sparkassenverband Westfalen Lippe und Rheinland-Pfalz sowie den Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen für die konstruktive Begleitung und Unterstützung.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Geschäftsstellenleitern, Kundenberatern und Auszubildenden danken wir für ihre besonderen Leistungen. Mit ihrem Einsatz haben sie zu dem erfolgreichen Geschäftsjahr 2020 beigetragen.

Den Damen und Herren des Verbandes der Geschäftsstellenleiter, des Betriebsrates und den Arbeitnehmervertretern in den Aufsichtsräten danken wir ebenfalls für die stets sehr vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle der Provinzial.

Der Vorstand

The signature of Dr. Wolfgang Breuer, which is a cursive script of the name "Dr. Breuer".

Dr. Wolfgang Breuer

The signature of Patric Fedlmeier, which is a cursive script of the name "Patric Fedlmeier".

Patric Fedlmeier

The signature of Dr. Markus Hofmann, which is a cursive script of the name "Dr. Hofmann".

Dr. Markus Hofmann

The signature of Sabine Krummenerl, which is a cursive script of the name "Sabine Krummenerl".

Sabine Krummenerl

The signature of Dr. Thomas Niemöller, which is a cursive script of the name "Dr. Niemöller".

Dr. Thomas Niemöller

The signature of Guido Schaefers, which is a cursive script of the name "Guido Schaefers".

Guido Schaefers

The signature of Dr. Ulrich Scholten, which is a cursive script of the name "Dr. Scholten".

Dr. Ulrich Scholten

Provinzial Rheinland Versicherung AG Lagebericht

zum 31. Dezember 2020

Grundlagen der Provinzial Rheinland Versicherung AG

Geschäftsmodell

Die Provinzial Rheinland Versicherung AG ist als Erstversicherer in den meisten Versicherungsarten und Sparten des Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts tätig. Als Regionalversicherer bündelt sie das Versicherungsangebot der Sparkassen-Finanzgruppe in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Köln, Koblenz und Trier. Im Verbund mit den Sparkassen werden Versicherungen und Finanzdienstleistungen aus einer Hand angeboten. Das ebenfalls betriebene aktive Rückversicherungsgeschäft wird überwiegend am nationalen Markt gezeichnet. Es beschränkt sich im Wesentlichen auf die Gruppe der öffentlichen Versicherer und auf deutsche Pool-Beteiligungen.

Muttergesellschaft der Provinzial Rheinland Versicherung AG ist die Provinzial Holding AG. Sie ist damit Teil des Provinzial Konzerns, der aus der Fusion der öffentlichen Versicherungsgruppen Provinzial Nord-West und Provinzial Rheinland hervorgegangen ist.

Die Geschäftstätigkeit des Provinzial Konzerns umfasst das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft, das selbst abgeschlossene Lebensversicherungsgeschäft sowie das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Das aktive Rückversicherungsgeschäft wird im Wesentlichen von der Provinzial Holding AG und der Provinzial Rheinland Versicherung AG übernommen.

Innerhalb des Konzerns agieren im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft als Kompositversicherer in ihrem jeweiligen Regionalgeschäftsgebiet die Westfälische Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Rheinland Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie die Lippische Landesbrandversicherung AG. Das Lebensversicherungsgeschäft wird durch die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG betrieben. Außerdem sind bundesweit die Konzerntochterunternehmen ProTect Versicherung AG als Risikoträger des Restkreditgeschäfts, die

Sparkassen DirektVersicherung AG (die ebenfalls von den VGH Versicherungen, der Öffentlichen Versicherung Braunschweig, der Oldenburgischen Landesbrandkasse und den rheinischen Sparkassen getragen wird) mit dem Schwerpunkt Kraftfahrtversicherung sowie die andsafe AG im digitalen Gewerbeversicherungsgeschäft tätig.

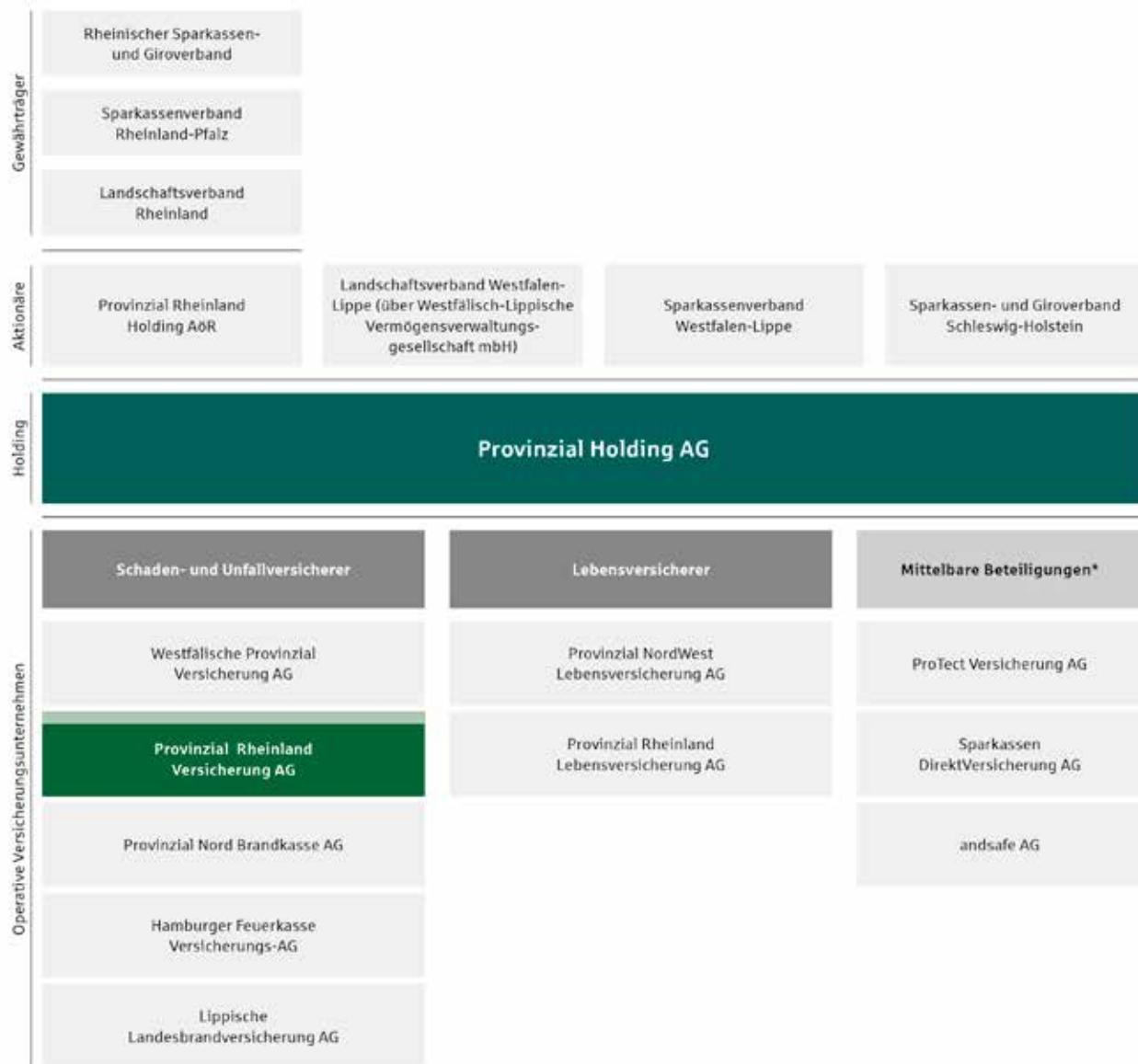
Die Asset Management-Aktivitäten der Konzernunternehmen sind in der Provinzial Asset Management GmbH gebündelt. Die Gesellschaft wird von den operativen Versicherungsunternehmen durch Mandaterteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese unter Abwägung von Chancen und Risiken bestmöglich am Markt. Die Funktionen des Kapitalrisikomanagements bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

Ferner gehören zum Konzern diverse Dienstleistungsunternehmen, Finanzbeteiligungen und Immobilienobjektgesellschaften.

Der neue Aktionärskreis der Provinzial Holding AG setzt sich zum einen aus der Provinzial Rheinland Holding, Anstalt öffentlichen Rechts, (44,50 Prozent) und zum anderen aus den bisherigen Aktionären der umfirmierten Provinzial NordWest Holding AG, also der Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (ca. 23,02 Prozent), dem Sparkassenverband Westfalen-Lippe (22,20 Prozent) sowie dem Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein (ca. 10,28 Prozent) zusammen.

Der Ostdeutsche Sparkassenverband ist als Aktionär ausgeschieden. Die Gewährträgerschaft der Provinzial Rheinland Holding liegt beim Rheinischen Sparkassen- und Giroverband (34,00 Prozent), dem Sparkassenverband Rheinland-Pfalz (ca. 33,33 Prozent) und dem Landschaftsverband Rheinland-Pfalz (ca. 32,67 Prozent).

Die Eigentümerstruktur stellt sich auf der nächsten Seite wie folgt dar:



* Beteiligungen, die nicht unmittelbar von der Provinzial Holding AG, sondern von deren Tochterunternehmen gehalten werden.

In diesem Bericht haben wir für Personenbezeichnungen im Standard die männliche Form gewählt.
Diese bezieht sich ausdrücklich immer auch auf alle weiteren Geschlechteridentitäten.

Fusion mit der Provinzial NordWest

Der im Herbst 2018 eingeleitete Fusionsprüfungsprozess zwischen der Provinzial Rheinland und der Provinzial NordWest wurde mit der Unterzeichnung des Ausgliederungsvertrags am 16. Juli 2020 sowie den notwendigen Handelsregistereintragungen am 31. August 2020 erfolgreich abgeschlossen. Rückwirkend zum 1. Januar 2020 hat die Provinzial Rheinland Holding, Anstalt öffentlichen Rechts, ihr Versicherungsgeschäft einschließlich ihrer Beteiligungen an den Versicherungsgesellschaften der Provinzial Rheinland Gruppe und das damit im Zusammenhang stehende Vermögen im Wege der Ausgliederung gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG auf die Provinzial Holding AG (zu dem Zeitpunkt noch firmierend unter Provinzial NordWest Holding AG) übertragen. Die Übertragung erfolgte gegen Gewährung von Anteilen an der Provinzial Holding AG, dem Mutterunternehmen des fusionierten Provinzial Konzerns.

Der Provinzial Konzern gehört mit Gesamtbeitragsseinnahmen von rund 6,5 Mrd. Euro zu den Top Ten der deutschen Versicherungsbranche, er ist zugleich der größte öffentliche Schaden- und Unfallversicherer in Deutschland. Bei den genannten 6,5 Mrd. Euro handelt es sich um eine wirtschaftliche Betrachtungsweise der Konzernbeitragseinnahmen. Aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften dürfen die Beitragseinnahmen der zu konsolidierenden Unternehmen im Fusionsjahr 2020 erst ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung und damit nur anteilig berücksichtigt werden. Daher werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2020 nur Beitragseinnahmen in Höhe von 5,1 Mrd. Euro ausgewiesen.

Wesentlicher Beweggrund für die Fusion ist das Heben von Synergien zwischen den vormals eigenständigen Versicherungsgruppen und die damit verbundene Steigerung der Ertragskraft. Die Bündelung der Kräfte verbessert die Wettbewerbsposition und steigert langfristig die Marktchancen in einem wettbewerbsgeprägten Versicherungsmarkt. Durch die

Fusion erhöht sich die Attraktivität der neuen Unternehmensgruppe für die Kunden, Vertriebspartner und die Mitarbeitenden. Auch die Anteilseigner werden von den positiven Fusionseffekten profitieren. Bereits in der Vergangenheit haben die Provinzial Rheinland und die Provinzial NordWest bei der Entwicklung der gemeinsamen Marke Provinzial erfolgreich zusammenarbeitet. Diese Zusammenarbeit wird nun auf die gesamte Bandbreite des Versicherungsgeschäfts ausgedehnt und vertieft. Durch die ab sofort nur noch einmal vorzunehmende Umsetzung von Anpassungen und Weiterentwicklungen in herausfordernden Themenfeldern wie Regulatorik, Produktentwicklung, Ausbau der IT-Infrastruktur sowie Digitalisierung werden Doppelinvestitionen vermieden und Synergieeffekte realisiert.

Mit der Fusion wird zugleich der öffentliche Auftrag der Versicherungsgruppe langfristig sichergestellt. Dieser besteht in der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten, dezentralisierten Marktes für Versicherungsdienstleistungen. Die regionale Kundennähe der Provinzial mit einer qualifizierten Beratung und einem qualifizierten Service vor Ort bleibt uneingeschränkt erhalten. Der fusionierte Provinzial Konzern kombiniert somit die Tradition und regionale Stärke seiner Tochterunternehmen mit den Marktchancen und der Leistungskraft eines großen deutschen Versicherungskonzerns.

Hinweis zum Lagebericht

Gemäß gesetzlicher Vorschriften sind im Lagebericht Angaben zum Nachhaltigkeitsbericht (CSR-Bericht), zur gleichberechtigten Teilhabe an Führungspositionen sowie dem Entgelttransparenzgesetz angegeben. Diese Angaben sind sachlogisch teilweise oder volumnäßig nicht seitens unseres Wirtschaftsprüfers testierfähig, insofern bezieht sich der beigelegte Bestätigungsvermerk nicht auf die unter den genannten Teilüberschriften aufgeführten Informationen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Wirtschaftsleistung im Jahr 2020 ist in Deutschland und weltweit aufgrund der Corona-Pandemie eingebrochen. Einschränkungen des Sozial- und Wirtschaftslebens, die Störung der internationalen Lieferketten sowie eine erhöhte Unsicherheit führten im 1. Halbjahr 2020 in Deutschland zu einem historischen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 11,5 Prozent. Mit Eindämmung des Infektionsgeschehens im Mai setzte eine überraschend kräftige Erholung ein, die sich im dritten Quartal wegen der positiven Entwicklung des Außenhandels sowie staatlicher Konjunkturmaßnahmen fortsetzte. Aufgrund der ab Herbst stark steigenden Infektionszahlen wurden im November und Dezember jedoch schrittweise erneute Beschränkungen bis hin zu einem neuerlichen Lockdown am 16. Dezember 2020 beschlossen. Trotz der Zulassung erster Impfstoffe und der Ende Dezember begonnenen Impfungen stagnierte daher die wirtschaftliche Erholung im letzten Quartal, sodass das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 insgesamt um 4,9 Prozent gesunken ist. Im Vorjahr war die Wirtschaftsleistung noch moderat um 0,6 Prozent gestiegen.

Produktions- und Nachfrageausfälle im Außenhandel sowie Störungen bei internationalen Lieferketten aufgrund der Pandemie ließen die Exporte einbrechen und führten aufgrund der Exportorientierung der deutschen Wirtschaft zu einem Rückgang der Industriegüterproduktion. Zudem belasteten die weiterhin nicht beigelegten Handelskonflikte zwischen den USA und China bzw. der EU den internationalen Handel. Das drohende Scheitern eines Handelsabkommens zwischen Großbritannien und der EU verstärkte die Unsicherheiten auf den Märkten, bis am 24. Dezember 2020 eine Einigung erzielt wurde. Insgesamt war der Außenhandelsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 negativ.

Der private Konsum konnte – anders als bei vorherigen Krisen – die Wirtschaftsleistung nicht stabilisieren. Der Arbeitsmarkt erwies sich jedoch als robust.

Die Zahl der Erwerbstätigen sank nur moderat, auch weil die Ausweitung der Kurzarbeit die aufgrund des Wirtschaftseinbruchs erwartbaren Beschäftigungsverluste größtenteils verhinderte. Staatliche Transfers wie das Kurzarbeitergeld und die Zuschüsse für Soloselbstständige und Kleinstunternehmen stabilisierten die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte. Dennoch führten die behördlichen Infektionsschutzmaßnahmen sowie Verhaltensanpassungen der Bevölkerung aus Sorge vor Ansteckung, aber auch verhaltene Einkommenserwartungen dazu, dass sich die Sparquote erhöhte. Somit gingen die privaten Konsumausgaben stark um 6,0 Prozent zurück. Die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich dagegen deutlich.

Zur Situation am Versicherungsmarkt

In der Schaden- und Unfallversicherung sind die Beitragseinnahmen nach einer Hochrechnung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im Geschäftsjahr 2020 um 2,3 Prozent auf 74,9 Mrd. Euro gestiegen. Die Corona-Pandemie dämpfte zwar das Wachstum in einigen Sparten, es blieb jedoch insgesamt positiv.

Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

In der Kraftfahrtversicherung wirkten sich vorübergehende Außerbetriebssetzungen im gewerblichen Bereich und Reduktionen der jährlichen Fahrleistung dämpfend auf die Beitragsentwicklung aus. So stiegen die Beitragseinnahmen nur um 0,9 Prozent. Aufgrund der positiven Lohn- und Umsatzsummentwicklung wuchsen die Beiträge in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung um 1,0 Prozent. Das Beitragswachstum in der Allgemeinen Unfallversicherung verringerte sich insbesondere aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen im Vertrieb auf 0,5 Prozent.

Kaum beeinflusst durch die Corona-Krise wurde die private Sachversicherung, die ein erfreuliches Wachstum von 5,0 Prozent verzeichnete. Hervorzuheben ist dabei die Verbundene Wohngebäudeversicherung mit einem Anstieg von 7,0 Prozent. Dieser ist im Wesentlichen auf höhere Versicherungssummen und Deckungserweiterungen sowie Indexsteigerungen zurückzuführen. Das Wachstum in der Hausratversicherung betrug lediglich 1,0 Prozent. Der Anstieg in den industriell-gewerblichen Sachversicherungszweigen fiel mit insgesamt 6,0 Prozent höher aus als im Vorjahr.

Aufgrund der gesunkenen Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden verbesserte sich die Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) für das Jahr 2020 auf 89 (92,8)* Prozent. Das deutlich verminderte Unfallgeschehen infolge der Reduktion der gefahrenen Kilometer führte in der Kraftfahrtversicherung zu einer rückläufigen Schadenbelastung. Insgesamt sank die Combined Ratio auf 90 (98,4) Prozent. In der privaten Sachversicherung verbesserte sich die Combined Ratio ebenfalls. Dies ist zum einen auf die gesunkene Zahl von Schäden durch Einbruchdiebstahl zurückzuführen. Zum anderen lag die Schadenbelastung durch Naturgefahren trotz des Orkans „Sabine“ im Februar unter dem langjährigen Durchschnitt. Die gewerbliche und die industrielle Sachversicherung verliefen – auch infolge coronabedingter Schäden in der Betriebsunterbrechungsversicherung – dagegen weiterhin defizitär. Die Allgemeine Haftpflichtversicherung sowie insbesondere die Allgemeine Unfallversicherung verzeichneten jeweils eine gute Ertragslage.

* Vorjahreszahl in Klammern.

Kapitalanlagen

Das Coronavirus spielte auch auf den Finanzmärkten eine wichtige Rolle. Die Erwartungen der Marktteilnehmer wurden stark durch die aktuellen Infektionszahlen, die Konjunkturdevelopment, den Stand der Forschung, die Eindämmungsmaßnahmen und die geld- und fiskalpolitischen Gegenmaßnahmen beeinflusst.

Die Ausweitung der Corona-Epidemie von einem lokalen Ausbruch in China zu einer globalen Pandemie löste im Februar und März 2020 massive Kursverluste auf den Kapitalmärkten, eine hohe Volatilität sowie einen Rückgang der verfügbaren Liquidität aus. Zudem stiegen die Renditen auf Staatsanleihen einiger Länder deutlich an. Auch die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen reagierte sprunghaft. Nach einem historischen Tiefstand bei -0,86 Prozent schnellte sie innerhalb weniger Tage um über 60 Basispunkte nach oben. Die EZB reagierte bereits in der ersten Phase der Corona-Krise mit einer weiteren Lockerung ihrer Geldpolitik, um das Bankensystem und die Finanzmärkte zu stabilisieren. So wurden u. a. mit dem Pandemie-Notfallankaufprogramm PEPP die Wertpapierkäufe deutlich ausgeweitet. Damit gelang es, die Risikoausfallschläge (Credit Spreads) zu begrenzen. Zum Ende des Berichtsjahres 2020 belief sich die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen auf -0,57 (-0,19) Prozent.

Entwicklung von DAX, Euro Stoxx 50 und Dow Jones



Im Zuge der Zusätzigung der Corona-Krise im März brachen die Aktienkurse an allen Börsen ein; die Volatilität nahm stark zu. So stürzte der DAX von dem am 17. Februar 2020 erzielten neuen Höchststand von 13.795 Punkten innerhalb eines Monats um mehr als 5.000 Punkte ab. Schnell führten jedoch die geld- und fiskalpolitischen Gegenmaßnahmen, die Entspannung der Pandemielage im Sommer sowie die Hoffnung auf die zügige Entwicklung eines Impfstoffs zu einer deutlichen Erholung der Aktienkurse. Auch die weiterhin bestehenden Handelskonflikte sowie der Anstieg der Infektionszahlen im vierten Quartal beeinflussten die Entwicklung der Kurse nicht nachhaltig. Der DAX holte die Verluste des Frühjahrs mehr als auf, ebenso der Dow Jones. Zum Jahresende 2020 schloss der DAX mit 13.719 (13.249) Punkten. Der Dow Jones beendete das Jahr gar mit einem neuen Allzeithoch bei knapp 30.607 (28.538) Punkten. Der EURO STOXX 50 schloss bei 3.553 (3.745) Punkten und damit leicht unter dem Vorjahresniveau.

Provinzial Rheinland Versicherung AG auf einen Blick

	2020	2019	2018
Gebuchte Bruttobeiträge (Mio. EUR)	1.279	1.226	1.466
Zuwachs in %	4,4	-16,4	21,6
Gebuchte Beiträge f. e. R. (Mio. EUR)	1.080	1.051	1.057
Selbstbehalt in %	84,4	85,8	72,1
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. (Mio. EUR)	667	662	688
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	61,7	62,7	67,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. (Mio. EUR)	234	229	243
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	21,6	21,7	23,7
Kapitalanlagen ohne Depotforderungen (Mio. EUR)	3.004	2.941	2.814
Nettoverzinsung in %	1,3	3,0	2,9
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R. (Mio. EUR)	1.702	1.629	1.597
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	157,3	154,2	156,3
Eigenkapital (Mio. EUR)	536	536	536
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	49,5	50,7	52,4

f. e. R. = für eigene Rechnung

Im Jahr 2020 konnte die Provinzial Rheinland Versicherung AG in einem schwierigen Marktumfeld, das insbesondere durch die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Beeinträchtigungen gezeichnet war, ein deutlich verbessertes Geschäftsergebnis erzielen und damit den Grundstein für ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2020 legen. Hervorzuheben ist hierbei auch der Sondereffekt im Zusammenhang mit der Abwicklung eines Schadens in der Ausstellungsversicherung, der u. a. mit einer hohen Regresszahlung zugunsten der Provinzial verbunden war. Der mit diesem Sondereffekt im Zusammenhang stehende Abwicklungsgewinn wirkte sich im versicherungstechnischen Nettoergebnis und damit im Jahresüberschuss jedoch deutlich geringer aus als im Bruttoergebnis, da er weitestgehend an die Rückversicherer weitergebracht wurde.

Sowohl im selbst abgeschlossenen Geschäft als auch im Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden dabei grundsätzlich Brutto- und Nettoergebnisse auf einem langjährigen Höchststand erwirtschaftet. So konnte allein im selbst abgeschlossenen Geschäft der ausgewiesene Bruttogewinn um 71,6 Mio. Euro gesteigert werden. Auch die Combined Ratio (Schaden-

Kosten-Quote brutto) sank gegenüber dem Vorjahr um 5,6 Prozentpunkte auf einen historischen Bestwert von 76,8 (82,4) Prozent. Diese Quote stellt im Vergleich zum Markt, für den der GDV derzeit eine Combined Ratio von ca. 89 Prozent erwartet, einen herausragenden Wert dar. Hierzu trug insbesondere der o. a. Sondereffekt in der Ausstellungsversicherung, aber auch die im Marktvergleich günstige Kostenquote bei.

Das Nettoergebnis aller Kapitalanlagen der Provinzial Rheinland Versicherung AG belief sich auf 40,1 (86,4) Mio. Euro. Dies entspricht einer Nettorendite von 1,3 (3,0) Prozent. Ursächlich für den Rückgang ist neben der allgemeinen Entwicklung auf den Kapitalmärkten eine reserveschonende Kapitalanlagepolitik.

Nach Abzug der Steuern vom Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit verblieb insbesondere aufgrund der positiven Beitrags- und Schadenentwicklung ein erfreulicher Betrag von 104,6 (152,0) Mio. Euro, der gemäß Ergebnisabführungsvertrag an die Provinzial Holding AG weitergegeben wird.

Ertragslage

Der versicherungstechnische Geschäftsverlauf

Für das selbst abgeschlossene Geschäft konnte vor Veränderung der Schwankungsrückstellung das zweite Jahr in Folge ein historisches Bruttoergebnis von 270,9 (199,3) Mio. Euro erwirtschaftet werden. Diese erhebliche Ergebnisverbesserung ist maßgeblich auf den Sondereffekt im Zusammenhang mit der Abwicklung eines Schadens in der Ausstellungsversicherung zurückzuführen. Darüber hinaus konnte trotz der dämpfenden Einflüsse durch die Pandemie ein weiterer Anstieg der Bruttobeiträge bei moderat zunehmenden Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden erreicht werden. Der Bruttoentwicklung im Wesentlichen folgend, schloss die passive Rückversicherung zwar mit einem höheren Saldo zu Ungunsten der Provinzial Rheinland Versicherung AG ab. Vor Dotierung der Schwankungsrückstellung ergab sich mit 157,4 (138,5) Mio. Euro dennoch ein versicherungstechnisches Nettoergebnis auf einem langjährigen Höchststand.

Das übernommene Geschäft, das im Wesentlichen aus Rückversicherungsannahmen von Gesellschaften des ehemaligen Provinzial Rheinland Konzerns sowie aus der Gruppe der öffentlichen Versicherer in Deutschland besteht, schloss hingegen das Geschäftsjahr vor Veränderung der Schwankungsrückstellungen mit einem etwas niedrigeren versicherungstechnischen Nettogewinn in Höhe von 10,0 (13,7) Mio. Euro ab.

Im Ergebnis wurde für das Gesamtgeschäft vor Berücksichtigung der Schwankungsrückstellung ein erheblich gestiegener versicherungstechnischer Bruttoüberschuss in Höhe von 305,6 (230,6) Mio. Euro erzielt. Nach Abrechnung der Rückversicherung verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 167,4 (152,2) Mio. Euro. Bedingt durch die positive Beitragsentwicklung sowie die Schadenentwicklung mussten der Schwankungsrückstellung im Saldo 31,8 (10,8) Mio. Euro zugeführt werden. Daraus resultierte ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 135,6 (141,4) Mio. Euro.

Beitragseinnahmen

Im selbst abgeschlossenen Geschäft konnte die Provinzial Rheinland Versicherung AG das Geschäftsjahr 2020 erneut mit einem erfreulichen Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge in erwarteter Höhe von 2,1 (2,7) Prozent auf 1.233,4 Mio. Euro abschließen. Während in Kraftfahrt beinahe eine Stagnation und in Allgemeiner Haftpflicht sowie in den technischen Versicherungszweigen ein leichter Rückgang der Beiträge zu beobachten war, konnte in nahezu allen anderen Sparten ein positives Beitragswachstum erzielt werden. Wesentlicher Treiber dieses Wachstums waren im besonderen Maße die Sparten Verbundene Wohngebäude, Extended Coverage und Unfall. Obwohl die Provinzial Rheinland Versicherung AG in der Wohngebäudeversicherung bereits Marktführer im Rheinland ist, konnte allein in dieser Sparte der Beitrag mit einem Plus von 4,6 Prozent erneut deutlich gesteigert werden. Die vom GDV für den gesamten Schaden/Unfall-Markt erwartete Steigerung der Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft wird sich voraussichtlich auf 2,3 Prozent belaufen.

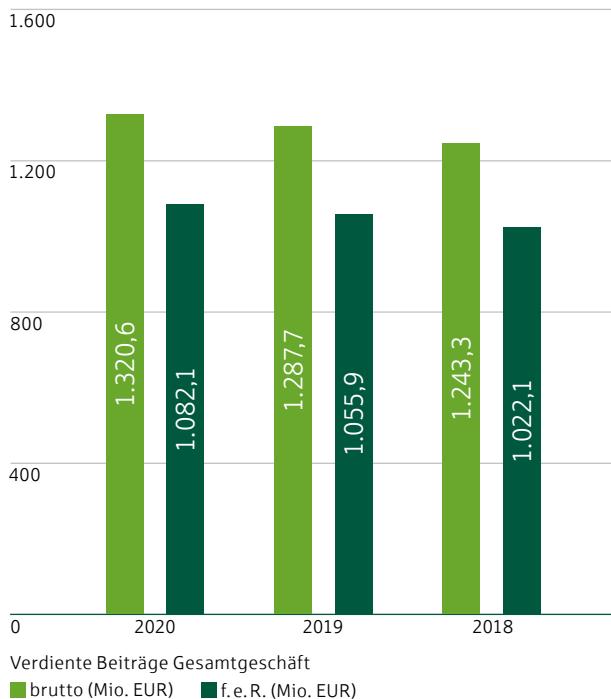
Die Anzahl der Neuzugänge stieg entgegen dem Vorjahr erfreulich um 2,5 (minus 8,6) Prozent auf 432 (422) Tsd. Verträge. Hierin spiegelt sich insbesondere die positive Neuzugangsentwicklung in den Kraftfahrtsparten wider, die allesamt einen Zuwachs verzeichneten. Zudem konnte die Zahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge über alle Sparten um 25.917 Verträge auf 4.745 Tsd. Verträge leicht gesteigert werden. Von dieser Erhöhung entfielen 68,7 Prozent auf die Kraftfahrtversicherungen. Weitere Zuwächse verzeichneten absolut gesehen vor allem die Sonstigen Sachversicherungen, die den jeweils zu verzeichnenden Rückgang in den Sparten Verbundene Hausrat und Verbundene Wohngebäude mehr als kompensieren konnten.

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem übernommenen Geschäft stiegen um 27,8 Mio. Euro auf 45,9 (18,1) Mio. Euro. Auf Basis der verdienten Bruttobeiträge fällt

der Anstieg von 2019 (84,6 Mio. Euro) nach 2020 auf 90,1 Mio. Euro geringer aus.

Im Gesamtgeschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge bilanziell gesehen um 4,4 (minus 16,4) Prozent auf 1.279,3 (1.225,6) Mio. Euro. Die verdienten Bruttobeiträge erhöhten sich um 2,6 Prozent auf 1.320,6 (1.287,7) Mio. Euro. Netto waren verdiente Beiträge von 1.082,1 (1.055,9) Mio. Euro zu verzeichnen.

Beitragseinnahmen



Schadenaufwand

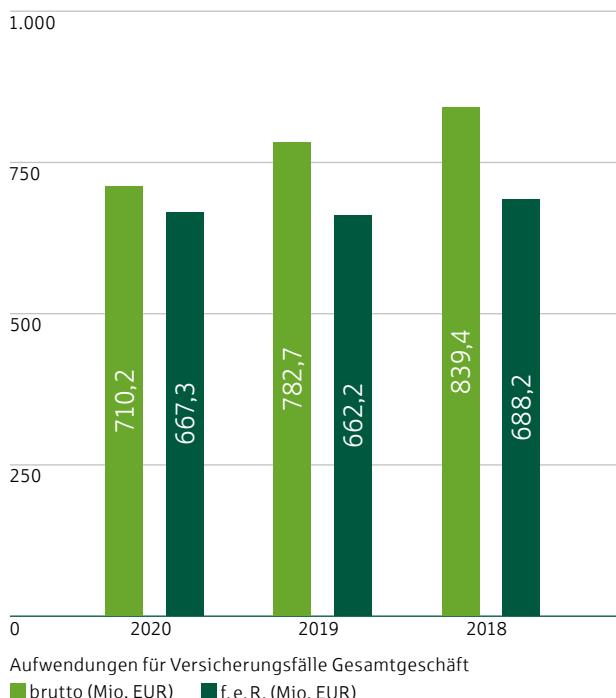
Der Bruttoaufwand für Versicherungsfälle sank im selbst abgeschlossenen Geschäft insgesamt deutlich um 8,2 Prozent auf 665,2 (724,2) Mio. Euro, zeigte allerdings bei den Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden und der Abwicklung von Vorjahresschäden eine gegenläufige Entwicklung und war von Großschäden, Sondereffekten und der Corona-Pandemie geprägt. Diese erklären auch die positive Entwicklung im Vergleich zur ursprünglichen Prognose.

Auch wenn sich in einzelnen Sparten teilweise günstigere Schadenentwicklungen ergaben, stieg der Bruttoaufwand für Geschäftsjahresschäden insgesamt um 2,0 Prozent auf 832,4 (816,0) Mio. Euro. Die Unwetter- und Elementarschadenereignisse sind im Jahr 2020 gegenüber dem bereits schadenarmen Jahr 2019 nochmals zurückgegangen. Dabei lag der Wintersturm „Sabine“ (Februar 2020) deutlich unter dem Niveau des Vorjahres-Ereignisses „Eberhard“. Das durch die Pandemie zurückgegangene Verkehrsaufkommen hat dazu beigetragen, dass die Schadenstückzahl in Kraftfahrzeug-Haftpflicht und Kasko ebenso wie der zugehörige Schadenaufwand in 2020 stark rückläufig waren. Demgegenüber fiel jedoch die Belastung durch Feuer-Großschäden im Jahr 2020 höher aus als im Vorjahr. Bereits im Januar ereigneten sich zwei Schäden im zweistelligen Millionenbereich. Über das gesamte Jahr hinweg waren es zehn Großbrände, gegenüber drei vergleichbaren Ereignissen in 2019. Der Gesamtaufwand der Feuer-Großschäden ist dadurch um 57,5 Prozent gestiegen. Positiv hingegen wirkte sich die endgültige Abwicklung eines in 2009 eingetretenen und regulierten Schadens in der Ausstellungsversicherung aus. Die im Oktober eingegangene und verbuchte Regresszahlung sowie die damit verbundene Abwicklung hat den Brutto-Schadenaufwand spürbar reduziert. Im Ergebnis sank die Geschäftsjahresschadenquote brutto auf 67,6 (67,8) Prozent; die bilanzielle Bruttoschadenquote reduzierte sich auf 54,1 (60,2) Prozent.

Im aktiven Rückversicherungsgeschäft bewegten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle nach Abwicklung mit 45,1 (58,6) Mio. Euro unter dem Niveau des Vorjahres.

Für das Gesamtgeschäft ist die Bruttobelastung durch Geschäftsjahresschäden gegenüber dem Vorjahr nur leicht um 0,9 (minus 6,1) Prozent auf 901,9 (894,2) Mio. Euro gestiegen. Insgesamt verringerten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto auf 710,2 (782,7) Mio. Euro. Für eigene Rechnung verblieb eine Gesamtschadenbelastung von 667,3 (662,2) Mio. Euro. Im Ergebnis sank die bilanzielle Nettoschadenquote das zweite Mal in Folge auf 61,7 (62,7) Prozent.

Schadenaufwand



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im vergangenen Geschäftsjahr um 10,9 Prozent auf 288,8 (260,5) Mio. Euro. Im Vorjahr spiegelten sich hier in der Hauptsache Minde rungen bei den Rückversicherungsprovisionen und den Aufwendungen für Altersversorgung wider. In Relation zu den gebuchten Beiträgen stiegen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Bruttokostenquote) auf 22,6 (21,3) Prozent.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft stieg die Bruttokostenquote – bezogen auf die gebuchten Beiträge – von 22,2 Prozent im Jahr 2019 auf 22,7 Prozent im Berichtsjahr. Hiervon fielen für Abschlussaufwendungen 140,8 (137,2) Mio. Euro an. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 139,6 (130,4) Mio. Euro.

Versicherungszweige

Die Angaben zu den betriebenen Versicherungszweigen und -arten finden sich auf Seite 88 des Geschäftsberichts.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Unfallversicherung

Hier werden die Sparten Allgemeine Unfall, Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr und Kraftfahrt-Unfall zusammengefasst. Gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen ist dieser Versicherungszweig von der Allgemeinen Unfallversicherung geprägt.

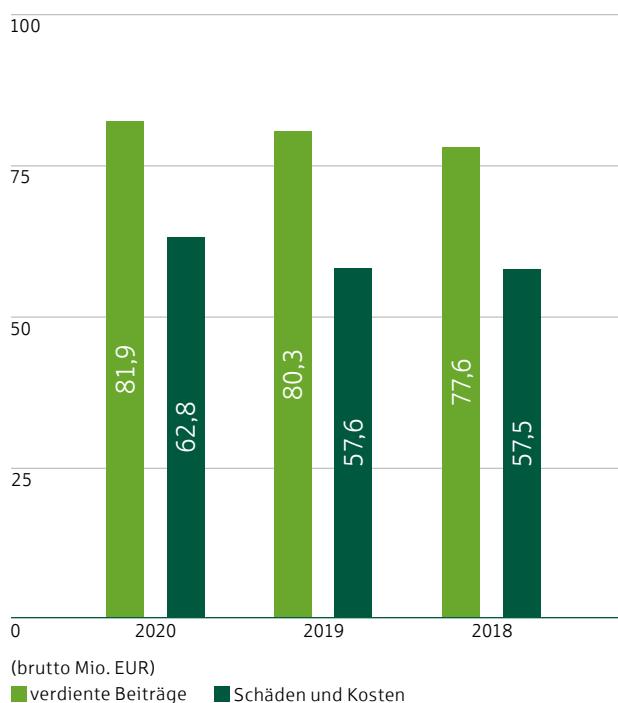
Insgesamt stiegen in der Unfallversicherung die gebuchten Bruttobeiträge um 2,1 (3,4) Prozent auf 82,1 Mio. Euro; das Bruttoergebnis sank auf 18,7 (22,2) Mio. Euro.

Verglichen mit den Marktprognosen stiegen in der **Allgemeinen Unfallversicherung** die Beiträge deutlich um 2,6 (4,1) Prozent auf 76,0 Mio. Euro an, wobei dieses Wachstum nahezu vollständig auf Dynamikanpassungen zurückzuführen war. Gegenläufig wirkten die um 13,8 Prozent auf 36,0 Mio. Euro erhöhten Aufwendungen für Versicherungsfälle. Verantwortlich hierfür war hauptsächlich eine zu verzeichnende Zunahme bei den Rückstellungen für Geschäftsjahresschäden infolge einer ungünstigen Großschadenentwicklung in der Leistungsart „Renten“. Insgesamt ergab sich hierdurch eine bilanzielle Schadenquote von 47,4 (42,8) Prozent. Bei leicht erhöhten Betriebskosten wurde als Folge dessen ein um 2,9 Mio. Euro rückläufiges Bruttoergebnis verzeichnet. Gleichwohl konnte nach Abrechnung mit den Rückversicherern der Nettoüberschuss auf 20,9 (18,1) Mio. Euro gesteigert werden.

Ein Beitragsminus von 5,8 Prozent sowie erhöhte Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden führten bei der sich in Abwicklung befindenden **Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr** im Wesentlichen zu einem negativen Nettoergebnis von 0,9 (0,6) Mio. Euro.

Bedingt durch erhöhte Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie Betriebskosten schloss die **Kraftfahrt-Unfallversicherung** mit einem reduzierten Nettoüberschuss von 1,0 (1,2) Mio. Euro ab.

Unfallversicherung



Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung werden die Sparten Allgemeine Haftpflicht, Verkehrshaftung und Luftfahrt-Haftpflicht zusammengefasst. Gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen wird dieser Versicherungszweig von der Allgemeinen Haftpflichtversicherung mit über 99 Prozent dominiert.

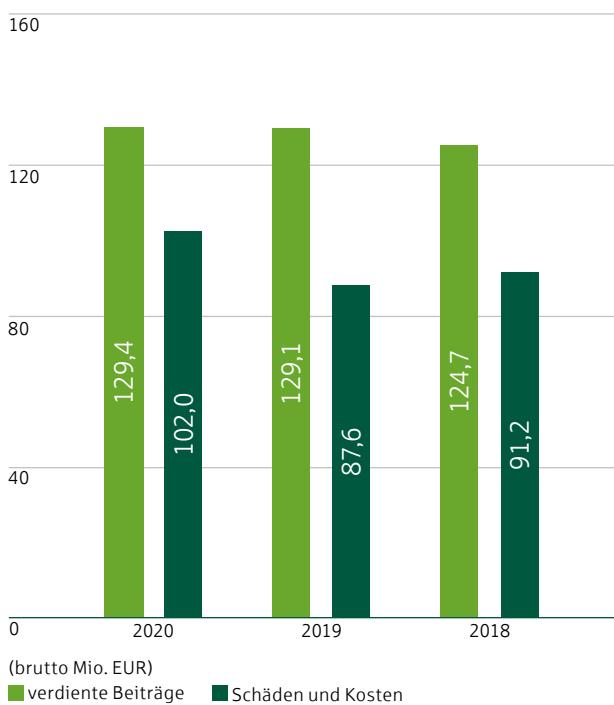
Bei gegenüber dem Vorjahr nahezu unveränderter Anzahl der versicherten Risiken sanken die gebuchten Bruttobeiträge leicht um 0,1 (plus 2,9) Prozent auf 129,1 Mio. Euro. Während im individuellen Haftpflichtsegment ein Beitragsplus von 0,8 Prozent erzielt werden konnte, das maßgeblich aus der Kundengruppe „Industrie“ resultierte, führten unter anderem die ausgebliebene Prämienangleichung sowie coronabedingte Schließungen von Sparkassen-Filialen im Privatkundengeschäft zu einem Beitragsabrieb von 1,0 Prozent.

Wie im gesamt Markt waren die Schadenstückzahlen in der Sparte Allgemeine Haftpflicht rückläufig, bei gleichzeitig steigenden Durchschnittsschäden. Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden erhöhte sich um 7,1 Prozent und war in erster Linie durch Großschäden bedingt. Nachreservierungen zu Vorjahresschäden sowie ein ungewöhnlich hoher Spätschadenaufwand trugen dazu bei, dass sich der Abwicklungsgewinn in der Haftpflichtversicherung um 8,8 Mio. Euro reduzierte. Zusammen mit leicht erhöhten Betriebskosten ergab sich daraus eine Combined Ratio von 78,8 (67,9) Prozent, die jedoch weiterhin erfreulich deutlich unter dem branchenweit erwarteten Durchschnittswert für die Allgemeine Haftpflicht von rund 88 Prozent liegt.

Im Ergebnis führten die dargestellten Entwicklungen zu einem gegenüber dem Vorjahr reduzierten Bruttoüberschuss in Höhe von 27,7 (41,9) Mio. Euro. Auch wenn die Rückversicherung erheblich zur Ergebnisglättung beitrug und entgegen dem Vorjahr

sogar einen Abrechnungssaldo zu unseren Gunsten auswies, ergab sich nach einer kleinen Dotierung der Rückstellung für Pharmarisiken ein rückläufiger Nettogewinn von 30,6 (37,3) Mio. Euro. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahresergebnis letztmaliig eine Teilaflösung der Schwankungsrückstellung von 2,2 Mio. Euro enthalten war.

Haftpflichtversicherung



Kraftfahrtversicherung

In einem weiterhin hart umkämpften Markt war in der Kraftfahrtversicherung (ohne Kraftfahrt-Unfall) die Entwicklung im Berichtsjahr erneut positiv. Dabei hat sich der Bestand an versicherten Risiken erfreulich um 1,2 (0,2) Prozent erhöht. Auch wenn infolge des intensiven Wettbewerbs im Jahreswechselgeschäft 2019/2020 in allen Sparten Bestandsverluste zu verzeichnen waren, konnten diese durch das unterjährige Neugeschäft sowie durch eine durchgeführte Bestandstarifanpassung aufgefangen werden. Vor dem Hintergrund der Corona-Krise erhöhten sich die gebuchten Beitragseinnahmen um 0,2 Prozent auf 401,3 Mio. Euro, während der Durchschnittsbeitrag in den drei Sparten jeweils leicht rückläufig war. Insgesamt konnte im Privatkundengeschäft ein Zuwachs um 0,3 Prozent verzeichnet werden; im Großkundengeschäft ergab sich ein leichter Beitragsabrieb von 0,1 Prozent.

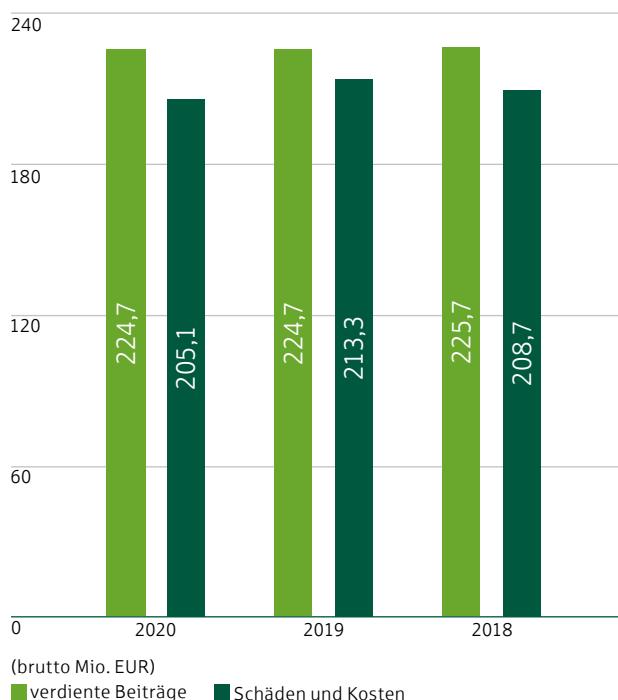
Erneut wurden in allen drei Sparten jeweils Schadenhäufigkeiten sowie Schadenquoten auf einem langjährigen Tiefstand ausgewiesen. Ursächlich hierfür sind vor allem die weitreichenden Mobilitäts- und Reisebeschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, die zu einem reduzierten Verkehrsaufkommen und damit zu deutlich niedrigeren Schadensmeldungen geführt haben. Dies spiegelt sich erheblich in den um 8,4 Prozent gesunkenen Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden wider. Allerdings wirkte dieser Entwicklung ein um 8,3 Mio. Euro rückläufiger Abwicklungsgewinn entgegen, sodass sich insgesamt ein Schadenaufwand von 298,9 (318,6) Mio. Euro ergab. Die bilanzielle Schadenquote lag bei 74,5 (79,6) Prozent. Trotz der um 5,7 Prozent gestiegenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stellte sich mit 90,6 (94,8) Prozent eine Combined Ratio auf einem historischen Rekordtiefstand ein.

Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung

Die Anzahl der Risiken erhöhte sich leicht um 1,0 (0,0) Prozent, während die gebuchten Bruttobeiträge mit 224,7 Mio. Euro auf Vorjahresniveau blieben.

Das Schadensbild war durch die um 18,7 Prozent rückläufigen Stückzahlen bei den Basisschäden im Zuge der Covid-19-Pandemie geprägt. Die damit verbundene Ergebnisverbesserung wurde allerdings durch eine außergewöhnliche Belastung aufgrund einer gestiegenen Anzahl von Personengroßschäden mit jeweils hohem Schadenvolumen gedämpft. Dennoch sank der Aufwand für Geschäftsjahresschäden insgesamt spürbar um 17,6 Mio. Euro, wodurch sich mit 79,5 (87,3) Prozent eine Geschäftsjahresschadenquote auf einem historischen Tiefstand ergab. Unter Berücksichtigung eines um 8,0 Mio. Euro rückläufigen Abwicklungsergebnisses sowie erhöhter Betriebskosten errechnete sich mit 91,3 (94,9) Prozent die niedrigste Combined Ratio in den letzten sechs Jahren.

Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung



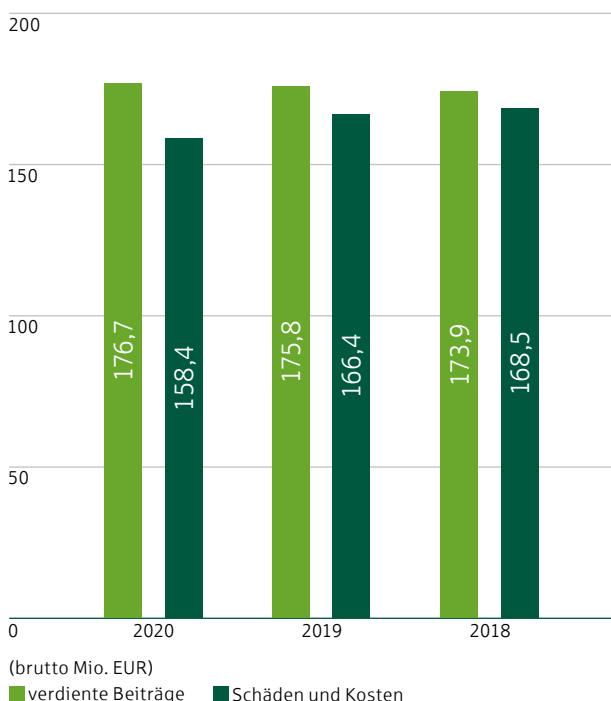
Durch diese Entwicklungen stieg der Bruttogewinn um 80,3 Prozent deutlich auf 19,5 (10,8) Mio. Euro. Bei der Abrechnung mit dem Rückversicherer führten jedoch maßgeblich gesunkene Anteile an den Aufwendungen für Versicherungsfälle dazu, dass sich ein verminderter Saldo zu unseren Gunsten in Höhe von 2,0 (5,5) Mio. Euro einstellte. Der Schwankungsrückstellung konnten letztmalig 1,3 Mio. Euro entnommen werden, da aufgrund des Wegfalls einer Bildungsvoraussetzung die Auflösung der Schwankungsrückstellung seit 2016 ratierlich über fünf Jahre erfolgte. Insgesamt ergab sich in dieser Sparte ein stark verbesselter Überschuss von 22,8 (17,5) Mio. Euro.

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Bei den hier erfassten Risiken konnte der im Vorjahr ausgewiesene Bruttogewinn fast verdoppelt werden, was hauptsächlich auf den stark rückläufigen Aufwendungen für Versicherungsfälle zurückzuführen war. Die nichtproportionalen Schutzdeckungen blieben erneut schadenfrei, wodurch sich der Saldo zugunsten der Rückversicherer annähernd auf Vorjahresniveau bewegte. Netto konnte damit ein erheblich gestiegener Überschuss von 14,9 (5,5) Mio. Euro erzielt werden. Aufgrund der erfreulichen Entwicklungen ergab sich allerdings nach erforderlichen Dotierungen der Schwankungsrückstellungen ein rückläufiger Nettogewinn von 2,7 (5,2) Mio. Euro.

In der **Fahrzeugvollversicherung** stiegen die Beiträge um 0,8 (1,8) Prozent auf 147,8 Mio. Euro und das Vertragswachstum betrug 1,9 (1,6) Prozent. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden gingen um 9,0 Mio. Euro deutlich zurück, wofür neben reduzierten Elementarschadenaufwendungen insbesondere ein gesunkener Schadenbedarf infolge des geringeren Verkehrsaufkommens verantwortlich war. Mit 76,3 bzw. 74,9 Prozent lag die Geschäftsjahresschadenquote bzw. die bilanzielle Schadenquote um 6,8 bzw. 6,5 Prozentpunkte erneut unter den schon niedrigen Vorjahreswerten. Zum zweiten Mal in Folge wurde mit 92,3 (97,9) Prozent die niedrigste Combined Ratio seit 2006 erreicht. Im

Sonstige Kraftfahrtversicherung



Ergebnis konnte hierdurch ein mehr als verdreifachter Bruttogewinn von 11,6 (3,1) Mio. Euro ausgewiesen werden. Da der Rückversicherungssaldo nahezu auf Vorjahresniveau blieb, kommt diese erfreuliche Entwicklung besonders im gestiegenen Nettoüberschuss von 8,5 (minus 0,1) Mio. Euro zum Ausdruck. Allerdings war aufgrund der positiven Beitrags- und Schadenentwicklung eine beträchtliche Zuführung zur Schwankungsrückstellung geboten, sodass gegenüber dem Vorjahr sogar ein gestiegener Nettoverlust von 3,5 (1,5) Mio. Euro zu verkraften war.

Die **Fahrzeugteilver sicherung** verzeichnete bei einem erfreulichen Anstieg der versicherten Risiken um 0,7 (minus 0,9) Prozent einen Beitragsabrieb von 1,2 (2,5) Prozent. Wesentlicher Treiber für die Ergebnisverbesserung in dieser Sparte war aber auch hier der Bruttoschadenaufwand, der um 9,6 Prozent sank und hauptsächlich auf reduzierten Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden basierte. Verantwortlich hierfür

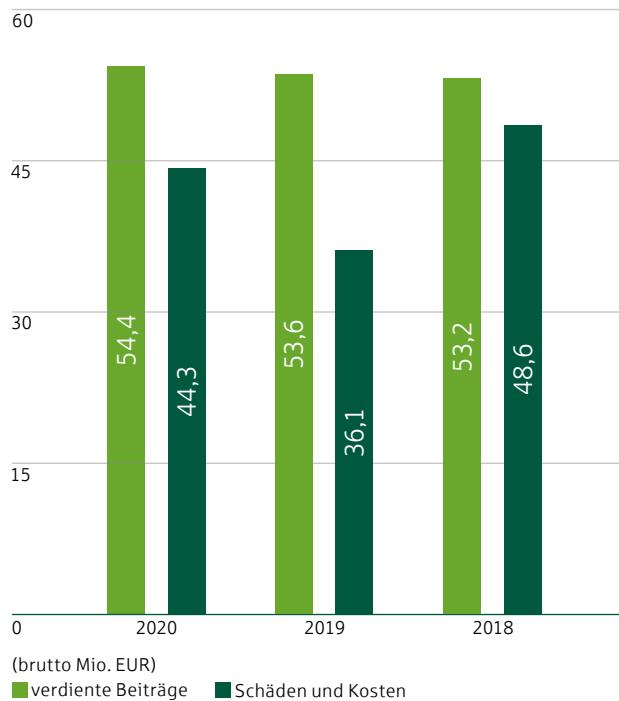
waren die um 8,4 Prozent rückläufigen Schadensanzeige, die vor allem Brand-/Explosions-, Glasbruch- sowie Elementarschäden betrafen. Damit konnte die historisch niedrige Geschäftsjahresschadenquote sowie bilanzielle Schadenquote des Vorjahrs um 3,9 bzw. 4,4 Prozentpunkte abermals verbessert werden. Dies gilt gleichermaßen für die Combined Ratio von 76,2 (78,6) Prozent, die den niedrigsten Stand seit 2006 aufwies und deutlich unter der von der Branche erwarteten Quote von rund 81 Prozent liegt. Insgesamt konnte ein um 11,6 Prozent erhöhter Bruttoüberschuss gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Nach Betrachtung der Rückversicherung sowie einer kleinen Zuführung (Entnahme) zur Schwankungsrückstellung verblieb ein Nettogewinn von 6,3 (6,7) Mio. Euro.

Feuerversicherung

Entgegen dem Vorjahr verzeichnete die Feuerversicherung insgesamt beim Vertragsbestand einen erfreulichen Zuwachs um 0,3 (minus 0,4) Prozent. Gleichzeitig stiegen die gebuchten Beiträge um 1,2 (1,0) Prozent auf 54,5 Mio. Euro. Die Schadenssituation war durch einen Rückgang der Häufigkeiten und der Stückzahlen gekennzeichnet, denen allerdings eine signifikante ungünstigere Großschadenentwicklung in Feuer-Sonstige gegenüberstand. Etwas abgeschwächt wurde diese Entwicklung durch einen verbesserten Abwicklungsgewinn. Unter Berücksichtigung gestiegener Betriebskosten errechnete sich eine Combined Ratio von 81,4 (67,3) Prozent. Vor dem Hintergrund dieser Schadenentwicklung reduzierte sich der im Vorjahr ausgewiesene Bruttogewinn nahezu um die Hälfte. Dennoch verblieb nach Abrechnung mit den Rückversicherern und nach Dotation der Schwankungsrückstellungen im Ergebnis ein verbesserter Nettoüberschuss von 5,5 (5,1) Mio. Euro.

In einem umkämpften Markt führten ein verbessertes Neugeschäft sowie rückläufige Storni in der **Feuer-Industriever sicherung** zu einem um 1,1 (minus 7,7) Prozent erhöhten Bestand, wodurch der seit 2016

Feuerversicherung



andauernde Bestandsabbau erfolgreich gestoppt werden konnte. Gleichzeitig erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 2,3 (minus 0,9) Prozent. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden waren abermals durch eine niedrige Großschadenbelastung und gesunkene Schadenhäufigkeit gekennzeichnet. Der Durchschnittsschaden erhöhte sich zwar um 13,5 Prozent, beruhte allerdings auf überproportional gesunkenen Schadensmeldungen. Im Ergebnis ergab sich eine deutlich verbesserte Geschäftsjahresschadenquote von 56,1 (67,0) Prozent. Unter Einbeziehung eines um 0,5 Mio. Euro erhöhten Abwicklungsgewinns sowie gestiegener Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb kommt dies auch deutlich in der rückläufigen Combined Ratio von 33,7 (50,7) Prozent zum Ausdruck. Bedingt durch diese Entwick-

lung errechnete sich ein verbesserter Bruttogewinn von 3,0 (2,1) Mio. Euro. Hieran partizipierte auch der Rückversicherer – entgegen dem Vorjahr mit einem gestiegenen Saldo zu dessen Gunsten. Der sich danach ergebende positive Nettoüberschuss wandelt sich allerdings aufgrund einer gebotenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in einen kleinen Verlust von 0,3 (0,2) Mio. Euro um.

Aufgrund des andauernden Strukturwandels und des schwierigen Marktumfeldes in der **Landwirtschaftlichen Feuerversicherung** war ein Bestandsrückgang um 2,3 (2,9) Prozent zu verzeichnen. Dennoch konnte ein leichtes Beitragsplus von 0,6 (1,4) Prozent gezeigt werden. Aus einer zum Bestandsabbau überproportionalen Abnahme der Schadenstückzahlen um 11,0 Prozent resultierten eine rückläufige Schadenhäufigkeit sowie ein Anstieg des Durchschnittsschadens. Weitere nennenswerten Besonderheiten waren schadenseitig nicht zu verzeichnen. Die Combined Ratio errechnete sich mit 65,3 (65,9) Prozent. Im Ergebnis wurde ein Bruttogewinn nahezu auf Vorjahresniveau ausgewiesen, der sich nach Betrachtung der Rückversicherung auf ein positives Nettoergebnis von 2,9 (2,0) Mio. Euro verbesserte.

Während der Bestand der versicherten Risiken in der **Sonstigen Feuerversicherung** einen leichten Zuwachs von 0,9 (0,3) Prozent auswies, erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 1,3 (1,2) Prozent auf 38,5 Mio. Euro, wofür sich insbesondere Indexanpassungen in den Kundengruppen „Kommunen“ und „Handel, Handwerk und Gewerbe“ verantwortlich zeigten. Nach dem schadenarmen Vorjahr war das Geschäftsjahr trotz rückläufiger Frequenzschäden massiv durch eine außerordentliche Belastung durch Großschäden geprägt. Insgesamt nahm der Schadenaufwand um 11,6 Mio. Euro und der Durchschnittsschaden um 60,9 Prozent zu, was insbesondere auf einer hohen Anzahl von Großbränden mit einem hohen Schadenvolumen basierte. Die Schadenquote des Geschäftsjahres erhöhte sich spürbar auf 90,5 (61,3) Prozent.

Auch wenn ein Anstieg des Abwicklungsgewinns um 2,8 Mio. Euro teilweise zur Ergebnisglättung beitrug, errechnete sich nach Berücksichtigung der Betriebskosten eine deutlich erhöhte Combined Ratio von 92,4 (69,9) Prozent. Insgesamt führten diese Entwicklungen zu einem stark rückläufigen Bruttogewinn von 1,1 (9,6) Mio. Euro. Maßgeblich getrieben durch die Beteiligung der Rückversicherer an den Schadenaufwendungen reduzierte sich der Saldo zugunsten der Rückversicherer aber deutlich. Der danach verbleibende Nettoüberschuss erhöhte sich nach einer gebotenen Entnahme (Zuführung) aus der Schwankungsrückstellung auf 2,9 (3,2) Mio. Euro.

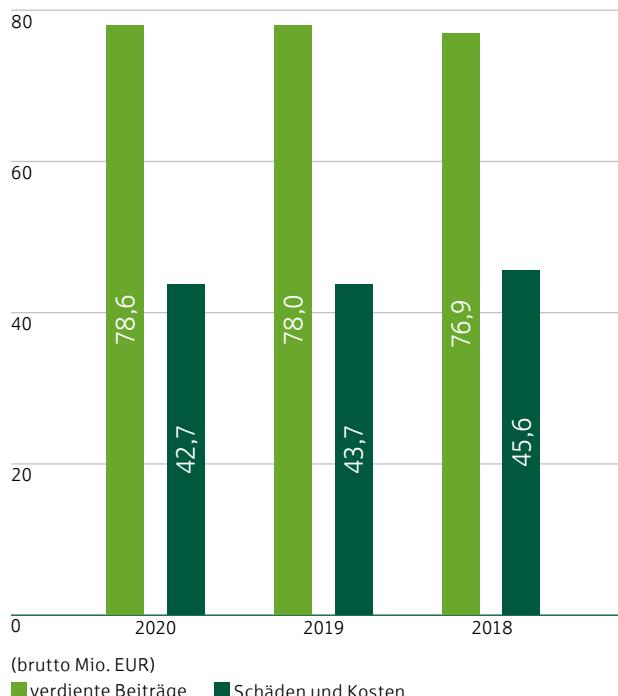
Verbundene Hausratversicherung

Die Verbundene Hausratversicherung zählte wieder einmal mehr zu den ertragsstarken Versicherungszweigen und verzeichnete einen gestiegenen Nettoüberschuss von 31,3 (28,2) Mio. Euro. Hierzu hat zu gleichen Teilen ein um 1,6 Mio. Euro verbesserter Bruttogewinn sowie ein zu unseren Gunsten gestiegener Rückversicherungssaldo beigetragen.

Während sich die Storni annähernd auf Vorjahresniveau befanden, wurde als direkte Folge der Covid-19-Krise weniger Bestandsbeitrag durch Neuzugänge generiert. Allerdings wirkten insbesondere im Rahmen der Privatkunden-Offensive generierte Mehrbeiträge aufgrund von Neuordnungen dieser Entwicklung entgegen. Im Ergebnis erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge leicht um 0,6 (1,5) Prozent auf 78,7 Mio. Euro, während die versicherten Risiken um 0,9 (0,5) Prozent abnahmen.

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden sanken um 1,7 Mio. Euro bzw. 6,6 Prozent und die angefallenen Schäden nahmen um 7,3 Prozent ab. Verantwortlich hierfür zeigten sich im Wesentlichen die Entwicklungen bei den Schadenarten Einbruchdiebstahl und Leitungswasser, die die gestiegene Belastung durch Elementarschäden mehr als kompensieren konnten. Die Geschäftsjahresschadenquote erreichte mit 30,5 (32,9) Prozent im zweiten Jahr in Folge erneut einen langjährigen Rekordtiefstand, was unter Berücksichtigung des um 0,1 Mio. Euro erhöhten Abwicklungsgewinns gleichermaßen auch für die bilanzielle Schadenquote galt. Unter Einbezug der gestiegenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ergab sich mit 54,3 (56,0) Prozent die beste Combined Ratio seit über 16 Jahren, die wieder deutlich unterhalb der vom Markt prognostizierten Quote von rund 69 Prozent liegt.

Verbundene Hausratversicherung

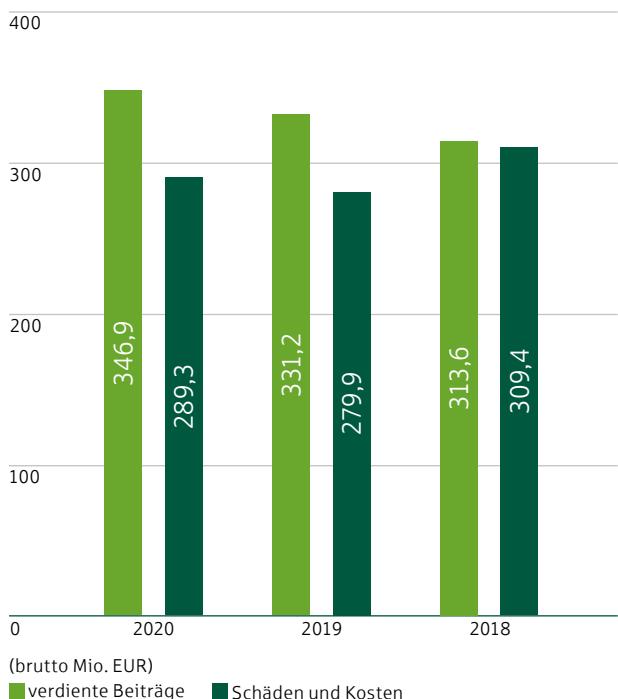


Verbundene Wohngebäudeversicherung

Während in diesem mit Abstand beitragsstärksten Sachversicherungszweig die Zahl der versicherten Risiken um 0,7 (0,2) Prozent leicht sank, erhöhte sich demgegenüber das Beitragsvolumen überproportional um 4,6 (5,3) Prozent auf 349,3 Mio. Euro. Dabei konnte sowohl im Privatkundengeschäft als auch im Großkundengeschäft ein erfreulicher Beitragsanstieg von 4,7 bzw. 3,3 Prozent erzielt werden. Ursächlich für die positive Entwicklung waren eine mit 4,4 Prozent vergleichsweise hohe Indexanpassung sowie Mehrbeiträge aus Neuordnungen insbesondere im Rahmen der Privatkunden-Offensive. Im Großkundengeschäft waren zudem Sanierungserfolge in der Kundengruppe „Wohnungswirtschaft“ ursächlich für den Beitragszuwachs.

Trotz der im Februar des Berichtsjahres zu verzeichnenden Sturmereignisse „Sabine“ und „Victoria“ sowie der im August eingetretenen lokalen Unwetter mit Starkregen/Hagel sank der Aufwand für Elementarschäden gegenüber dem Vorjahr um 4,9 Prozent. Gleichwohl war die Geschäftsjahresschadensituation nach dem schadenarmen Vorjahr bei leicht rückläufigen Schadensmeldungen durch einen Anstieg des Schadenaufwandes gekennzeichnet und beruhte insbesondere auf den um 6,2 Mio. Euro erhöhten Aufwendungen für Leitungswasserschäden. Unter Berücksichtigung der Beitragsentwicklung reduzierte sich die Geschäftsjahresschadenquote allerdings auf 64,0 (65,2) Prozent. Auch wenn der Abwicklungsgewinn sich um 1,1 Mio. Euro verbesserte und die Betriebskosten zunahmen, kommt diese Entwicklung auch in der Combined Ratio von 83,4 (84,5) Prozent zum Ausdruck. Damit liegt dieser seit 2013 niedrigste Wert deutlich unter der von der Branche erwarteten Quote von rund 92 Prozent.

Verbundene Wohngebäudeversicherung



Unter Einbeziehung des negativen übrigen versicherungstechnischen Ergebnisses stellte sich ein sehr erfreulicher Bruttogewinn von 49,0 (43,2) Mio. Euro ein. Da die Rückversicherer sich mit 22,4 (26,1) Mio. Euro am Ergebnis beteiligten, ergab sich trotz einer gebotenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,8 (0,9) Mio. Euro ein deutlich verbesserter Nettoüberschuss von 22,8 (16,2) Mio. Euro.

Sonstige Sachversicherungen

Mit Ausnahme der Technischen Versicherungen wurde trotz der weiterhin schwierigen Lage am Markt in allen anderen größeren Einzelsegmenten der gewerblichen Sachversicherung erfreuliche Beitragszuwächse erzielt. Zudem konnte die Anzahl der versicherten Risiken insgesamt um 1,9 (1,5) Prozent gesteigert werden. Obwohl die Geschäftsjahresschadenaufwendungen um 16,8 Prozent zugenommen haben, hat sich der Bruttoaufwand für Versicherungsfälle insgesamt um 74,1 Mio. Euro erheblich vermindert. Maßgeblichen Anteil hieran hatte die im Berichtsjahr erfolgte Abwicklung eines Schadens in der Ausstellungsversicherung. Konkret stellen sich die Entwicklungen wie folgt dar:

Während in der **Einbruchdiebstahlversicherung** die Beiträge einen Anstieg von 1,6 (3,8) Prozent verzeichneten, verbuchte der Bestand an versicherten Risiken einen überproportionalen Zuwachs um 4,5 (2,7) Prozent und beruhte im Wesentlichen auf den Entwicklungen im Kundensegment „Sparkassen“. Gleichwohl ist diese Sparte durch eine deutliche Abnahme der Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden um 1,3 Mio. Euro geprägt. Dies korrespondiert mit dem überproportionalen Rückgang der angefallenen Geschäftsjahresschäden um 19,8 Prozent und basiert maßgeblich auf geringeren Einbruchzahlen infolge der weitreichenden Reise- und Ausgangsbeschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie. Dies schlägt sich auch spürbar in der rückläufigen bilanziellen Schadenquote von 31,7 (39,6) Prozent nieder. Trotz der um 4,4 Prozent erhöhten Betriebskosten

ergab sich ein deutlich verbesserter Bruttogewinn von 6,1 (4,8) Mio. Euro, der sich nach Abrechnung mit den Rückversicherern und nach Veränderung der Schwankungsrückstellung auf einen Nettoüberschuss von 4,9 (3,7) Mio. Euro reduzierte.

In der **Leitungswasserversicherung** wurde neben einem um 1,4 (0,9) Prozent vergrößerten Bestand ein Anstieg der Beitragseinnahmen um 6,4 (4,9) Prozent erreicht, der insbesondere auf Mehrbeiträgen aus Dynamik- und Indexanpassungen beruhte. Aber auch Sanierungserfolge in dem Kundensegment „Kommunen“ sowie die Einführung der zweiten Generation des Produktes ProFirm flexibel in dem Kundensegment „Handel, Handwerk und Gewerbe“ wirkten sich hier positiv aus. Obwohl die gemeldeten Schäden und die Schadenhäufigkeit einen erneuten Tiefstand erreichten, sank der Schadenaufwand des Geschäftsjahrs nur um 3,4 Prozent und beruhte auf einer gegenläufigen Entwicklung bei den Frequenz- und Großschäden. Während die Geschäftsjahresschadenquote um 9,6 Prozentpunkte deutlich sank, reduzierte sich die bilanzielle Schadenquote ebenfalls stark auf 84,8 (91,3) Prozent. Trotz erhöhter Betriebskosten konnte mit 113,0 (118,9) Prozent sogar die niedrigste Combined Ratio seit sechs Jahren registriert werden. Im Ergebnis wurde ein verbesserter Bruttoverlust von 3,0 (3,8) Mio. Euro ausgewiesen. Hierin enthalten ist eine Teilauflösung der Rückstellung für drohende Verluste von 0,2 (0,6) Mio. Euro, die zusätzlich erfolgsverbessernd wirkte. Nach Berücksichtigung der Rückversicherung und einer geringen Zuführung zur Schwankungsrückstellung musste ein erhöhter Nettoverlust von 2,4 (1,7) Mio. Euro verzeichnet werden.

Die **Glasversicherung** zählte einmal mehr zu den positiven Ergebnisträgern mit hohen Überschüssen und wies gegenüber dem Vorjahr kaum Besonderheiten auf. Die versicherten Risiken verzeichneten ein leicht verbessertes Wachstum von 0,6 (0,1) Prozent. Gleichzeitig konnte das Beitragsvolumen erfreulich um 2,6 (0,1) Prozent gesteigert werden. Sowohl

brutto als auch netto betrachtet wurde nahezu ein Überschuss auf Vorjahresniveau erzielt. Die Combined Ratio errechnete sich wie im Vorjahr brutto mit 67,5 Prozent.

In der **Sturmversicherung** war eine leichte Erhöhung des Vertragsbestandes um 0,4 (1,0) Prozent bei einem maßgeblich durch Dynamik- bzw. Indexanpassungen bedingten überproportionalen Beitragszuwachs von 5,7 (6,5) Prozent festzustellen. Wie in der Leitungswasserversicherung wirkten auch hier Sanierungserfolge in dem Kundensegment „Kommunen“ sowie die Einführung der zweiten Generation des Produktes ProFirm flexibel positiv auf diese Entwicklung. Trotz der bereits erwähnten Sturmereignisse „Sabine“ und „Victoria“ sowie der lokalen Unwetterereignisse mit Starkregen/Hagel erhöhte sich gegenüber dem schadenarmen Vorjahr der Aufwand für Geschäftsjahresschäden nur geringfügig um 0,4 Mio. Euro. Zudem konnte dieser Anstieg durch ein deutlich verbessertes Abwicklungsergebnis mehr als ausgeglichen werden, wodurch sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle nahezu auf Vorjahresniveau bewegten. Unter Berücksichtigung der gestiegenen Betriebskosten äußert sich diese Entwicklung auch in der Combined Ratio von 83,9 (87,9) Prozent. Insgesamt ergab sich ein verbesserter Bruttogewinn von 3,9 (2,8) Mio. Euro, der sich nach Abrechnung mit der Rückversicherung auf ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis reduzierte. Unter Berücksichtigung einer erforderlichen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,4 (1,9) Mio. Euro stellte sich mit 3,4 (3,3) Mio. ein leicht erhöhter Fehlbetrag ein.

Unter **Andere Sachversicherungen** werden neben der Technischen Versicherung und der Extended-Coverage-Versicherung weitere Sachversicherungszweige zusammengefasst.

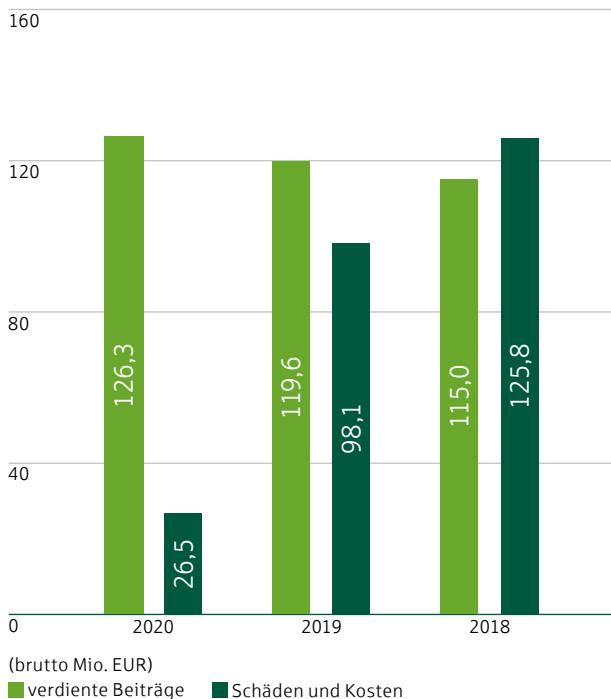
Neben einem Rückgang der versicherten Risiken um insgesamt 0,8 (1,5) Prozent, der in allen Sparten der Technischen Versicherung zu verzeichnen war, führte insbesondere die Entwicklung in der Elektronikversicherung zu einem Beitragsrückgang von 1,5 (plus 1,9) Prozent. Mit Ausnahme der Maschinenversicherung zeigten sich in den übrigen technischen Zweigen steigende Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden. Abgefedert durch einen erhöhten Abwicklungsgewinn ergab sich insgesamt ein Anstieg der bilanziellen Schadenquote auf 54,2 (47,3) Prozent. Unter Einbeziehung gestiegener Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb kommt dies auch in der Combined Ratio von 79,4 (71,5) Prozent zum Ausdruck. Insgesamt sank der Bruttoüberschuss um 0,8 Mio. Euro, woran die Verläufe in der Elektronik- und Bauleistungsversicherung großen Anteil hatten. Nach Betrachtung der Rückversicherung musste ein rückläufiger Nettogewinn von 2,3 (2,7) Mio. Euro verzeichnet werden.

Die gebuchten Beiträge in der Extended-Coverage-Versicherung (einschließlich Allgefahrenversicherung) zeigten ein ausgeprägtes Wachstum von 10,1 (6,0) Prozent auf 31,9 Mio. Euro bei einem gleichzeitigen Bestandszuwachs der versicherten Risiken um 12,7 (15,9) Prozent. Zum stetigen Beitragswachstum führten steigende Preise am Markt in der Kundengruppe „Industrie“ sowie die verstärkte Anbündelung von „ProFirm flexibel“-Produktbausteinen im Kundensegment „Handel, Handwerk und Gewerbe“. Zudem wirkten sich in der Kundengruppe „Kirchen“ Indexanpassungen sowie Vertragsumstellungen auf das Produkt „ProCaritativ“ positiv auf die Betragsentwicklung aus. Allerdings wurde dieser Beitragsszuwachs vollständig durch die um 14,1 Mio. Euro gestiegenen Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden aufgezehrt. Neben einem Anstieg der Schadensmeldungen zeigte sich hierfür eine außerordentlich ungünstige Großschadenbelastung verantwortlich und war insbesondere durch vier Großbrände geprägt, die mit einem Schadenvolumen von rund 12 Mio. Euro die Ergebnisrechnung hier negativ beeinflussten. Infolge dessen erhöhte sich die Geschäftsjahresschadenquote erheblich, was sich unter Berücksichtigung eines gesunkenen Abwicklungs-

gewinns auch deutlich in der bilanziellen Schadenquote von 94,3 (37,9) Prozent zeigte. Entgegen dem Vorjahr ergab sich ein Bruttofehlbetrag von 7,1 (plus 9,7) Mio. Euro, der trotz eines – maßgeblich infolge der erhöhten Schadenbeteiligung – deutlich verbesserten Rückversicherungssaldos zu unseren Gunsten nicht ausgeglichen werden konnte. Zudem wirkte eine gebotene Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,9 (6,9) Mio. Euro ergebnismindernd, wodurch sich mit 4,5 Mio. Euro ein Nettoverlust auf Vorjahresniveau einstellte.

Bei der unter den weiteren Sachversicherungszweigen ausgewiesenen Ausstellungsversicherung gab es im Berichtsjahr bei einem Schaden aus dem Jahre 2009 einen außerordentlich hohen Bruttoabwicklungsgewinn in Höhe von 91,7 Mio. Euro, der aus einer erhaltenen Regresszahlung sowie der damit verbundenen endgültigen Abwicklung des Schadens resultierte. Dieser Abwicklungsgewinn wurde weitestgehend an die Rückversicherer weitergegeben. Insgesamt ergab sich in dieser Sparte ein gestiegener Nettoüberschuss von 1,8 (0,1) Mio. Euro.

Sonstige Sachversicherungen



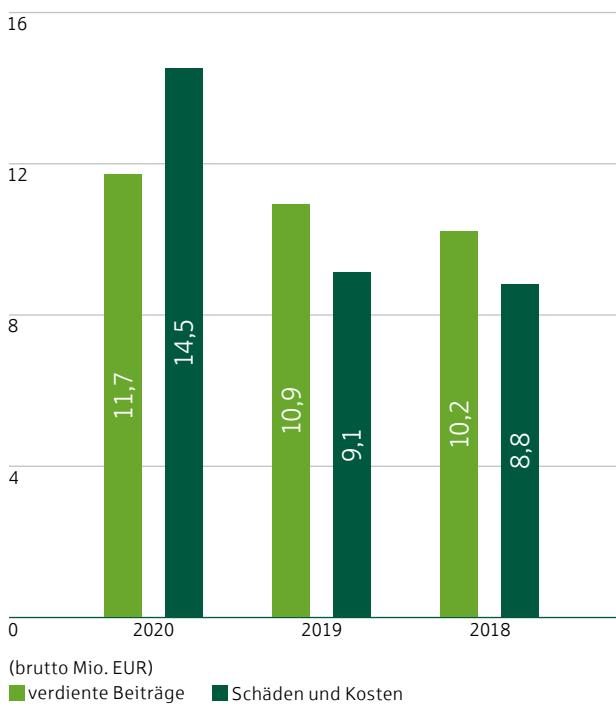
Sonstige Versicherungen

Hierunter werden die Betriebsunterbrechungs-Versicherung, die Beistandsleistungsversicherung, die Vertrauensschadenversicherung und andere Sonstige Versicherungen zusammengefasst. Erwähnenswerte Auffälligkeiten bzw. Besonderheiten bei den hier aggregierten Risiken ergaben sich bei den folgenden Sparten:

Der zur Bekämpfung der Corona-Pandemie angeordnete Shutdown im Frühjahr 2020 hatte zahlreiche Betriebsschließungen zur Folge. Betroffen waren auch viele Provinzial-Kunden, vorrangig kleinere und mittlere Gewerbebetriebe. Versicherungsschutz bestand nur in wenigen Fällen. Angesichts der Ausnahmesituation und der hohen Medienpräsenz, beschloss die Provinzial – trotz klarer Rechtslage – betroffenen Kunden eine Unterstützungsleistung anzubieten. Dieses Angebot wurde von rund 80 Prozent der Kunden, vorrangig aus dem Hotel- und Gaststättengewerbe, angenommen. Vor diesem Hintergrund war das Geschäftsjahr in der Betriebsschließungsversicherung gegenüber dem Vorjahr durch die um 5,6 Mio. Euro gestiegenen Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden geprägt. Ergebnisbelastend wirkte zudem eine Zuführung zu einer Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 1,2 Mio. Euro. Insgesamt ergab sich hierdurch ein Bruttoverlust von 6,7 (plus 0,1) Mio. Euro, der sich nach Betrachtung der Rückversicherung auf einem nicht ausgeglichenen Nettofehlbetrag von 4,8 (0,0) Mio. Euro reduzierte.

In der Vertrauensschadenversicherung führten die um 0,6 Mio. Euro gesunkenen Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie die Auflösung einer Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 0,3 Mio. Euro zu einem erhöhten Bruttogewinn von 1,2 (0,2) Mio. Euro. Nach Betrachtung der Rückversicherung sowie einer erforderlichen Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein Überschuss von 0,3 (minus 0,1) Mio. Euro.

Sonstige Versicherungen



In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Das übernommene Rückversicherungsgeschäft wird periodengleich ausgewiesen. Die Annahmen, zu denen das Unternehmen von seinen Zedenten die Jahresabschlussabrechnung nicht zeitgerecht erhält, werden auf Basis aktueller Informationen der Zedenten geschätzt.

Das aktive Rückversicherungsgeschäft ist wie im Vorjahr vorwiegend auf Rückversicherungsannahmen von Gesellschaften des Provinzial Konzerns und aus der Gruppe der öffentlichen Versicherer in Deutschland sowie auf Beteiligungen an Pool-Gemeinschaften der deutschen Versicherungswirtschaft beschränkt.

Nachdem die ausgewiesenen Brutto Prämien im Vorjahr aufgrund von Rückverrechnungen in dem von der ProTect Versicherung AG übernommenen, in früheren Jahren von der Provinzial Rheinland Holding AöR gezeichnetem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 51,9 Mio. Euro insgesamt auf 18,1 Mio. Euro gesunken waren, sorgte im Berichtsjahr der Rückgang bei diesen Prämienrückverrechnungen auf 29,8 Mio. Euro für einen Anstieg der ausgewiesenen Brutto Prämien auf 45,9 Mio. Euro. Da auch auf die proportionale Retrozession entsprechende Rückverrechnungen von 26,2 (45,7) Mio. Euro entfallen, verbleiben netto nach proportionaler Retrozession und nicht-proportionaler Schutzdeckung gebuchte Prämien in Höhe von 49,4 (42,4) Mio. Euro.

Der Geschäftsverlauf in der übernommenen Rückversicherung war 2020 unauffällig, größere Schäden oder Schadenereignisse belasteten das Ergebnis in der übernommenen Rückversicherung nicht. Die Geschäftsjahresschadenquote sinkt von dem im Vorjahr maßgeblich von dem Einfluss der Prämienrückverrechnungen auf die verdienten Prämien geprägten Höchstwert von 92,4 Prozent auf 77,1 Prozent. Das Abwicklungsergebnis brutto aus

der Vorjahres-Schadenrückstellung erhöhte sich auf 24,4 (19,6) Mio. Euro, sodass der versicherungstechnische Ertrag brutto mit 34,7 Mio. Euro den bereits ausgezeichneten Vorjahreswert von 31,3 Mio. Euro übertraf. Die Retrozessionsabgaben und Schutzdeckungen sorgten für eine Belastung des Ergebnisses von 24,7 (17,5) Mio. Euro, sodass netto ein Überschuss von 10,0 (13,7) Mio. Euro erzielt wurde. Den Schwankungsrückstellungen und den Schwankungsrückstellungen ähnlichen Rückstellungen war im Berichtsjahr ein Betrag von 10,7 (3,0) Mio. Euro zuzuführen. Nach Veränderung dieser Rückstellungen ergab sich ein Verlust von 0,7 Mio. Euro (im Vorjahr Ertrag von 10,7 Mio. Euro).

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aller Kapitalanlagen betrug 40,1 (86,4) Mio. Euro. Die laufenden Erträge wurden mit 40,2 (86,5) Mio. Euro ausgewiesen.

Auf Kapitalanlagen wurden Zuschreibungen in Höhe von 1,6 Mio. Euro, überwiegend auf Anteile an verbundenen Unternehmen (1,4 Mio. Euro), vorgenommen. Dagegen erfolgten Abschreibungen in Höhe von insgesamt 0,1 Mio. Euro – im Wesentlichen auf Sonstige Kapitalanlagen.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen stammten 4,9 Mio. Euro Gewinne, diese verteilten sich auf gemischte Fonds (4,5 Mio. Euro) und auf Anteile an verbundenen Unternehmen (0,4 Mio. Euro). Den Gewinnen standen Verluste in Höhe von 0,7 Mio. Euro, überwiegend aus Abgängen von festverzinslichen Inhaberschuldverschreibungen (0,4 Mio. Euro) und Rentenfonds (0,3 Mio. Euro), gegenüber.

Bezogen auf den mittleren Kapitalanlagenbestand betrug die Nettoverzinsung 1,3 (3,0) Prozent. Zum Geschäftsjahresende wurden Nettoreserven in Höhe von 878,0 (724,2) Mio. Euro bzw. 29,2 (24,6) Prozent des Gesamtbestands an Kapitalanlagen ausgewiesen. Die stillen Lasten beliefen sich zum Ende des Geschäftsjahrs auf 0,1 Mio. Euro, die im Anhang auf den Seiten 69 und 72 näher erläutert sind. Angaben zur Höhe der Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen finden sich im Anhang auf den Seiten 68 und 72 des Geschäftsberichts.

Übriges Ergebnis

Der Saldo aus technischem Zinsertrag, Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen ging mit minus 69,9 (74,1) Mio. Euro zu Lasten des Gesamtergebnisses. Ursächlich für diese Entwicklung war maßgeblich ein um 5,6 Mio. Euro gesunkener Zinsänderungseffekt für Altersversorgungsverpflichtungen.

Überschuss

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahrs in Höhe von 104,6 (152,0) Mio. Euro wurde aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages in voller Höhe an die Provinzial Holding AG abgeführt. Das Ergebnis liegt erwartungsgemäß deutlich unter dem des Vorjahrs, jedoch zugleich um ca. 15 – 20 Mio. Euro über der letztjährigen Prognose.

Finanzlage

Die Struktur der Passivseite der Bilanz war überwiegend durch versicherungstechnische Rückstellungen und der damit verbundenen Verbindlichkeiten geprägt. Diese umfassten 56,5 (54,7) Prozent der Bilanzsumme. Der Gesamtsaldo der versicherungstechnischen Verpflichtungen erhöhte sich um 71,5 Mio. Euro auf 1.822,8 (1.751,2) Mio. Euro.

Hierin enthalten sind zum einen versicherungstechnische Nettorückstellungen in Höhe von 1.701,6 (1.628,8) Mio. Euro, die 157,3 (154,2) Prozent der verdienten Nettobeiträge bzw. 52,7 (50,9) Prozent der Bilanzsumme entsprachen. Diese Rückstellungen für eigene Rechnung waren dabei insbesondere durch die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von 1.247,6 (1.207,1) Mio. Euro sowie durch die Schwankungsrückstellungen und den der Schwankungsrückstellungen ähnlichen Rückstellungen in Höhe von insgesamt 242,5 (210,7) Mio. Euro geprägt.

Zum anderen beinhaltet der Gesamtsaldo der versicherungstechnischen Verpflichtungen insgesamt Verbindlichkeiten in Höhe 121,1 (122,5) Mio. Euro, die 11,2 (11,6) Prozent der verdienten Beiträge für eigene Rechnung ausmachten. Den Großteil dieser Verbindlichkeiten entfiel mit 113,0 (104,4) Mio. Euro auf Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Der darüberhinausgehende Betrag umfasste Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft.

Unser Eigenkapital verblieb unverändert bei 535,7 Mio. Euro. Infolge des Beitragswachstums sank das Eigenkapital im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen von 50,7 Prozent auf 49,5 Prozent. Die Garantiemittel (Eigenkapital und versicherungstechnische Rückstellungen) erreichten 2.237 (2.164) Mio. Euro.

Vermögenslage

Der Kapitalanlagebestand ohne Depotforderungen bildete mit 3.004,1 (2.940,5) Mio. Euro die wesentliche Position des Gesamtvermögens der Provinzial Rheinland Versicherung AG.

Von der Erhöhung des Gesamtvermögens um 77,2 Mio. Euro im Berichtsjahr entfielen auf die sonstigen Kapitalanlagen 48,3 Mio. Euro, auf die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (ohne entsprechende Ausleihungen) 15,2 Mio. Euro und auf die sonstigen Vermögensgegenstände 0,1 Mio. Euro. Gegenläufig veränderten sich dagegen die immateriellen Vermögensgegenstände um 1,1 Mio. Euro.

Mit 57,0 (57,0) Prozent des Bestandes erfolgte mehr als die Hälfte der Kapitalanlage in Investmentanteilen an Aktien-, Immobilien- und Rentenfonds. Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren – im Wesentlichen an Inhaber- und Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheindarlehen – betrug 19,6 (19,6) Prozent. Weitere Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen machten zum Bilanzstichtag 18,0 (18,6) Prozent des gesamten Kapitalanlagebestands ohne Depotforderungen aus.

Bestand

	2020 Mio. EUR	2020 %	2019 Mio. EUR	2019 %
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	0,4	0,0	0,4	0,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	343,8	11,4	319,4	10,9
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	125,0	4,2	125,0	4,3
Beteiligungen	197,4	6,6	206,5	7,7
Ausleihungen an Beteiligungen	–	–	0,0	0,0
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.715,1	57,0	1.676,2	57,0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	351,4	11,7	325,9	11,1
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	30,2	1,0	33,7	1,1
Sonstige Ausleihungen	238,8	8,0	251,3	8,5
Einlagen bei Kreditinstituten	–	–	–	–
Andere Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	2,0	0,1	2,0	0,1
Summen (ohne Depotforderungen)	3.004,1	100,0	2.940,5	100,0

Neuanlagen

Die Bruttoneuanlagen inkl. Depotforderungen beliefen sich auf 829,0 Mio. Euro. Diese dienten zu rund 76 Prozent der Liquiditätssteuerung. Zu rund 94 Prozent fanden sich Liquiditätspositionen in den Abgängen des Geschäftsjahres wieder. Die Brutto-neuanlage für längerfristige Kapitalanlagen inkl. Depotforderungen betrug 198,1 Mio. Euro.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen (inkl. Ausleihungen) und die Beteiligungen (inkl. Auslei-

hungen) erhöhten sich um netto 15,2 Mio. Euro. Der Bestand an langfristigen festverzinslichen Inhaberschuldverschreibungen stieg netto um 25,5 Mio. Euro. Neuanlagen in dieser Anlageform wurden in Höhe von 208,8 Mio. Euro getätigt.

Im Jahr 2020 wurde je ein einfach strukturiertes Produkt (Callables) mit einem Nominal von 10,0 Mio. Euro veräußert bzw. gekauft.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unsere Mitarbeiter

Entwicklung Personalbestand

Die Lohn- und Gehaltssumme betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 145,7 (143,6) Mio. Euro. Der Personalaufwand entwickelte sich damit unterhalb der 2020 wirkenden Tarifsteigerungen von rund 2,2 Prozent (2,8 Prozent zum 01.04.2020).

Durchschnittlich waren 2.170 (2.148) Mitarbeiter für die Provinzial Rheinland tätig, davon 162 (166) im angestellten Außendienst zur Unterstützung der Vertriebspartner in den Geschäftsstellen und Sparkassen. Der Mitarbeiterzuwachs resultierte aus einer höheren Anzahl von Auszubildenden. Erfreulicherweise konnten auch 23 Auszubildende nach dem Ende ihrer Ausbildung übernommen werden.

Überblick	2020	2019
Durchschnittswerte		
Mitarbeiter gesamt	2.170	2.148
davon:		
Angestellter Außendienst	162	166
Innendienst gesamt (Angestellte und Auszubildende)	2.008	1.982
zum Jahresende		
Teilzeit	441	440
befristet	16	29
Auszubildende	156	141
Mutterschutz/Erziehungsurlaub	111	113
Eintritte in den Ruhestand (Innendienst und angestellter Außendienst)	76	65
vorzeitiger Ruhestand	1	3
Erwerbsminderungsrente	7	1
Pensionierung	68	61
Dienstjubiläen		
40 Jahre	38	29
25 Jahre	48	44
10 Jahre	71	60

Gleichberechtigte Teilhabe an

Führungspositionen (gem. § 289f HGB)

Zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen hat der Vorstand in seiner Sitzung vom 16. Mai 2017 Zielgrößen bis zum 30. Juni 2022 festgelegt; diese liegen für die erste und die zweite Führungsebene bei 30 Prozent. Die erste Führungsebene umfasst dabei alle leitenden Angestellten, die zweite alle Führungskräfte, die nicht gleichzeitig leitende Angestellte sind. Zum 31. Dezember 2020 lag der Anteil der Frauen bei 22,2 Prozent für die erste sowie 40,6 Prozent für die zweite Führungsebene. Eine Zielquote für den Anteil der Frauen im Vorstand hat der Aufsichtsrat der Provinzial Rheinland Versicherung AG in seiner Sitzung vom 29. Juni 2017 mit 20,0 Prozent bis zum 30. Juni 2022 festgesetzt. Zum 31. Dezember 2020 lag der Anteil der Frauen im Vorstand bei 14,3 Prozent. In der gleichen Sitzung legte der Aufsichtsrat ebenfalls die Zielquote für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von 22,2 Prozent fest. Zum 31. Dezember 2020 lag der Frauenanteil in diesem Gremium bei 22,2 Prozent.

Entgelttransparenzgesetz

Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung und Entgeltgleichheit von Frauen und Männern

Die Provinzial Rheinland lebt die Gleichstellung von Frauen und Männern in vielerlei Hinsicht über die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus. Folgende Maßnahmen ermöglichen eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf:

- flexible Arbeitszeit und -modelle, die die individuellen Ansprüche des Einzelnen berücksichtigen,
- Homeoffice,
- mobiles Arbeiten,
- Umwandlung Sonderzahlung in Freizeit,
- Kindertagesstätte „ProviPänz“ im Gebäude der Provinzial Rheinland,
- Kooperation mit dem Kindergarten Cronenburg in Düsseldorf-Wersten,
- Eltern-Kind-Büro,
- Eltern-Parkplätze sowie
- eine ausführliche persönliche Beratung durch den Bereich Personal.

Das Corona-Jahr 2020 stellte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor besondere Herausforderungen insbesondere im Homeoffice. Bereits seit April 2020 unterstützte die Provinzial Rheinland hier mit verschiedenen Online-Trainings und -Vorträgen wie z.B. „Effizient & erfolgreich im Homeoffice“, „Home-Office, Home-Schooling und Care-Aufgaben“ oder „Sicherheit in unsicheren Zeiten aufbauen“.

Überblick	2020	2019
Durchschnittswerte		
Mitarbeiter gesamt	2.170	2.148
davon:		
Frauen	1.047	1.035
in Vollzeit	642	637
in Teilzeit	405	398
davon:		
Männer	1.123	1.113
in Vollzeit	1.079	1.073
in Teilzeit	44	40

Plan P – Gemeinsam Richtung Zukunft

Eine stärkere Wettbewerbsfähigkeit durch eine deutlich verbesserte Kosten- und Ertragslage sowie gezielte Investitionen in die Zukunftsfähigkeit – das waren die Ziele von „Plan P“, dem Zukunftsprojekt der Provinzial Rheinland, das Ende 2018 ausgelaufen ist. Drei Jahre stand die Provinzial Rheinland im Zeichen dieses Zukunftsprojekts. Neben dem Handlungsfeld „Kosten/Ertrag“, für das im ersten Projektjahr die wichtigsten Weichen gestellt wurden, wurde im zweiten und dritten Projektjahr mit dem Handlungsfeld „Zukunftsfähigkeit“ das Augenmerk auf die Modernisierung des Unternehmens gelegt.

Das Handlungsfeld „Kosten/Ertrag“ beinhaltete unter anderem den sozialverträglichen Abbau von Mitarbeiterkapazitäten im Rahmen der demographischen Fluktuation, die Automatisierung von Prozessen, Maßnahmen zur Schadenprävention und -regulierung sowie zur Sachkostensenkung bzw. -dämpfung. Noch besser als erwartet zeigte sich indes die Wirkung des Programms. Bis zum Ende des Wirkungszeitraums 2020 war ursprünglich ein Erfolg zwischen 20 und 25 Mio. Euro geplant worden. Die tatsächliche Wirkung durch Kosten- und Ertragsoptimierung liegt jedoch bei jährlich rund 32 Mio. Euro.

Mit dem Handlungsfeld „Zukunftsfähigkeit“ sollte insbesondere die Attraktivität der Provinzial Rheinland für Kunden, Vertriebspartner und Mitarbeiter weiter gesteigert werden.

Ob neue Service-Strategie, digitale Dienstleistungen und Services, der Einsatz künstlicher Intelligenz, neue Produktwelten oder spezielle Zielgruppenkonzepte: Die Liste der Maßnahmen, die während der Projektzeit von Plan P angestoßen und umgesetzt wurden, ist lang. Denn Investitionen in die Steigerung der Attraktivität insbesondere für die Kunden hatten im Handlungsfeld „Zukunftsfähigkeit“ die höchste Priorität. Zielsetzung aller Maßnahmen war, die Zufriedenheit der Kunden weiter zu erhöhen.

Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung

Die Provinzial Rheinland AG gibt aufgrund der Einbeziehung in den Konzernlagebericht der Provinzial Holding AG keine eigenständige nichtfinanzielle Erklärung ab.

Der Provinzial Konzern nutzt für seine nichtfinanzielle Erklärung im Rahmen des Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes die Online-Berichtsplattform des Deutschen Nachhaltigkeitskodex. Im Rahmen der DNK-Entsprechenserklärung wird dabei über 20 qualitative Kodex-Kriterien berichtet. Der CSR-Bericht wird gemeinsam mit dem Konzernlagebericht im Bundesanzeiger offengelegt. Zusätzlich werden der CSR-Bericht sowie die DNK-Entsprechenserklärung im Konzern-Portal der Provinzial unter dem Link

<https://www.provinzial-konzern.de/content/konzern/nachhaltigkeit/dnk-entsprechenserclaerung/>

veröffentlicht.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Die Übernahme und Steuerung der Risiken ihrer Kunden zählen für die Provinzial Rheinland Versicherung AG zum Kerngeschäft. Die gegebenen Versprechen zur Vorsorge und Risikoabsicherung wollen wir jederzeit erfüllen können, daher sind die Festigung der Finanzkraft und die Erhaltung der Sicherheitslage unseres Unternehmens für uns von besonderer Bedeutung. Unternehmerische Risiken, wie sie beispielsweise vom Kapitalmarktumfeld ausgehen, werden durch unsere zielgerichteten Risikomanagementaktivitäten, die in einen umfangreichen Risikomanagementprozess eingebettet sind, gesteuert. Dieser Prozess wird nachfolgend detaillierter beschrieben.

Der Risikomanagementprozess

Die Risikomanagementaktivitäten der Provinzial Rheinland Versicherung AG basieren auf einer ausführlich formulierten Risikostrategie. Sie steckt den strategischen Rahmen für das Management von Risiken ab und beschreibt die Auswirkungen der Geschäftsstrategie auf die Risikosituation des Unternehmens, den Umgang mit den vorhandenen Risiken und die Fähigkeit, neu hinzugekommene Risiken zu tragen.

Das darauf aufbauende ganzheitliche und in einer eigenständigen Leitlinie geregelte Risikomanagementsystem, das sich an den Vorgaben von Solvency II orientiert, besteht aus zentralen und dezentralen Komponenten. Zu den wesentlichen zentralen Komponenten gehört die Durchführung eines ORSA (Own Risk and Solvency Assessment)-Prozesses, der die Risikolage der Provinzial Rheinland Versicherung AG aus mehreren Perspektiven betrachtet und eine Mehrjahresanalyse basierend auf den Planzahlen aus dem Geschäftsplanungsprozess mit einem Prognosezeitraum von 5 Jahren beinhaltet. Dezentral werden in den zuständigen Fach- und Funktionsbereichen Einzelrisiken identifiziert, analysiert, kommuniziert sowie individuell gesteuert. Durch diesen dezentralen Risikomanagementansatz werden die Kenntnisse der Fachbereiche bezüglich der Risiken ihres Geschäftsfeldes und ihrer Arbeitsprozesse optimal genutzt.

Ergänzt wird diese wichtige Komponente durch das zentrale Risikomanagement, das unternehmensweit die Risikosituation überwacht. Kernaufgaben sind neben der Koordination und Integration der Risikomanagementaktivitäten insbesondere die Pflege, Aktualisierung und Auswertung der aus den Fachbereichen gemeldeten Risikoinformationen, die Risikoaggregation, ein regelmäßiges Maßnahmen-Controlling sowie eine umfangreiche Berichterstattung an den Vorstand. Dieser kombinierte Ansatz soll es ermöglichen, Risiken frühzeitig zu erkennen, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern, um dadurch eine für das Unternehmen bestandsgefährdende Situation zu vermeiden. Darüber hinaus prüft die interne Revision die Funktionsfähigkeit der Systeme der gesamten Geschäftsorganisation in einem risikoorientierten Turnus, wobei auch Bestandteile des Risikomanagements risikoorientiert mitbetrachtet werden.

Das Risikomanagement stellt als integraler Bestandteil der Unternehmensführung einen kontinuierlichen Prozess dar. Es ist in die bestehende Organisation und die vorhandenen Berichtswege eingebunden. Auf diese Weise ist eine feste Einbindung in alle Unternehmensbereiche und Geschäftsprozesse gewährleistet. Die Verknüpfung mit der operativen Planung sorgt für eine frühzeitige Identifizierung und Erfassung von wesentlichen Risiken.

Der Risikomanagementprozess beginnt mit der Identifizierung der Risiken in den dezentralen Geschäftsbereichen. Im Anschluss daran erfolgt die Risikoanalyse. Hier werden die identifizierten Risiken bezüglich ihrer Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Bei der Risikobewertung werden bereits ergriffene Maßnahmen und vorhandene Steuerungsinstrumente berücksichtigt und, sofern notwendig, weitere Maßnahmen geplant. Ziel dieser Risikoinventur ist es, alle Risiken entsprechend ihrem Gefährdungspotenzial in eine Rangordnung zu bringen, um die Risikosteuerung effizient auszurichten. Die Risikoinventur mündet in regelmäßigen Berichten an die Unternehmensleitung mit dem Ziel einer zeitna-

hen und bedarfsgerechten Versorgung der Entscheidungsträger mit Risikoinformationen, um Transparenz und eine Entscheidungsgrundlage zu schaffen.

Im Rahmen der Risikoüberwachung werden in den dezentralen Einheiten regelmäßig die entsprechenden Risikoeinflussfaktoren (auch Risikoindikatoren genannt) beobachtet und bei kritischer Entwicklung der Einflussfaktoren das zentrale Risikomanagement und die Unternehmensleitung informiert.

Das Risikomanagementsystem der Provinzial Rheinland Versicherung AG sieht zudem ein umfassendes Berichtswesen vor. Differenziert wird in regelmäßige Risikoberichte zur gesamten Risikosituation und die Sofortberichterstattung zur kurzfristigen Information über negative Risikoentwicklungen oder neue Risiken.

Zur Unterstützung des Risikomanagementprozesses besteht als zentrales Gremium für risikorelevante Themen ein Risikokomitee, das regelmäßig und zusätzlich situativ tagt. Zu seinen Aufgaben gehören unter anderem die Konkretisierung von Grundsätzen der Risikosteuerung, die Diskussion von Ergebnissen der Risikokapitalberechnung sowie die Beratung über die Ausgestaltung von Risikolimiten.

Daneben nimmt ein Investmentkomitee die Aufgabe wahr, ein hohes Maß an Transparenz über die Kapitalanlagen und über die Entscheidungsprozesse bei der Risikonahme bereichs- und ressortübergreifend zu schaffen. In dem Komitee werden alle wichtigen Entscheidungen in der Kapitalanlage besprochen. Es dient ferner dazu, zeitnahe und angemessene Reaktionen auf besondere, sich ad hoc ergebende Risiken, oder Chancen, sicherzustellen, insbesondere Maßnahmen im Rahmen der Asset Allocation.

Im Rahmen der Fusion ist für alle Provinzial Konzerngesellschaften zum Geschäftsjahr 2021 die bestehende Komitee-Struktur harmonisiert worden. Hierzu

gehören zukünftig das übergreifende Konzern-Risikokomitee, die Asset-Liability-Management (ALM)-Komitees jeweils für die Kompositversicherung und die Lebensversicherung sowie das Investmentkomitee. Sie dienen der Verknüpfung des zentralen Risikomanagements mit der in den Fachbereichen stattfindenden Risikosteuerung und der Abstimmung der dezentralen Risikomanagementaktivitäten. Die ALM-Komitees dienen zudem der risiko- und ertragsorientierten Abstimmung von Aktiva und Passiva.

Weiterhin sind sogenannte MethodenInstrumente-Modelle(MIM)-Komitees für die Kompositversicherung und die Lebensversicherung etabliert worden. Sie dienen der kontinuierlichen Weiterentwicklung der im Provinzial Konzern verwendeten Modelle, die zur Unternehmenssteuerung als auch für aufsichtsrechtliche Zwecke herangezogen werden.

Darüber hinaus finden unter Leitung des zentralen Risikomanagements regelmäßig sogenannte Risikogespräche mit den dezentralen Risikoverantwortlichen statt. Ziel dieser Gespräche ist die Diskussion der (wesentlichen) Risiken, wobei besonderes Gewicht auf die Verfolgung von Maßnahmen gelegt wird.

Unser Risikomanagementsystem



Im Folgenden werden die spezifischen Risiken der Provinzial Rheinland Versicherung AG dargestellt. Auf die unternehmensübergreifenden Risiken gehen wir im Konzernlagebericht ein.

Versicherungstechnisches Risiko

In der Schaden-/Unfallversicherung gehören das Prämien- und Reserverisiko sowie das Naturkatastrophen-/Kumulrisiko zu den wesentlichen versicherungstechnischen Risiken.

Das **Prämienrisiko** beinhaltet die Gefahr, dass die tatsächlichen Entschädigungsleistungen für die vertraglich übernommenen Risiken die hierfür prognostizierten Schadenaufwendungen übersteigen. Auslöser hierfür können das Zufalls-, Änderungs- oder Irrtumsrisiko sein. So kann es beispielsweise durch Großschäden zu einem zufallsbedingten Ansteigen der Schadenleistungen kommen.

Das **Änderungsrisiko** bezeichnet eine ungünstige Abweichung vom Schadenerwartungswert aufgrund von Veränderungen der Rahmenbedingungen, des Schadengeschehens oder des Verhaltens der Versicherungsnehmer. Zudem kann die Beitragsskalkulation aufgrund irrtümlich falscher Annahmen unzutreffend sein.

Ein weiteres Risiko in der Schaden-/Unfallversicherung ist das **Reserverisiko**. Es bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Rückstellungen für bekannte, aber noch nicht abgewickelte Schäden und für unbekannte Versicherungsfälle die zukünftig erforderlichen Schadenauszahlungen nicht decken können.

Das dritte wesentliche Risiko ist das **Naturkatastrophen-/Kumulrisiko**. Es bezeichnet das Risiko, dass eine Vielzahl von Schäden bei den Versicherungsnehmern aufgrund eines einzelnen Ereignisses ausgelöst wird.

Wir begegnen den oben beschriebenen Risiken durch vielfältige Maßnahmen. Zur Begrenzung der Haftungshöhe geben wir einen Teil der übernommenen Risiken an ausgewählte Rückversicherer weiter, deren Bonität wir laufend anhand ihrer Ratings, ihres Marktverhaltens und ihrer finanziellen Ausstattung überprüfen.

Eine weitere Maßnahme zur Sicherstellung der Versicherungsleistung stellen Rückstellungen dar, die für bekannte und unbekannte, bereits eingetretene Versicherungsfälle, die noch nicht (vollständig) reguliert sind, gebildet werden. Die Dotierung der Rückstellungen erfolgt vorsichtig und verantwortungsvoll. Die Reserveabwicklung wird jährlich bewertet, die Abwicklungsergebnisse werden laufend überwacht. Sie zeigen für die vergangenen zehn Jahre eine ausreichende Schadenreservierung. Die bilanziellen Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich wie in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Bilanzielle Schadenquote f. e. R. in % der verdienten Beiträge	67,9	61,8	64,1	66,2	66,5	64,0	65,4	67,3	62,7	61,7
Abwicklungsergebnis f. e. R. in % der Eingangsrückstellung	10,7	10,6	9,0	9,4	8,9	10,9	6,4	9,0	7,9	6,7

Das Kumulrisiko durch Elementar- und Sturmschadeneignisse hat aufgrund des hohen Anteils an Gebäudeversicherungen in unserem Versicherungsbestand einen wesentlichen Einfluss auf unsere Risikoposition. Auch diesen Risiken begegnen wir mit einer entsprechenden Rückversicherungspolitik. Außerdem kalkulieren wir mittels geeigneter Risikomodelle seltene schwere Sturmereignisse in die Beiträge ein. Die Betrachtung des Erdbebenrisikos erfolgt anhand von Simulationen verschiedener Schadenereignisse nach Lage des Epizentrums und der Intensität des Bebens. Die Steuerung des Überschwemmungsrisikos erfolgt unter Berücksichtigung der vom GDV entwickelten Modelle ZÜRS1 und HQ Kumul2 im Zusammenhang mit ständigen Bestandsanalysen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen ist für die Provinzial Rheinland Versicherung AG von untergeordneter Bedeutung. Zum Bilanzstichtag betragen die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurücklag, etwa 20,6 (23,0) Mio. Euro. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote lag im Zeitraum von 2018 bis 2020 wie im Vergleichszeitraum 2017 bis 2019 bei 0,2 Prozent. Jedoch könnte das Forderungsausfallrisiko im Zuge der Corona-Krise im Jahr 2021 zunehmen.

Das Risiko von Forderungsausfällen aus dem Rückversicherungsgeschäft wird kontrolliert, indem das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft der Provinzial Rheinland Versicherung AG bei Rückversicherungspartnern platziert wird, die über eine erstklassige finanzielle Ausstattung verfügen – hauptsächlich bei der von den öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen getragenen Deutschen Rückversicherung AG.

Kapitalanlagerisiko

Der Kapitalanlagenbestand der Provinzial Rheinland Versicherung AG dient der jederzeitigen Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern.

Die Auswahl von Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich vor dem Hintergrund der vorhandenen Wechselwirkung zwischen Ertrag und Risiko bei jederzeitiger Liquidität. Hierzu wurde ein zulässiges Anlageuniversum verbindlich festgelegt. Die Risiken werden unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften streng überwacht und durch ein umfassendes internes Controlling und Berichtswesen für das Kapitalanlagenmanagement transparent gemacht.

Kapitalanlagen unterliegen Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken.

Marktrisiken beinhalten die Gefahr möglicher Wertverluste der gehaltenen Kapitalanlagen aufgrund von Veränderungen von Marktpreisen (Credit Spreads, Zinsen, Immobilienpreisen, Aktienkursen, Wechselkursen oder Rohstoffpreisen) oder sonstigen preisbeeinflussenden Parametern (Marktliquidität, Volatilität und Korrelationen). Der Messung und dem Controlling der gegebenen Marktrisiken kommt eine zentrale Bedeutung zu. Das Risikomanagement wird deshalb durch regelmäßige deterministische und stochastiche Modellrechnungen unterstützt. Zur Quantifizierung des Marktrisikos wird das Portfolio bestimmten Stress-Szenarien unterzogen. Die folgende Übersicht stellt die Marktwertveränderung der Kapitalanlagen in ausgewählten Schockereignissen zum 31.12.2020 dar:

Nr.	Szenario	Marktwertänderung
1	Zinsen + 1 Prozentpunkt Aktien unverändert	-176,6 Mio. EUR
2	Zinsen unverändert Aktien - 20 %	-110,7 Mio. EUR
3	Zinsen + 1 Prozentpunkt Aktien - 20 %	-287,3 Mio. EUR

Die zinssensitiven Kapitalanlagen werden fortlaufend mit geeigneten Risikokennzahlen beobachtet und gesteuert. Die Übersicht zeigt, dass eine Erhöhung des allgemeinen Zinsniveaus um einen Prozentpunkt beim Gesamtbestand aller Kapitalanlagen zu einem Marktwertverlust in Höhe von rd. 176,6 Mio. Euro führt.

Die Kontrolle und Steuerung der Risiken aus der Anlage in Aktienfonds erfolgt anhand eines umfassenden Reportings der aktienmarktbezogenen Performance- und Risikokennzahlen. Zur Steuerung des Aktienexposures werden in Spezialfonds derivative Instrumente eingesetzt.

Im Falle einer Erhöhung des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt und eines gleichzeitigen Rückgangs an den relevanten Aktienmärkten um 20 Prozent ist mit einem Marktwertverlust in Höhe von rd. 287,3 Mio. Euro zu rechnen.

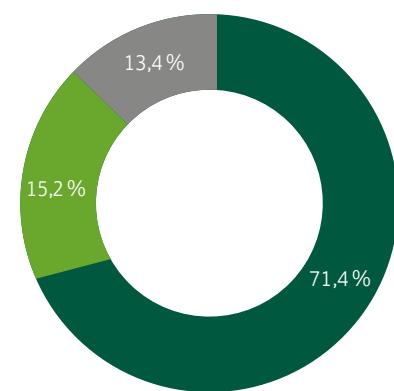
Das Management möglicher Wechselkursverluste von Anlagen in Fremdwährung wird durch ein monatliches Berichtswesen über eingegangene Währungsrisiken unterstützt. Diese Investments werden aus Gründen der Diversifikation dem Gesamtportfolio in geringem Umfang beigemischt.

Das **Kreditrisiko** bei Kapitalanlagen umfasst Zahlungsausfälle und mögliche Marktwertverluste durch Verschlechterung der Kreditwürdigkeit von Emittenten bzw. Darlehensnehmern. Bei den einzelnen Anlaageentscheidungen wird daher dem Emittenten- und Anleihenrating besondere Bedeutung beigemessen. Der Grundsatz einer guten Mischung und Streuung der Schuldner sowie feste Limite für Disponenten, bezogen auf einzelne Schuldner, werden neben einem differenzierten Reporting über Kreditrisiken als Steuerungselemente eingesetzt.

Circa 55 Prozent der langfristigen Rentenanlagen in der Direktanlage und in Fonds (Angabe ohne

Hypotheken und Liquidität) sind in Schuldtiteln des Finanzsektors angelegt. Einen Überblick über die Anlagen im Sektor der Banken/Finanzdienstleister per 31.12.2020 zeigt folgende Darstellung:

Provinzial Rheinland Versicherung AG – Banken/Finanzdienstleister (Financials) nach Anlageart



■ Staaten und gedeckte/einlagen-/institutsgesicherte Anlagen
■ Sonstige IHS/NSV ■ Genüsse, Nachrang, ABS

Insgesamt verteilen sich die langfristigen Rentenanlagen (ohne Hypothekendarlehen, Geschäftsstellenleiterdarlehen und ohne Liquidität) auf über 550 Schuldner/Schuldnergruppen. Engagements mit jeweils einem Volumen von über 25 Mio. Euro bestehen bei 18 Schuldner/Schuldnergruppen. Die drei größten Engagements mit einem Volumen von über 75 Mio. Euro sind die Provinzial Holding AG, das Land NRW sowie die Republik Frankreich.

Ein **Liquiditätsrisiko** umfasst die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und rechtzeitig erfüllen zu können. Eine ausreichende Fungibilität der Kapitalanlagen stellt sicher, dass die für die Schadenregulierung notwendige Liquidität stets gewährleistet ist. Eine detaillierte unternehmensweite Liquiditätsplanung ermöglicht zeitnah unterjährige

Anpassungen zur Gewährleistung dieses Erfordernisses. Bei ungeplantem Liquiditätsbedarf kann die Provinzial Rheinland Versicherung AG auf konzerninterne Liquiditätshilfe zurückgreifen. Bei der Provinzial Rheinland Versicherung AG war im Geschäftsjahr jederzeit eine hinreichende Liquiditätslage gegeben und wird unter Beibehaltung dieser Maßnahmen auch in Zukunft gegeben sein.

In der Aufbau- und Ablauforganisation sind Handel, Controlling und Backoffice der Kapitalanlagen von einander getrennt.

Verunsicherung darüber, in welchem Ausmaß die Infektionswelle mit dem Coronavirus die globale Volkswirtschaft beeinträchtigt, hat an den Finanzmärkten bereits zu merklich höherer Volatilität geführt. Die Provinzial Rheinland Versicherung AG beobachtet die Entwicklung aufmerksam; Marktpreisrisiken werden dabei durch bestehende Systeme zur Wertuntergrenzensteuerung der Kapitalanlagen begrenzt.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bezeichnen die Gefahr von Schäden, die infolge von Störungen oder Versagen von internen Abläufen, Mitarbeitern oder technischen Systemen einschließlich der Informationssicherheit des Unternehmens oder durch externe Ereignisse wie Katastrophen eintreten. Wir begegnen diesen Risiken durch laufende Analysen und eine kontinuierliche Optimierung der Prozesse, klare Verfahrens- und Arbeitsanweisungen sowie den Einsatz umfassender Vollmachtenregelungen. Mit einer hausweiten und sehr ausführlichen Prozessdokumentation erfüllen wir die Anforderungen an ein Internes Kontrollsyste (IKS). Daneben verfügen wir über ein Notfallmanagement, das Regelungen zur Gefahrenabwehr sowie Katastrophen- und Notfallpläne beinhaltet, und über umfangreiche Weisungen und Maßnahmen zur Gewährleistung der IT-Sicherheit, der wir einen hohen Stellenwert beimessen. Operationellen Risiken, die aus Dienstleistungs- oder Funktionsausgliederungen

resultieren können, wird mit strengen Prüf- und Dokumentationsvorschriften bei Outsourcing (wie z. B. durch Risikoanalysen und Expertenbefragungen) begegnet.

Zu den operationellen Risiken werden auch Rechtsrisiken gezählt. Den Umgang mit Rechtsrisiken und insbesondere Compliance-Risiken regelt die Leitlinie Compliance. Neben Gesetzen und Rechtsvorschriften gehören auch Verhaltensrichtlinien zu den einzu-haltenden Normen. Darüber hinaus werden die zahlreichen regulatorischen Änderungen fortlaufend beobachtet und ihre Auswirkungen auf die Provinzial Rheinland Versicherung AG bewertet.

Risiken im IT-Bereich

Durch die Etablierung und stetige Überprüfung der eingerichteten Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen wird die Sicherheit der Datenhaltung, der Applikationen und der Netzwerkinfrastruktur gewährleistet. Der stetigen Änderung von Angriffsbedrohungen wegen erfolgt eine kontinuierliche Bewertung und Einschätzung der Bedrohungslage; ihr werden ständig aktualisierte, dedizierte und modular aufgebaute Abwehrszenarien entgegengestellt. Durch mehrstufige Schutzmaßnahmen, z. B. Netzsegmentierung, Intrusion Detection, der Einsatz von SSL-Inspection, VirensScanner der neuesten Generation, Teilnahme am S-CERT, einen DDoS-Protection-Vertrag (Distributed Denial of Service) mit dem Provider Vodafone und insbesondere das Verhindern der Ausführung von unbekannten Office-Macros (Software Whitelisting) wird ein hohes Sicherheitsniveau nach dem Stand der Technik erreicht. Externe Sicherheits-experten bestätigen diesen Sicherheitsstand, z. B. durch Penetrationstests.

Die Weiterentwicklung des Security Information und Event Managements (SIEM) verbessert die automatisierte Überwachung, erhöht die Reaktionsgeschwindigkeit und sichert damit ein effizienteres und effektiveres Schwachstellenmanagement.

Das Informationssicherheits-Managementsystem ist durch die Leitlinie zur Informationssicherheit sowie flankierende technische und organisatorische Maßnahmen nach den Vorgaben des „Sicheren IT-Betrieb“ (SITB) etabliert. Ein Business Continuity-Managementsystem (BCMS) ist ebenso etabliert. Eine stetige und kontinuierliche Verbesserung wird durch interne und externe Audits überwacht und dokumentiert.

Vorgaben und Prüfungen durch die für Informationssicherheit zuständige Organisationseinheit sowie eine systematische Bearbeitung durch geeignete Projekte sichern die Einhaltung der einschlägigen Gesetze, Vorschriften und Normen (z. B. ISO 27001, VAIT, Sicherer IT-Betrieb). Durch die frühe Einbeziehung der Informationssicherheit wurde mehrfach eine ISO 27001-Zertifizierung von Sublieferanten initiiert.

Cloud-Technologien (auch als Hybrid-Lösungen) werden vermehrt in die Applikationslandschaft integriert. Das Risikoprofil der Systeminfrastruktur, entwickelter Komponenten und gespeicherter Informationen wird im Vorfeld des Einsatzes unter Einbeziehung aller relevanten Fachbereiche, dem Datenschutz, der Informationssicherheit sowie unter Berücksichtigung bestehender interner Anforderungen wie z. B. der Leitlinie Outsourcing angepasst.

Der Aufbau und die Einführung einer gemeinsamen IT-Landschaft – von der Systeminfrastruktur über Entwicklungsplattformen bis hin zur Anwendungslandschaft – stellt eine potentielle Risikoquelle für 2021 ff. dar. Um diese zu managen werden strenge Kriterien für den „Einzug in die neue Welt“ festgelegt.

Zur Absicherung der Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben, u. a. aus dem IT-Sicherheitsgesetz und den versicherungsaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die IT (VAIT), ist für die fusionierte IT-Organisation eine Funktion GRC (Governance-/Risk-/Compliance) definiert. Dazu wird im Jahr 2021 ein Projekt „Etablierung IT-Governance“ eingerichtet.

Im Laufe des Jahres 2021 werden die inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung des Informationssicherheitsmanagements und des Notfallmanagements ebenfalls den neuen Rahmenbedingungen des Provinzial Konzerns angepasst.

Sonstige Risiken

Zu den nennenswerten sonstigen Risiken werden derzeit strategische Risiken, das Reputationsrisiko sowie Modellrisiken gezählt. Sonstige Risiken werden regelmäßig im Rahmen der Planungsprozesse, der Risikoinventur und des ORSA-Prozesses oder anlassbezogen im Rahmen der intern zuständigen Eskalationsgremien qualitativ beurteilt.

Nachhaltiges Handeln in allen Unternehmensbereichen steht im Provinzial Konzern im Fokus. Dazu wurde ein Nachhaltigkeitskomitee gegründet, das die strategische Ausrichtung in den wesentlichen Handlungsfeldern (Kapitalanlagen, Digitalisierung, Versicherungsprodukte, Kundenbegeisterung, Arbeitgeberattraktivität sowie Ressourcenschonung) vorantreibt.

Die Bewertung und Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken hat der Provinzial Konzern im Bereich Risikomanagement besonders im Blick. Darüber hinaus hat sich der Provinzial Konzern den Principles for Responsible Investment (UN PRI) angeschlossen.

Risiken im Zusammenhang mit dem Coronavirus

Die Entwicklungen im Zusammenhang mit der sprunghaften Ausbreitung des Coronavirus haben erhebliche Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und den Kapitalmarkt. Auf den Aktienmärkten kam es zwischenzeitlich zu drastischen Kurseinbrüchen.

Diese Einflüsse haben sich auch auf die Geschäftsentwicklung der Provinzial Rheinland Versicherung AG im Jahr 2020 niedergeschlagen. Dies gilt insbesondere für die Entwicklung des Neugeschäfts, der Beitragseinnahmen und der Kapitalanlageergebnisse.

Die Provinzial Rheinland Versicherung AG beobachtet die volkswirtschaftliche Entwicklung sehr aufmerksam. Die Steuerung der Aktienexposures über ein Wertuntergrenzenkonzept, das bereits vor der Corona-Krise implementiert war, konnte die Wertverluste und Volatilität des Portfolios deutlich begrenzen. Die Kapitalanlagen der Provinzial Rheinland Versicherung AG verfügen weiterhin über genug Nettoreserven, die als Ergebnispuffer dienen und die Risikotragfähigkeit aufrechterhalten. Auch im Hinblick auf das versicherungstechnische Ergebnis werden keine nachhaltig kritischen Beitrags- und Schadenentwicklungen erwartet.

Für die Provinzial Rheinland Versicherung AG ergeben sich neben den Risiken aus den Konjekturteinbrüchen sowie den hieraus resultierenden Verwerfungen auf den Kapitalmärkten zudem interne Risiken im operativen Geschäftsbetrieb. Diese Risiken bestehen insbesondere in der Beeinträchtigung des Geschäftsbetriebs infolge einer hohen Krankheitsrate im Innen- und Außendienst und vorsorglicher Quarantänemaßnahmen.

Konzernweit wurden umfangreiche Hygienemaßnahmen ergripen und Mitarbeiterinformationen zum angemessenen Umgang mit dem Ansteckungsrisiko herausgegeben. Es wurde ein Krisenstab eingerichtet, der kurzfristig zusätzliche Schutzmaßnahmen in Kraft setzen kann. Die in den letzten Jahren deutlich ausgebauten Optionen zur mobilen Arbeit (Homeoffice) macht es möglich, den Geschäftsbetrieb auch unter schwierigen Bedingungen aufrechtzuerhalten und die Ansteckungsgefahr im Unternehmen zu reduzieren.

Darüber hinaus ist das Notfallmanagement des Konzerns auch auf den Notbetrieb vorbereitet, der eine Fortführung der wichtigsten Unternehmensaktivitäten sicherstellt. Um nach der Fusion die Handlungsfähigkeit auch im neuen Konzern sicherzustellen, wurden die Krisenstäbe zusammengelegt, bestehende Regelungen und Empfehlungen standortübergreifend harmonisiert und gemeinsame Eskalationsprozesse für die Kapitalanlage erarbeitet.

Zuletzt tauchten auch in Deutschland vermehrt Virus-Mutationen auf, deren Auswirkung auf das Infektionsgeschehen und die Wirksamkeit von Impfstoffen derzeit noch nicht eingeschätzt werden kann. Die Provinzial wird die Entwicklung daher weiter genau beobachten. Der Krisenstab wird nötigenfalls die erforderlichen zusätzlichen Maßnahmen beschließen.

Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen

An das Risikomanagement wurden in den letzten Jahren durch Veränderung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen zunehmend erhöhte Anforderungen gestellt. Von besonderer Bedeutung ist dabei das seit dem 1. Januar 2016 EU-weit geltende Versicherungsaufsichtsrecht Solvency II, das zu wesentlich erweiterten Solvabilitäts-, Berichts- und Governance-Anforderungen geführt hat.

Das Regelwerk zu Solvency II wird momentan einem umfangreichen Review durch EIOPA unterzogen. Die Teilnahme an diesem Reviewprozess und die Umsetzung der daraus geplanten Gesetzesänderungen stellen die Versicherungsunternehmen vor zusätzliche Herausforderungen.

Zusammenfassung der Risikolage

Die Provinzial Rheinland Versicherung AG kann den Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen selbst bei unterstellten extremen Stressszenarien nachkommen. Das vorhandene Risikomanagementsystem gewährleistet die rechtzeitige

Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens haben könnten.

Zurzeit sind keine Entwicklungen erkennbar, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Provinzial Rheinland Versicherung AG nachhaltig beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab.

Bedeckung nach Solvency II

Auch die Solvenzanforderungen nach Solvency II werden von der Provinzial Rheinland Versicherung AG erfüllt. Die Solvenzquote liegt deutlich oberhalb deraufsichtsrechtlich geforderten 100 Prozent. Die Solvenzquote wird durch den Abschlussprüfer nicht geprüft.

Die Erstellung der Jahresmeldung 2020 war zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht abgeschlossen. Die Veröffentlichung der Solvenzquote zum 31.12.2020 erfolgt im Solvency and Financial Condition Report (SFCR) für die Provinzial Rheinland Versicherung AG gemäß gesetzlicher vorgegebener Frist am 8. April 2021. Der SFCR ist nicht Bestandteil des Lageberichts und wird durch den Abschlussprüfer nicht geprüft.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Die großen Herausforderungen dieser Zeit sind die fortschreitende Digitalisierung, der demografische Wandel, der steigende Wettbewerbsdruck und das Niedrigzinsumfeld. Zusätzlich erschwert die Corona-Pandemie das wirtschaftliche Handeln. Alle genannten Themen stellen Versicherungsunternehmen vor große Aufgaben, eröffnen aber auch neue Chancen. Diese Chancen zu nutzen, ist ein wesentlicher Faktor für nachhaltiges Wachstum und die Steigerung der Profitabilität. Hierbei dürfen die mit der Nutzung von Chancen verbundenen Risiken nicht außer Acht gelassen werden.

Die Nutzung von Chancen setzt zunächst einmal die Identifikation der künftigen Handlungs- und Wachstumsfelder voraus. Mit unserem Innovationsmanagement sollen innovative Produkt-, Dienstleistungs- sowie Geschäftsideen systematisch generiert und bewertet werden. Im Provinzial Konzern ist der Bereich Innovation deshalb auch organisatorisch fest verankert. Gleichzeitig ist er eng mit dem Digitalisierungs- und Projektmanagement verknüpft.

Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2021

Im Prognosebericht geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den genannten Rahmenbedingungen voraussichtlich im laufenden Geschäftsjahr 2021 entwickeln wird. Die Chancen, dass sich unser Geschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahrs besser entwickelt als für das Jahr 2021 prognostiziert, sind auf diese kurze Sicht naturgemäß begrenzt. So dürften etwa eine positivere wirtschaftliche Gesamtentwicklung oder eine Entspannung der Corona-Krise im weiteren Jahresverlauf unser Versicherungsgeschäft erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung beleben und sich darum teilweise erst im Jahr 2022 bemerkbar machen.

Das personengebundene Neugeschäft, das über die Geschäftsstellen und die Sparkassen vor Ort abgewickelt wird, könnte durch einen Rückgang der Corona-Infektionszahlen und der damit verbundenen Lockerung der Schutzmaßnahmen wieder ansteigen. Weiter könnte das versicherungstechnische Ergebnis insbesondere von einem günstigeren Schadenverlauf profitieren. Eine gegenüber unseren Prognoseannahmen positivere Entwicklung auf den Kapitalmärkten könnte zu besseren Kapitalanlageergebnissen führen, was sich wiederum unmittelbar positiv auf das erwartete Jahresergebnis auswirken würde.

Mittel- und langfristige Chancenpotenziale

Bei den mittel- und langfristigen Chancen handelt es sich um externe oder interne Entwicklungspotenziale:

Chancen durch positive externe Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Sollte die Wirtschaft in Deutschland oder die verfügbaren Einkommen stärker wachsen als erwartet, könnten hierdurch die Nachfrage nach Versicherungsprodukten und damit unsere Beitragseinnahmen stärker steigen als geplant.

Auf den Aktienmärkten könnten sich erste positive Erfahrungen mit Impfstoffen im Kampf gegen das Coronavirus und die damit verbundenen Erwartungen auf eine rasche wirtschaftliche Erholung positiv auf die Kursentwicklung auswirken. Sollten sich die Rentenmärkte schneller als erwartet normalisieren, besteht die Chance, dass die Kapitalanlagen künftig einen höheren Beitrag zum Unternehmensergebnis leisten werden.

Chancen durch die Fusion

Der im abgelaufenen Geschäftsjahr entstandene fusionierte Provinzial Konzern kombiniert die Tradition und Regionalität seiner Tochterunternehmen mit den Marktchancen und der Leistungskraft eines großen deutschen Versicherungskonzerns. Nach dem rechtlichen Vollzug der Fusion besteht nun die Chance, Synergien zu heben und die eigene Position am Markt mit langfristiger Wirkung zu festigen. Indem Kräfte gebündelt und Aktivitäten zusammengeführt werden, sollen sowohl finanzielle Investitionsspielräume genutzt als auch bestehende Geschäftsprozesse im Sinne des Kunden verbessert werden. Von einem größeren Investitionspotenzial sollen vor allem die Digitalisierungsbestrebungen profitieren.

Die Fusion verändert darüber hinaus auch den Kapitalmarktauftritt der Provinzial. Die Bündelung der Anlagevolumina ermöglicht den Zugang zu neuen, großenbeschränkten Assetklassen. Hierdurch ergeben sich wiederum verbesserte Rendite- und Diversifikationschancen am Kapitalmarkt, die das Assetmanagement des Konzerns künftig forcieren wird.

Chancen durch agile Arbeitsmodelle

Die Gestaltung der Arbeitsplätze in unserem Konzern ist ein wesentlicher Einflussfaktor für die Produktivität unserer Unternehmensgruppe. Aus diesem Grund sind wir ständig bestrebt, moderne und effiziente Arbeitsbedingungen zu gewährleisten. Die Notwendigkeit, physische Kontakte während der Corona-Pandemie zu reduzieren, beschleunigte die Ausweitung der Arbeit im Homeoffice deutlich. Die dabei gesammelten Erfahrungen werden wir in die Beantwortung der Frage einbeziehen, wie ein zukunftsfähiges und modernes Arbeitsmodell im Provinzial Konzern aussehen kann. Die Überlegungen beziehen sich dabei nicht ausschließlich auf

das mobile Arbeiten, sondern betreffen auch die Büroorganisation im Unternehmen und Belange des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Damit bleiben wir nicht nur attraktiv für die Mitarbeitenden, sondern sichern auch langfristig die Effizienz unserer Geschäftsprozesse.

Chancen durch eine beschleunigte Digitalisierung

Die Arbeit im Homeoffice, die Nutzung von Online-Beratungen oder die Durchführung von Schulungsmaßnahmen über Tablet und Computer – die Corona-Pandemie wirkt wie ein zusätzlicher Katalysator für die Digitalisierung. Für den Provinzial Konzern erwächst aus dem Ausbau digitaler Fähigkeiten die Chance, dass sich auch digital-affine Kunden bei der Provinzial gut aufgehoben fühlen. Wir nutzen diese Entwicklung, indem Online-Angebote geschaffen werden, die auf das veränderte Kundenverhalten eingehen. Neben dem persönlichen Kontakt vor Ort stehen mehrere digitale Kontaktkanäle zur Auswahl. Ein neuer Service ist die digitale Gesprächsbestätigung, in der zugleich die nächsten Schritte der Schadensbearbeitung transparent gemacht werden. Außerdem wurde ein Statustracking installiert, das wie die Sendungsverfolgung bei Paketen funktioniert. So wird neben lokaler auch digitale Nähe geschaffen, die wiederum die Basis für Vertrauen ist.

Wachstumschancen im Vertrieb

Die wirtschaftlichen und gesundheitlichen Sorgen in der Bevölkerung, die durch die Corona-Pandemie ausgelöst werden, nehmen zu. Für den Provinzial Vertrieb ergibt sich aus der weitreichenden Betroffenheit aber auch die Chance, sich bei unseren Kunden als zuverlässiger Schutzengel zu beweisen. Im vertrieblich schwierigen Geschäftsjahr 2020 hat sich gerade unsere tiefe Verwurzelung in der Region als Vorteil erwiesen, um krisenhafte Situationen erfolgreich zu bewältigen. Zum einen standen die Vertriebspartner bereits zu Beginn der Pandemie mit Sofort-Maßnahmen zur Verfügung und zum anderen waren die Geschäftsstellen und Agenturen trotz zwischenzeitlich geschlossener Ladenlokale durchgängig online oder telefonisch ansprechbar. Die zuverlässige Erreichbarkeit und Empathie des bekannten Ansprechpartners vor Ort ist gerade in Krisenzeiten besonders wichtig und hält Nähe und Vertrauen aufrecht.

Auch die Fusion eröffnet neue vertriebliche Vorteile. So bringt der Zusammenschluss zweier nachhaltig erfolgreicher Unternehmen die Chance mit sich, in größerem Maße in die Entwicklung zukunftsfähiger Produktinnovationen investieren zu können. Innovative Versicherungslösungen stärken ein attraktives Produktangebot und bieten dem Vertrieb somit Wachstumschancen. Hierdurch wird die Präsenz vor Ort weiter gesichert und damit auch die Arbeitsplätze im Geschäftsgebiet.

Wachstumschancen bestehen aber nicht nur in finanzieller Hinsicht. Um langfristig handlungsfähig zu sein, benötigt ein erfolgreicher Vertrieb genügend Nachwuchskräfte, um auch personell mitwachsen zu können. Eine Chance für modernes Personal-Rekruiting sieht die Provinzial dabei im Influencer-Marketing. Hierbei werden Meinungsmacher, so genannte Influencer, eingeladen, die Arbeit bei der Provinzial zu erleben und anschließend ihrer Community von den Erfahrungen zu berichten. Das

Influencer-Marketing richtet sich vor allem an junge Neu- und Quereinsteiger.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für das laufende Jahr 2021 wird nach dem drastischen Einbruch der Wirtschaft im Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie mit einer langsamem Erholung gerechnet. Allerdings ist die Prognose mit großen Unsicherheiten verbunden, da keine Erfahrungen mit Pandemien in diesem Ausmaß vorliegen. Große Hoffnung wird in den Einsatz verschiedener Impfstoffe gegen das Coronavirus gesetzt. In der EU, aber auch in den USA und Großbritannien wurden im Dezember und Januar erste Impfstoffe zugelassen und mit der Impfung der Risikogruppen begonnen. Im weiteren Verlauf des Jahres können – sofern die Lieferengpässe beseitigt werden – voraussichtlich größere Bevölkerungsgruppen geimpft werden, sodass die Einschränkung des öffentlichen Lebens schrittweise zurückgenommen werden könnte und die ökonomische Aktivität wieder zunimmt. Daher geht die Bundesregierung von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 3,0 Prozent aus.

Die schwelenden Handelskonflikte der USA mit China und der Europäischen Union bergen für die Exportwirtschaft weiterhin Risiken. Dennoch geht der größte Expansionsbeitrag im laufenden Jahr von den Exporten aus, getrieben von der wirtschaftlichen Erholung wichtiger Partnerländer. Auch die Industriegüterproduktion wird sich wieder erholen und zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beitragen.

Im Zuge der erwarteten konjunkturellen Erholung ab dem zweiten Quartal sollte sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt leicht entspannen. Die weitgehende Abschaffung des Solidaritätszuschlags sowie die Entlastung der Familien wirken sich zusätzlich positiv auf das verfügbare Einkommen aus. Die Verbraucherpreise werden jedoch vor allem aufgrund der Rücknahme der Umsatzsteuersenkung zum 1. Januar 2021 steigen. Es wird erwartet, dass die Verbraucher im laufenden Jahr einen Teil der unfreiwillig während der Pandemie gebildeten Ersparnisse zusätzlich ausgeben. Auch aufgrund dieser Nachholeffekte stützt der private Konsum die Konjunkturerholung.

Die Finanzmärkte bleiben weiterhin von der sehr expansiven Politik der EZB geprägt. Auch die US-amerikanische Notenbank Federal Reserve hat im August verkündet, sich in Zukunft an einem durchschnittlichen Inflationsziel zu orientieren, was als Zeichen für eine längerfristig expansive Geldpolitik gesehen wird. Es ist darum davon auszugehen, dass das extreme Niedrigzinsumfeld auch im Jahr 2021 bestehen bleibt.

Die Kursgewinne an den Aktienmärkten setzten sich zu Beginn des Jahres 2021 zunächst fort. Der DAX übersprang in der ersten Januarhälfte die Marke von 14.000 Punkten. Sofern sich die erhofften Erfolge bei der Eindämmung der Pandemie verzögern oder die Handelskonflikte eskalieren, besteht die Gefahr von heftigen Kursschwankungen. Umgekehrt könnten die Aktienmärkte vom Überwinden der Pandemie oder von einem Abflauen der Handelskonflikte profitieren.

Branchenentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Beitragsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung wird einerseits von der erwarteten wirtschaftlichen Erholung, andererseits von Nachwirkungseffekten des Krisenjahres 2020 beeinflusst. Insgesamt ist nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) von einer weiteren Abschwächung der Beitragsdynamik auszugehen.

Die Geschäftsentwicklung in der privaten Sachversicherung profitiert von der stabilen Baukonjunktur sowie einer vermehrten Verbreitung von Elementardeckungen, sodass der GDV in diesem Geschäftszweig ein Beitragswachstum von 3,5 Prozent prognostiziert. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung wird ein Wachstum von 5,0 Prozent erwartet. Die hohe konjunkturelle Unsicherheit und mögliche Liquiditätsengpässe bei Versicherungsnehmern dürften hingegen in den gewerblich-industriellen Versicherungszweigen das Beitragswachstum etwas dämpfen. Es wird mit einem Zuwachs von 4,0 Prozent gerechnet, der damit niedriger als im Vorjahr ausfällt.

In der Kraftfahrtversicherung werden sich die wirtschaftliche Rezession sowie der Rückgang der Schadenaufwendungen im Jahr 2020 dämpfend auf die Beitragsentwicklung im Jahr 2021 auswirken. Diese Effekte werden jedoch durch den vermehrten Umstieg von öffentlichen Verkehrsmitteln auf den Pkw sowie die weiter stark steigenden Ersatzteilpreise überkompensiert, sodass der GDV für das Jahr 2021 von einem leichten Beitragsanstieg in Höhe von 0,5 Prozent ausgeht. Weil es zum 1. Juli 2020 keine Beitragsanpassung in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung gab und rückläufige Lohn- und Umsatzsummen die Beitragsentwicklung im gewerblichen Bereich abschwächen, ist nur mit einem Wachstum der Beitragseinnahmen in Höhe von 1,0 Prozent zu rechnen. Für die Allgemeine Unfallversicherung wird ein moderates Beitragsplus prognostiziert.

Insgesamt erwartet der GDV für die Schaden- und Unfallversicherung im laufenden Jahr 2021 einen Beitragsszuwachs von 1,6 Prozent.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2021

Wir gehen 2021 von einem Anstieg der Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft leicht unter dem Wachstum des Jahres 2020 aus. Dabei werden Zuwächse sowohl in den Sach- als auch in den HUK-Sparten erwartet. Die Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung ist geprägt vom

Marktzyklus mit Bodenbildung in 2021 und einer anschließenden Zunahme des Wachstums in den Folgejahren.

In der beitragsstärksten Sachsparte Wohngebäudeversicherung wird für 2021 mit einer deutlichen Beitragssteigerung gerechnet, die jedoch unterhalb des Vorjahreswachstums liegen wird. Hierbei werden neben Indexsteigerungen im Privatkundengeschäft insbesondere steigende Neuzugänge sowie Mehrbeiträge aus Neuordnungen geplant. Im Großkundensegment ist der geplante Anstieg auf Sanierungs- und Neuordnungserfolge zurückzuführen.

Für das Jahr 2021 wird im selbst abgeschlossenen Geschäft mit deutlich steigenden Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden gerechnet, die erneut durch positive Abwicklungsergebnisse abgedeckt werden. Zwar erwarten wir gegenüber dem Vorjahr eine gesunkene Großschadenbelastung sowie reduzierte coronabedingte Aufwendungen in der Sparte Betriebschließung. Allerdings gehen wir demgegenüber für das neue Geschäftsjahr von einem zunehmenden Schadenbedarf in der Kraftfahrtversicherung aus, was insbesondere auf der Annahme von vermehrten durchschnittlichen Fahrleistungen basiert. Gleichzeitig rechnen wir mit einer Zunahme der Aufwendungen im Zusammenhang mit größeren Unwetter- bzw. Elementarschadenereignissen. Im Gegensatz zum Vorjahr, das durch einen außergewöhnlich hohen Sondereffekt geprägt war, erwarten wir für 2021 ein stark rückläufiges Abwicklungsergebnis. Vor diesem Hintergrund rechnen wir im selbst abgeschlossenen Geschäft insgesamt mit einem Anstieg der Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle leicht über dem Bruttoschadenvolumen des Jahres 2018. Sofern im Jahresverlauf keine außergewöhnlichen Ereignisse eintreten, kann auch für das Jahr 2021 wieder von einem sehr ertragreichen versicherungstechnischen Geschäft ausgegangen werden. Insbesondere aufgrund der beschriebenen Beitrags- und Schadenentwicklung rechnen wir dabei mit einer gegenüber dem Vorjahr erhöhten Combined Ratio, die leicht

unter jener des Jahres 2018 liegen dürfte und damit voraussichtlich erneut unterhalb der vom GDV für den Markt erwarteten Quote liegen wird.

Die nach wie vor niedrigen Zinsen stellen unsere Kapitalanlage auch im Jahr 2021 vor große Herausforderungen. Unter Berücksichtigung dieser Situation passen wir unsere Anlagepolitik verantwortungsvoll und sicherheitsorientiert an. In Verbindung mit der reserveschonenden Kapitalanlage in 2020 kann daher für 2021 mit deutlich steigenden Kapitalanlageergebnissen und folglich ebenfalls mit steigender Nettoverzinsung gerechnet werden.

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld belastet durch seinen Einfluss auf unsere Pensionsverpflichtungen auch in 2021 deutlich das Gesamtergebnis der Provinzial Rheinland Versicherung AG. Das Ergebnis und die Gewinnabführung an die Provinzial Holding AG werden infolge der vorgenannten Entwicklungen leicht unter dem aktuellen Geschäftsjahr liegen.

Unter Berücksichtigung der prognostizierten wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, unserer strategischen Ausrichtung sowie der Abwägung wesentlicher Risiken sind wir davon überzeugt, dass wir unsere Chancen bestmöglich nutzen werden, um unseren Kunden und Partnern weiterhin hochwertige Produkte und beste Servicequalität zu fairen Preisen bieten zu können.

Die Provinzial Rheinland Versicherung AG und die Westfälische Provinzial Versicherung AG verfügen über ein nahezu identisches Geschäftsmodell. Dies eröffnet die Möglichkeit, Ergebnis- und Kostensynergien zu realisieren. Aktuell wird geprüft, ob unter strategischen Gesichtspunkten eine Verschmelzung der beiden Schaden- und Unfallversicherer vorteilhaft ist.

Düsseldorf, den 26.03.2021

Der Vorstand

Provinzial Rheinland Versicherung AG Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2020

Bilanz

Jahresbilanz zum 31.12.2020 der Provinzial Rheinland Versicherung AG

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	2020 EUR	2019 EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			7.360.981		6.808.507
II. Geschäfts- oder Firmenwert			16.615.000	23.975.981	18.276.500
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			387.329		407.357
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		343.788.255			319.394.289
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		125.000.000			125.000.000
3. Beteiligungen		197.354.423			206.502.854
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			– 666.142.678		5.865
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.715.065.559			1.676.239.485
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		351.437.562			325.922.884
3. Hypotheken-, Grundschatz- und Rentenschuldforderungen		30.236.262			33.702.723
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	180.821.253				153.341.683
b) Schulscheinforderungen und Darlehen	58.015.668				97.996.940
c) übrige Ausleihungen	– 238.836.921				–
5. Einlagen bei Kreditinstituten		–			–
6. Andere Kapitalanlagen	1.953.706	2.337.530.010			2.004.840
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft					
davon an verbundene Unternehmen: EUR – (Vj.: EUR –)			545.374	3.004.605.391	570.983
Übertrag				3.028.581.372	2.966.174.910

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	2020 EUR	2019 EUR
Übertrag				3.028.581.372	2.966.174.910
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		38.295.358			37.696.453
2. Versicherungsvermittler		<u>6.617.807</u>	44.913.165		3.214.407
davon an verbundene Unternehmen: EUR – (Vj.: EUR –)					
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			23.800.934		16.002.994
davon an verbundene Unternehmen: EUR – (Vj.: EUR 370.215)					
davon an Beteiligungsunternehmen: EUR 21.203.544 (Vj.: EUR 12.376.301)					
III. Sonstige Forderungen		<u>64.450.802</u>	133.164.901		61.339.656
davon an verbundene Unternehmen: EUR 14.484.362 (Vj.: EUR 13.485.275)					
davon an Beteiligungsunternehmen: EUR 23.971.982 (Vj.: EUR 21.810.324)					
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte		20.935.680			16.259.629
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		80.669.083			85.267.191
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>375.275</u>	101.980.038		387.472
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		9.916.355			9.749.664
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>3.472.140</u>	13.388.495		3.858.507
Summe der Aktiva			3.277.114.806	3.199.950.883	

* Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Passivseite	EUR	EUR	2020 EUR	2019 EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		100.000.000		100.000.000
II. Kapitalrücklage		415.398.530		415.398.530
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	10.000.000			10.000.000
2. andere Gewinnrücklagen	10.253.270	20.253.270	535.651.800	10.253.270
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	250.578.686			291.805.112
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	92.394.823	158.183.863		131.698.446
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	42.207.357			40.434.689
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	42.207.357		–
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.506.854.334			1.487.855.072
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	259.206.917	1.247.647.417		280.744.129
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	3.410.085			3.613.900
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	3.410.085		–
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen				
	242.479.288			210.666.676
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	9.271.075			7.748.322
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.576.380	7.694.695	1.701.622.705	926.762
Übertrag			2.237.274.505	2.164.406.234

Passivseite	EUR	EUR	2020	2019
			EUR	EUR
Übertrag			2.237.274.505	2.164.406.234
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		749.236.385	711.799.549	
II. Steuerrückstellungen		2.693.744	2.099.800	
III. Sonstige Rückstellungen		23.965.630	775.895.759	22.451.174
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rück-deckung gegebenen Versicherungsgeschäft			–	–
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	99.593.514		91.721.340	
2. Versicherungsvermittlern	13.375.356	112.968.870	12.648.878	
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR – (Vj.: EUR –)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		8.171.060	18.108.025	
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 7.621.837 (Vj.: EUR 12.752.917)				
davon gegenüber Beteiligungsunternehmen: * EUR – (Vj.: EUR –)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		142.737.827	263.877.757	176.595.299
davon:				
aus Steuern:				
EUR 22.863.385 (Vj.: EUR 23.610.720)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
EUR 2.324.368 (Vj.: EUR 770.690)				
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
EUR 104.273.080 (Vj.: EUR 143.699.537)				
gegenüber Beteiligungsunternehmen: *				
EUR 2.333.860 (Vj.: EUR 622.840)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			66.785	120.584
Summe der Passiva			3.277.114.806	3.199.950.883

* Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Für die Haftpflicht- und Unfallversicherung wird folgende versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 2 Absatz 5 Nr. 1 der AktuarV abgegeben: Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Düsseldorf, den 15.03.2021

Der Verantwortliche Aktuar

Guido Schaefers

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen undaufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Düsseldorf, den 26.03.2021

Der Treuhänder

Dr. Jürgen Linden

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung der Provinzial Rheinland Versicherung AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Posten	EUR	EUR	2020 EUR	2019 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.279.339.486			1.225.634.971
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	199.198.962	1.080.140.524		174.246.326
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	41.226.426			62.074.251
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-39.303.623	1.922.803	1.082.063.327	-57.532.367
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.314.511	1.534.063
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2.330.017	2.186.307
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	691.203.274			762.324.153
bb) Anteil der Rückversicherer	64.478.030	626.725.244		123.634.549
b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	19.035.528			20.425.512
bb) Anteil der Rückversicherer	-21.537.212	40.572.740	667.297.984	-3.109.656
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen*				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-1.772.668		-1.962.711
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-873.690	-2.646.358	376.317
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück-erstattungen für eigene Rechnung			1.115.709	1.534.144
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		288.821.444		260.541.213
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		54.834.058	233.987.386	31.190.714
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			13.256.691	12.763.559
9. Zwischensumme			167.403.727	152.191.531
10. Veränderungen der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen*			-31.812.612	-10.766.030
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			135.591.115	141.425.501

* = Erhöhung.

Posten	EUR	EUR	EUR	2020 EUR	2019 EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		10.335.511			14.012.029
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 6.079.977 (Vj.: EUR 4.847.391)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 4.625.312 (Vj.: EUR 4.625.000)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten ein- schließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.672.868				2.692.306
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	23.558.300	26.231.168			69.609.582
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.561.300			378.206
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4.916.750			5.294.182
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinn- abführungsverträgen	3.670.561	46.715.290			227.983
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5.851.459			4.319.150
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		75.643			861.884
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		700.505			611.905
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	6.627.607			-
		40.087.683			
3. Technischer Zinsertrag		-1.360.477	38.727.206		-1.581.042
4. Sonstige Erträge		48.409.137			47.178.988
5. Sonstige Aufwendungen		116.911.679	-68.502.542		119.715.146
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			105.815.779		153.729.650
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		87.799			87.799
8. Sonstige Steuern		1.083.670	1.171.469		1.592.378
9. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinn- abführungsvertrages abgeführte Gewinne			104.644.310		152.049.473
10. Jahresüberschuss				-	-

Anhang zur Bilanz

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesenen EDV-Programme sind zu Anschaffungskosten aktiviert, vermindert um die linearen Abschreibungssätze für Abnutzung über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Darüber hinaus wird unter dieser Bilanzposition ein Firmenwert ausgewiesen, der aus den zum 31.12.2018 übernommenen Restkreditversicherungsverträgen resultiert. Der Firmenwert wird seit dem Geschäftsjahr 2019 über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von zwölf Jahren linear abgeschrieben.

Grundstücke und Gebäude werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten gemäß § 253 Abs. 1 HGB und – soweit abnutzbar – vermindert um die planmäßigen Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer angesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert bzw. zu den auf Dauer beizulegenden Werten.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zu den auf Dauer beizulegenden Werten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen bzw. an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit den für Schulscheindarlehen geltenden Methoden bilanziert und bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind grundsätzlich entsprechend den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften mit den Anschaffungskosten, wenn erforderlich, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, nach dem strengen Niederstwertprinzip ausgewiesen. Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen. Die nach § 341b Abs. 2 HGB

wie Anlagevermögen bewerteten Investmentanteile wurden gemäß § 253 Abs. 3 HGB grundsätzlich zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert. Die Methodik zur Ermittlung der beizulegenden Werte für Spezialfonds wurde im Geschäftsjahr erweitert. Neben einer erweiterten Datenbasis werden Wertaufholungen bei Aktientiteln nunmehr ausschließlich auf das offene Exposure durchgeführt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bilanzierten wir grundsätzlich entsprechend den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten, wenn erforderlich, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, nach dem strengen Niederstwertprinzip. Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen. Die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewerteten Inhaberschuldverschreibungen wurden in Anlehnung an § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Bewertung erfolgte unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips und des Wertaufholungsgebots.

Hypotheken-, Grundschrift- und Rentenschuldforderungen wurden ebenfalls nach § 341c Abs. 3 HGB bilanziert, das heißt, ein Differenzbetrag zwischen Anschaffungskosten und Nominalwert wird unter Verwendung des Effektivzinses bis zum Ende der Laufzeit amortisiert. Einzelwertberichtigungen wurden, wenn erforderlich, abgesetzt.

Namensschuldverschreibungen sowie Schulscheinforderungen und Darlehen wurden nach § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Die unter andere Kapitalanlagen ausgewiesenen Genossenschaftsanteile wurden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die Bewertung der Depotforderungen erfolgte zum Nominalbetrag.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden erforderliche Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen abgesetzt.

Die Bewertung der sonstigen Forderungen erfolgte zum Nominalbetrag. Wenn erforderlich, wurden Einzelwertberichtigungen abgesetzt.

Die Sachanlagen und Vorräte bewerteten wir mit den Anschaffungskosten, bei den Sachanlagen vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Für Wirtschaftsgüter, deren Netto-Anschaffungs-/Herstellungskosten zwischen 250 Euro und 1.000 Euro liegen, wurde ein Sammelposten gebildet, der in Übereinstimmung mit dem Steuerrecht im Geschäftsjahr der Bildung und in den folgenden vier Geschäftsjahren linear abgeschrieben wird.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand und andere Vermögensgegenstände wurden mit dem Nominalwert in Ansatz gebracht.

Abgegrenzte Zinsen und Mieten sowie die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Die Beitragsüberträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts ermittelten wir in den Sach-, Technischen-, Transport- und HUK-Versicherungszweigen nach dem 1/360-System aus den Bestandsbeiträgen. Hiervon

abweichend wurden in der Bauleistungsversicherung bei Verträgen mit Einmalzahlung die Beitragsüberträge gemäß zeitlich linear wachsendem Risiko aufgeteilt. Für die Kraftfahrt-Moped-Versicherungen wurde bei der Dotierung der Beitragsüberträge eine Pauschalmethode angewandt. Für den Anteil der Rückversicherer wurden die Abrechnungen und Erfahrungssätze zugrunde gelegt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft bilanzierten wir nach den Aufgaben der Zedenten. Die Rückversicherer-Anteile ermittelten wir entsprechend. Bei der Errechnung der übertragsfähigen Beitragsteile haben wir den steuerlichen Erlass vom 30.04.1974 beachtet.

Die Deckungsrückstellung betrifft die Beitragsfreistellung in der Kinderunfallversicherung bei Tod des Versicherungsnehmers bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres des Kindes sowie die Beitrags-Deckungsrückstellung in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr. Die Rückstellungen wurden für jeden einzelnen Vertrag nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden einzeln in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt; die darin enthaltene Renten-Deckungsrückstellung wurde nach dem Geschäftsplan versicherungsmathematisch errechnet. Saldiert wurden die zweifelsfrei zu erwartenden Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe der zu erwartenden Zahlungseingänge. Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannte Schadensfälle stellten wir eine nach Erfahrung der Vorjahre ermittelte Spätschadenrückstellung ein. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung vom 02.02.1973 berechnet. Für bereits abgewickelte Versicherungsfälle

wurden Ansprüche aus Regressen und Teilungsabkommen sowie Erlöse aus Provenues, die zweifelsfrei bestimmbar und realisierbar waren, berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt in Höhe der zu erwartenden Zahlungseingänge. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurden die Rückstellungen nach den Aufgaben der Zedenten eingestellt. Fehlten Angaben der Vorversicherer, haben wir Schätzungen vorgenommen. Der Anteil der Rückversicherer an den Bruttoschadenrückstellungen insgesamt sowie auch an den Teirlückstellungen wurde nach den vereinbarten Vertragsbestimmungen bemessen.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen gebildet. Der innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgewiesene Fonds für Schlussgewinnanteile der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückerstattung wurde gemäß § 28 Abs. 9 RechVersV nach dem in § 28 Abs. 7 RechVersV beschriebenen Verfahren einzelvertraglich und prospektiv mit einem Diskontsatz von 4,0 Prozent berechnet.

Die Schwankungsrückstellungen, die Atomanlagenrückstellungen sowie die Rückstellungen für die Versicherung von Pharma-Risiken wurden entsprechend den Vorschriften der RechVersV unter Beachtung der zulässigen Höchstbeträge berechnet. Gemäß § 30 RechVersV wurde eine Großrisikenrückstellung für Terrorrisiken gebildet.

Zur Ermittlung der Stornorückstellung wurden aus dem beobachtbaren Stornoverhalten zukünftige Stornierungen, die zu einer rückwirkenden Vertragsaufhebung mit Wirkung im abgelaufenen Geschäftsjahr führen würden, prognostiziert.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde, ausgehend von der voraussichtlichen Beitrags-, Schaden- und Kostenentwicklung der jeweiligen Sparte unter Berücksichtigung anteiliger Zinserträge aus den

versicherungstechnischen Rückstellungen, nur für den Selbstbehalt berechnet.

Die Rückstellung für die vertragliche Beitragsnachverrechnung wurde in Höhe des voraussichtlichen Beitragsguthabens ermittelt.

Die Rückstellung für Verkehrsunfallhilfe entspricht dem satzungsmäßigen Anteil an den beim Verein für Verkehrsunfallhilfe e.V. angemeldeten, aber noch nicht regulierten Schadensfällen. Die Verpflichtung wird um ein Jahr zeitversetzt angesetzt.

Für Wertberichtigungen zu Depot- und Abrechnungsforderungen wurden, wenn erforderlich, sonstige versicherungstechnische Rückstellungen gebildet.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method). Die Pensionsrückstellung wird dabei als Barwert aller zum Bilanzstichtag zeitanteilig erdienten Versorgungsleistungen ermittelt (notwendiger Erfüllungsbetrag).

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientiert sich am nötigen Erfüllungsbetrag.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die sonstigen Passiva wurden mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Der Rechnungsabgrenzungsposten wurde mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Grundsätzlich sind Fremdwährungspositionen zu den Devisenkassamittelkursen per 31.12.2020 umgerechnet.



Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2020

	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Währungskurs- veränderungen EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	–	–
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.808.507	–
3. Geschäfts- oder Firmenwert	18.276.500	–
4. geleistete Anzahlungen	–	–
5. Summe A.	25.085.007	–
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	407.357	–
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	319.394.289	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	125.000.000	–
3. Beteiligungen	206.502.854	–
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.865	–
5. Summe B II.	650.903.008	–
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.676.239.485	–
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	325.922.884	–
3. Hypotheken-, Grundschatz- und Rentenschuldforderungen	33.702.723	–
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	153.341.683	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	97.996.940	–
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–
d) übrige Ausleihungen	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	–	–
6. Andere Kapitalanlagen	2.004.840	–
7. Summe B. III.	2.289.208.555	–
Insgesamt	2.965.603.927	–

Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	Zuschreibungen EUR	Abschreibungen EUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr EUR
–	–	–	–	–	–
2.126.262	–	–	–	1.573.788	7.360.981
–	–	–	–	1.661.500	16.615.000
–	–	–	–	–	–
2.126.262	–	–	–	3.235.288	23.975.981
–	–	–	–	20.028	387.329
27.807.278	–	4.834.725	1.421.413	–	343.788.255
–	–	–	–	–	125.000.000
9.657	-8.703.561	594.019	139.887	395	197.354.423
–	–	5.865	–	–	–
27.816.935	-8.703.561	5.434.609	1.561.300	395	666.142.678
403.230.946	8.703.561	373.104.347	–	4.086	1.715.065.559
208.775.262	–	183.260.584	–	–	351.437.562
621.030	–	4.087.491	–	–	30.236.262
37.654.000	–	10.174.430	–	–	180.821.253
150.713.397	–	190.694.669	–	–	58.015.668
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	51.134	1.953.706
800.994.635	8.703.561	761.321.521	–	55.220	2.337.530.010
830.937.832	–	766.756.130	1.561.300	3.310.931	3.028.035.998

Angaben gem. § 54 RechVersV

	Geschäftsjahr 2020			Geschäftsjahr 2019		
	Buchwert Mio. EUR	Zeitwert Mio. EUR	Reserven Mio. EUR	Buchwert Mio. EUR	Zeitwert Mio. EUR	Reserven Mio. EUR
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,4	49,4	49,0	0,4	44,8	44,4
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	343,8	707,1	363,3	319,4	639,6	320,2
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	125,0	131,4	6,4	125,0	130,6	5,6
3. Beteiligungen	197,4	294,1	96,8	206,5	289,4	82,9
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	–	–	–
5. Summe II.	666,1	1.132,6	466,5	650,9	1.059,6	408,7
III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.715,1	1.970,3	255,2	1.676,2	1.880,7	204,5
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	351,4	422,4	70,9	325,9	368,0	42,1
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	30,2	33,3	3,0	33,7	36,6	2,9
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	180,8	200,8	20,0	153,3	165,2	11,8
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	58,0	71,3	13,3	98,0	107,8	9,8
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–	–	–	–
d) übrige Ausleihungen	–	–	–	–	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	–	–	–	–	–	–
6. Andere Kapitalanlagen	2,0	2,0	–	2,0	2,0	–
7. Summe III.	2.337,5	2.700,1	362,5	2.289,2	2.560,3	271,1
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0,5	0,5	–	0,6	0,6	–
Insgesamt	3.004,6	3.882,6	878,0	2.941,1	3.665,3	724,2

Dem Anlagevermögen sind Investmentanteile mit einem Buchwert von 1.696,2 Mio. Euro (Zeitwert: 1.949,5 Mio. Euro) sowie Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 351,4 Mio. Euro (Zeitwert: 422,4 Mio. Euro) zugeordnet.

Für die Kapitalanlagen, die in die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven einzubeziehen sind, ergeben sich folgende Werte:

	31.12.2020 Mio. EUR	31.12.2019 Mio. EUR
Einzubehandelnde Kapitalanlagen		
zu beizulegenden Zeitwerten	155,6	138,8
zu Anschaffungskosten	140,9	142,1
Saldo	14,7	-3,3

Der Anteil der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen entspricht dem Anteil des Solls des Sicherungsvermögens.

Bewertungsmethoden zur Ermittlung des Zeitwerts

Die Zeitwerte der Grundstücke werden nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Die Bewertung wird jährlich vorgenommen.

Die Bewertung der verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte in Abhängigkeit von dem jeweils zugrunde liegenden Gesellschaftszweck nach dem Net-Asset-Value-Verfahren, dem Ertragswertverfahren/ DCF-Verfahren, unter Ansatz des (anteiligen) Eigenkapitals oder zu fortgeführten Anschaffungskosten. In Einzelfällen wird der Buchwert angesetzt. Bei zeitnahem Erwerb wird als Zeitwert der Kaufpreis verwendet.

Die Zeitwerte für Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Indexzertifikate werden gemäß § 56 Abs. 2 RechVersV mit dem letzten vor dem Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis ermittelt. Für die Inhaberschuldverschreibung und andere festverzinsliche Wertpapiere werden ebenfalls grundsätzlich die Börsenkurse des letzten Börsentages vor dem Abschlussstichtag angesetzt. Sind für einzelne Wertpapiere keine Börsenkurse vorhanden, so wird deren Zeitwert mittels finanzmathematischer Bewertungsmethoden unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven ermittelt.

Die Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen wurden überwiegend jeweils auf Basis einer an der Bonität des Emittenten orientierten Zinsstrukturkurve ermittelt.

Angaben gem. § 285 Nr. 18 HGB

	Anzahl	Zeitwert Mio. EUR	Buchwert Mio. EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1	14,6	14,6
Schuldscheinforderungen und Darlehen	99	1,8	1,9

Die unterlassene Abschreibung bei einer Inhaberschuldverschreibung resultiert aus deren Bewertung nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften und der damit erklärten Halteabsicht. Bis zur Fälligkeit wird mit einer vollständigen Wertaufholung gerechnet.

Bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen, weil beabsichtigt ist, diese Anlagen bis zur Endfälligkeit zu halten. Unter zusätzlicher Berücksichtigung der Bonitätseinschätzung der Schuldner ist bei diesen Finanzinstrumenten nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen.

B. I. Grundstücke

Zum Bilanzstichtag waren keine eigengenutzten Grundstücke und Bauten im Bestand.

Angaben gem. § 285 Nr. 11 HGB

	Anteil am Kapital %	Indirekter Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd.	Ergebnis Tsd.	Währung	Bilanz- stichtag
ALBAG Dienstleistungsgesellschaft für die Wohnungswirtschaft mbH, Essen	100,00		9.131	1.442	EUR	31.12.19
Halle 11 GmbH, Düsseldorf	100,00		16.796	1.117	EUR	31.10.20
PFB Provinzial-Feuer-Baubetreuungs-GmbH, Düsseldorf	100,00		11.114	1.234	EUR	31.10.20
PR Equity GmbH, Düsseldorf	100,00		88.324	4.408	EUR	30.11.20
ProKB Provinzial Rheinland Kapitalbeteili- gungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00		280	-19	EUR	31.10.19
ProTect Versicherung AG, Düsseldorf	100,00		20.000	-	EUR	31.12.20
proefa GmbH, Düsseldorf	95,00		102	-71	EUR	31.12.19
KALVA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. OHG, Grünwald	94,50		-46.449	1.818	EUR	31.12.20
M-Immobilien Objekt Gerichtszentrum Koblenz GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90		35.257	-1.609	EUR	31.10.20
N-Immobilien Objekt Tiefgarage Koblenz GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90		10.100	63	EUR	31.10.20
P-Immobilien Objekt Brühl GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90		563	52	EUR	31.10.20
Wohnungsbau und Treuhand AG, Trier	61,48		37.354	2.261	EUR	31.12.20
ProLip-Service GmbH, Detmold	51,00		1.016	138	EUR	30.09.20
SH-Direkt-Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	51,00		78	2	EUR	31.12.20
Prolmmo Provinzial-Grundstücksverwaltungs- gesellschaft mbH, Münster	50,00		62	9	EUR	31.12.19
SH-Direkt-Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00		35.048	14.380	EUR	31.12.20
codecentric AG, Solingen	45,02		14.339	3.524	EUR	31.12.19
INIZIO Internationaler Immobilien Dachfonds Nummer Eins GmbH & Co. KG, Düsseldorf	42,70		68.859	1.699	EUR	31.12.19
Office Capital Partners GmbH, Düsseldorf	33,53		74.905	7.659	EUR	31.10.20
INIZIO Internationaler Immobilien Dachfonds Nummer Zwei GmbH & Co. KG, Düsseldorf	33,33		28.754	2.672	EUR	31.10.20
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L., Grünwald	28,60		37	-23	EUR	31.12.20
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co. KG i.L., Mainz	16,65		1.381	16	EUR	31.12.19
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz Nr. 2 GmbH & Co. KG i.L., Mainz	16,65		741	-2	EUR	31.12.19
NWAK GmbH Versicherungsmakler Netzwerk Assekuranzkontor GmbH Versicherungsmakler, Lübeck	15,00		532	226	EUR	31.12.19
Handwerksbau Niederrhein AG, Düsseldorf	14,26		26.718	1.744	EUR	31.12.19
VÖV Rückversicherung KÖR, Düsseldorf und Berlin	11,46	0,15	79.712	1.947	EUR	31.12.19
Bauen für Menschen GmbH, Köln (vormals: Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH, Köln)	10,00		27.687	1.198	EUR	31.12.19
OEV Online Dienste GmbH, Düsseldorf	9,81		2.815	-205	EUR	31.12.19
Litos Immobilien AG, Pöcking	8,65		86.105	1.612	EUR	31.12.20

	Anteil am Kapital %	Indirekter Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd.	Ergebnis Tsd.	Währung	Bilanz- stichtag
COREplus Private Equity Partners GmbH & Co. KG, Düsseldorf	8,24		868	-158	EUR	31.12.19
Gummersbacher Wohnungsbaugesellschaft mbH, Gummersbach	7,34		12.936	1.903	EUR	31.12.19
RW Beteiligungs GmbH i.L., Düsseldorf	6,98		139.835	8.969	EUR	25.11.19
MEDIA TOWER Fixtures GmbH, Hamburg	6,00		n.v	n.v	EUR	n.v
MEDIA TOWER GmbH, Hamburg	6,00		6.236	169	EUR	31.08.18
GWG-Gladbecker Wohnungsbaugesellschaft mbH, Gladbeck	5,17		7.307	658	EUR	31.12.19
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH, Würselen	4,88		12.249	540	EUR	31.12.19
Vereinigte Bonner Wohnungsbau AG, Bonn	4,35		87.980	4.435	EUR	31.12.19
Bauverein Wesel AG, Wesel	3,54		28.470	1.409	EUR	31.12.19
GEWOBAU Gemeinnützige Wohnungsbau- gesellschaft mbH, Bad Kreuznach	2,96		24.715	1.423	EUR	31.12.19
Wohnbau Dinslaken GmbH, Dinslaken	2,55		45.358	8.119	EUR	31.12.19
Wohnstätte Krefeld Wohnungs- Aktiengesellschaft, Krefeld	1,60		78.116	7.770	EUR	31.12.19
GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid, Remscheid	1,45		53.824	2.636	EUR	31.12.18
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	0,69	0,01	28.941	1.511	EUR	31.12.19
Baugesellschaft Nettetal Gemeinnütziges Woh- nungsunternehmen Aktiengesellschaft, Nettetal	0,68		14.009	235	EUR	31.12.19
Allbau GmbH, Essen	0,55		142.459	16.954	EUR	31.12.19
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH, Essen	0,40		139	-287	EUR	30.06.19
Sparkassen DirektVersicherung AG, Düsseldorf		50,00	15.079	-	EUR	31.12.20
GRR AG, Nürnberg		29,76	87.967	6.093	EUR	31.05.20
DICP Capital SE, München		11,74	48.144	2.915	EUR	31.12.19
Schroder Adveq Technology VIII L.P., Luxemburg		6,50	151.349	31.186	EUR	31.12.19
Auda Private Equity 2014 GmbH & Co. KG, München		5,12	183.915	13.321	EUR	31.12.19
German Access Fund L.P., London, Großbritannien		4,65	214.359	40.029	EUR	31.12.19
YIELCO Infrastruktur I S.C.S., SICAF-RAIF, Luxemburg		3,23	198.261	7.799	EUR	31.12.19
Crown Premium Private Equity VI GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Grünwald		2,97	259.967	30.912	EUR	31.12.19
Private Capital Pool SICAF-SIF Teilfonds XII, Luxemburg		2,81	293.668	25.595	EUR	31.12.19
ACF VI Growth Buy-out EURpe GmbH & Co. geschlossene Spezial-Investment KG, München		2,03	335.616	70.760	EUR	31.12.19
Golding Infrastructure 2016 SCS SICAF-FIS, Luxemburg		1,33	452.726	22.874	EUR	31.12.19

Auf die Angabe von mittelbaren Beteiligungen wurde gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB verzichtet, wenn diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung waren.

Angaben gem. § 285 Nr. 26 HGB

Anteile an Investmentvermögen im Sinne des § 1 KAGB, bei denen das Unternehmen mehr als 10 Prozent der umlaufenden Anteile hält, sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt:

	Anlageziele (Werte in Mio. EUR)			
	Gemischte Fonds	Renten- fonds	Aktien- fonds	Immo- bilien- fonds
Marktwert	766,0	1.174,1	–	19,5
Reserven	160,8	91,9	–	2,0
Lasten	–	–	–	–
Im Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttung	–	9,1	–	–

Beschränkungen in der täglichen Rückgabe von Fondsanteilen liegen nicht vor.



Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

Zum 31.12.2020 besteht das gezeichnete Kapital aus 100.000.000 voll eingezahlten, auf den Namen lautenden Aktien mit einem Nennwert von 1 Euro pro Aktie. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Das Recht auf Verbriefung ist ausgeschlossen.

Die Aktien werden von der Provinzial Holding AG gehalten. Die Mehrheitsbeteiligung ist uns nach § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt worden.

B. IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die unter dieser Position mit ausgewiesene vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr wird nach Art der Lebensversicherung betrieben und entwickelte sich wie folgt:

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
Stand am 01.01.	1.847.913	1.970.263
Entnahmen	138.888	122.350
Zuweisungen	–	–
Stand am 31.12.	1.709.025	1.847.913

Von dieser erfolgsabhängigen Rückstellung am Schluss des Geschäftsjahres entfallen auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 24.717 Euro. Weiterhin entfallen zum Bilanzstichtag 1.675.565 Euro auf die interne Deklaration für spätere Schlussüberschussanteile. Hiervon gehören 101.625 Euro zum Folgejahr.

Die Anteilsätze für die Überschussbeteiligung in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr werden auf der Seite 83 im Anhang genannt und erläutert.

B. VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die unter dieser Bilanzposition mit ausgewiesene Rückstellung für drohende Verluste erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 1,9 Mio. Euro auf 2,6 Mio. Euro.

Angaben gem. § 51 Abs. 4 RechVersV

B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen

Versicherungszweig	insgesamt	davon:	
		für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungsrückstellung u. ähnliche Rückstellungen
Geschäftsjahr 2020	EUR	EUR	EUR
Gesamtgeschäft	2.054.800.825	1.506.854.334	242.479.288
Indirektes Geschäft	304.060.254	94.770.171	93.991.924
Direktes Geschäft	1.750.740.571	1.412.084.163	148.487.364
davon:			
Unfall	199.193.363	145.632.087	–
Haftpflicht	347.895.101	323.406.229	44.000
Kraftfahrt-Haftpflicht	662.264.702	659.553.463	–
sonstige Kraftfahrtversicherungen	41.117.465	25.608.869	14.644.152
Feuer- und Sachversicherungen	482.563.627	246.982.727	130.157.552
davon:			
Feuer	54.661.900	42.471.100	4.895.617
Verbundene Hausrat	30.799.404	12.674.195	–
Verbundene Wohngebäude	267.406.584	122.570.022	85.050.455
sonstige Sachversicherungen	129.695.739	69.267.410	40.211.480
davon:			
Einbruchdiebstahl	12.837.145	5.934.244	3.783.773
Leitungswasser	24.891.725	20.161.060	110.757
Glas	5.496.831	2.705.947	–
Sturm	30.896.579	9.678.256	17.292.724
andere Sachversicherungen	55.573.459	30.787.903	19.024.226
sonstige Versicherungen	17.706.313	10.900.788	3.641.660
Vorjahr 2019	EUR	EUR	EUR
Gesamtgeschäft	2.042.123.771	1.487.855.072	210.666.676
Indirektes Geschäft	348.857.808	105.896.893	83.284.966
Direktes Geschäft	1.693.265.963	1.381.958.179	127.381.710
davon:			
Unfall	183.488.257	131.730.180	–
Haftpflicht	335.367.119	310.542.924	109.000
Kraftfahrt-Haftpflicht	646.010.914	641.919.320	1.282.822
sonstige Kraftfahrtversicherungen	31.756.120	28.462.104	2.424.618
Feuer- und Sachversicherungen	485.470.313	261.243.839	121.693.298
davon:			
Feuer	52.767.047	39.407.124	6.175.206
Verbundene Hausrat	31.457.357	13.426.051	–
Verbundene Wohngebäude	257.683.023	119.021.916	81.256.507
sonstige Sachversicherungen	143.562.886	89.388.748	34.261.585
davon:			
Einbruchdiebstahl	13.516.396	6.379.439	4.092.707
Leitungswasser	23.813.018	19.146.396	–
Glas	5.435.420	2.677.781	–
Sturm	28.055.414	10.412.533	13.881.907
andere Sachversicherungen	72.742.638	50.772.599	16.286.971
sonstige Versicherungen	11.173.240	8.059.812	1.871.972

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB zwischen der Rückstellungsbewertung mit dem 7-Jahres-Durchschnitt und dem 10-Jahres-Durchschnitt betrug zum Bilanzstichtag 83.111.979 (82.606.319) Euro.

Angaben gem. § 285 Nr. 24 HGB

Als Rechnungsgrundlage für die Ermittlung der arbeitgeberfinanzierten Pensionsrückstellungen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 2,30 Prozent verwendet. Die Bewertung erfolgte dabei nach § 253 Abs. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Zinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Künftige Gehaltsanpassungen sind mit 2,0 Prozent (einschließlich eines Karrieretrends von 0,3 Prozent) und künftige Rentenanpassungen mit 1,7 Prozent berücksichtigt. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 1,4 Prozent angesetzt. Die Pensionsverpflichtungen beruhen auf Direktzusagen und sind überwiegend leistungsorientiert. Für den Teil der Verpflichtungen, der beitragsorientiert ist, werden Pensionsrückstellungen in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der zur Absicherung der zugesagten Leistungen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung mit 14.092.454 Euro angesetzt. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Aktivwert und damit den fortgeführten Anschaffungskosten.

Angaben gem. § 285 Nr. 25 HGB

Unsere Pensionszusage durch Gehaltsverzicht wird wie eine wertpapiergebundene Zusage behandelt und in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der Rückdeckungsversicherung angesetzt. Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung entspricht der Höhe des Aktivwertes und daher den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Rückstellung durch Gehaltsverzicht wurde dabei aufgrund des Saldierungsgebotes nach § 246 Abs. 2 HGB mit dem Aktivwert der auf das Leben des Mitarbeiters abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung in Höhe von 4.248.621 Euro verrechnet. Es wurden dabei Erträge in Höhe von 71.543 Euro mit Aufwendungen in gleicher Höhe saldiert.

C. II. Steuerrückstellungen

Seit 2002 besteht eine körperschafts- und gewerbesteuerliche Organschaft mit Ergebnisabführung zur Provinzial Rheinland Holding AöR. Diese ertragsteuerliche Organschaft ist im Wege der durchgeführten Ausgliederung auf die Provinzial Holding AG übergegangen. Dies bedeutet, dass auf Ebene der Provinzial Rheinland Versicherung AG für das Veranlagungsjahr 2020 keine laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag anfielen. Steuerumlagen sind nicht vereinbart worden.

C. III. Sonstige Rückstellungen Angaben gem. § 285 Nr. 12 HGB

	2020 EUR	2019 EUR
Erfolgsbonus Außendienst	7.787.100	9.014.050
Vergütung aus Dienstverträgen	1.626.376	1.779.824
Urlaubsansprüche	2.059.524	1.711.525
Vergütungen an ausgeschiedene Vertreter	692.000	1.279.600
Kosten des Jahresabschlusses	1.459.981	1.410.484
Unterhalt und Instandsetzung Verwaltungsgebäude	530.428	768.480
Dienstjubiläen	584.149	596.859
Gleitzeitsaldo	935.079	532.876
übrige	8.290.993	5.357.476
	23.965.630	22.451.174

Angaben gem. § 285 Nr. 24 HGB

Die Berechnung der Rückstellung für Dienstjubiläen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 1,60 Prozent unter Berücksichtigung einer Fluktuation von durchschnittlich 1,4 Prozent.

E. Andere Verbindlichkeiten

Angaben gem. § 285 Nr. 1 HGB

	2020 EUR	Restlaufzeit davon		
		bis zu 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	99.593.514	99.031.312	185.470	376.732
2. Versicherungsvermittlern	13.375.356	13.375.356	–	–
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	8.171.060	8.171.060	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	142.737.827	142.737.827	–	–
Gesamtbetrag	263.877.757	263.315.555	185.470	376.732

Besicherungen der Verbindlichkeiten gemäß § 285 Nr. 1 b) und 2 HGB lagen nicht vor.

Anhang

zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben gem. § 51 Abs. 4 RechVersV

Versicherungszweig	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Geschäftsjahr 2020	EUR	EUR	EUR
Gesamtgeschäft	1.279.339.486	1.320.565.912	1.082.063.327
Indirektes Geschäft	45.909.030	90.127.333	55.828.535
Direktes Geschäft	1.233.430.456	1.230.438.579	1.026.234.792
davon:			
Unfall	82.053.405	81.906.186	80.938.620
Haftpflicht	129.060.168	129.355.191	116.427.566
Kraftfahrt-Haftpflicht	224.668.806	224.659.550	219.584.524
sonstige Kraftfahrtversicherungen	176.662.104	176.657.958	172.717.771
Feuer- und Sachversicherungen	609.222.117	606.167.032	427.847.520
davon:			
Feuer	54.474.394	54.385.228	31.376.229
Verbundene Hausrat	78.665.576	78.586.773	68.051.243
Verbundene Wohngebäude	349.256.500	346.874.593	243.872.271
sonstige Sachversicherungen	126.825.647	126.320.438	84.547.777
davon:			
Einbruchdiebstahl	17.071.036	17.003.058	12.063.679
Leitungswasser	25.040.062	24.893.476	24.893.476
Glas	16.601.386	16.570.141	16.570.141
Sturm	24.336.501	24.177.376	15.485.855
andere Sachversicherungen	43.776.662	43.676.387	15.534.626
sonstige Versicherungen	11.763.856	11.692.662	8.718.791

Vorjahr 2019	EUR	EUR	EUR
Gesamtgeschäft	1.225.634.971	1.287.709.222	1.055.930.529
Indirektes Geschäft	18.103.141	84.559.932	52.582.601
Direktes Geschäft	1.207.531.830	1.203.149.290	1.003.347.928
davon:			
Unfall	80.382.241	80.279.840	76.920.621
Haftpflicht	129.187.834	129.116.193	116.167.132
Kraftfahrt-Haftpflicht	224.657.961	224.663.045	219.498.750
sonstige Kraftfahrtversicherungen	175.795.774	175.800.347	171.846.822
Feuer- und Sachversicherungen	586.497.318	582.392.372	411.065.426
davon:			
Feuer	53.805.068	53.646.046	31.764.662
Verbundene Hausrat	78.216.423	77.980.843	67.375.942
Verbundene Wohngebäude	333.872.228	331.189.309	231.797.195
sonstige Sachversicherungen	120.603.599	119.576.174	80.127.627
davon:			
Einbruchdiebstahl	16.803.124	16.689.543	11.899.133
Leitungswasser	23.528.377	23.352.453	23.352.453
Glas	16.178.937	16.158.553	16.158.553
Sturm	23.016.668	22.766.294	14.404.598
andere Sachversicherungen	41.076.493	40.609.331	14.312.890
sonstige Versicherungen	11.010.702	10.897.493	7.849.177

* – = Saldo zugunsten der Rückversicherer.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungs- saldo*	Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung
EUR	EUR	EUR	EUR
710.238.802	288.821.444	-140.727.709	135.591.115
45.083.868	8.423.673	-24.990.853	-714.795
665.154.934	280.397.771	-115.736.856	136.305.910
38.777.643	24.040.622	2.204.563	20.885.099
62.621.451	39.365.350	2.828.772	30.641.632
174.340.965	30.742.797	2.065.402	22.757.726
124.515.993	33.851.209	-3.731.581	2.727.178
254.620.328	148.141.256	-120.145.813	63.984.715
29.502.931	14.756.518		5.479.433
21.744.157	20.957.413		31.328.974
214.705.951	74.617.719		22.776.934
-11.332.711	37.809.606		4.399.374
5.389.891	5.536.865		4.905.179
21.109.643	7.011.335		-2.400.104
5.166.461	6.017.573		5.428.566
12.896.988	7.394.829		-3.374.871
-55.895.694	11.849.004		-159.396
10.278.554	4.256.537	1.041.801	-4.690.440
782.749.665	260.541.213	-80.063.086	141.425.501
58.570.198	-7.023.048	-17.714.265	10.695.518
724.179.467	267.564.261	-62.348.821	130.729.983
34.112.395	23.497.051	-3.416.735	18.789.975
48.404.921	39.241.310	-6.842.318	37.276.867
183.962.218	29.299.171	5.521.539	17.546.457
134.610.878	31.817.097	-3.935.716	5.192.883
317.846.730	139.880.669	-52.558.913	51.824.598
21.791.635	14.290.582		5.079.145
23.561.273	20.129.861		28.177.633
209.696.404	70.156.368		16.187.069
62.797.418	35.303.858		2.380.751
6.604.415	5.303.990		3.650.699
21.314.336	6.441.580		-1.735.245
5.322.362	5.589.446		5.290.943
12.988.921	7.023.429		-3.330.358
16.567.384	10.945.413		-1.495.288
5.242.325	3.828.963	-1.116.678	99.203

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrt-Haftpflichtgeschäft wurde der technische Zinsertrag aus der Renten- bzw. Beitrags-Deckungs-rückstellung mittels eines Rechnungszinses aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellungen ermittelt. Dabei orientierten sich die Rechnungszinsen an den Regelungen zum jewei-ligen Höchstrechnungszins gemäß Deckungsrück-stellungsverordnung.

In der selbst abgeschlossenen Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr wurden die techni-schen Zinsen mit 0,48 Prozent p. a. auf den mittleren Jahresbestand der Deckungsrückstellung berechnet.

Die Anteile der Rückversicherer errechneten sich gemäß den vertraglichen Vereinbarungen.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Die Bruttogewinne aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für Versiche-rungsfälle im Gesamtgeschäft erhöhten sich gegen-über dem Vorjahr deutlich um 72,0 Prozent. Maßgeb-lichen Anteil hieran hatte die endgültige Abwicklung eines Schadens im selbst abgeschlossenen Versiche-rungsgeschäft, der im Rahmen der Ausstellungsver-sicherung innerhalb der sonstigen Sachversicherung ausgewiesen wurde. Dabei wurde aufgrund einer im Berichtsjahr erhaltenen Regresszahlung sowie der Auflösung einer damit verbundenen Kostenreserve ein Bruttoabwicklungsgewinn von 91,7 Mio. Euro er-zieht, an dem die beteiligten Rückversicherer weitest-gehend partizipierten.

Ohne diesen Sondereffekt und jeweils netto betrach-tet betrugen die Gewinne aus der Abwicklung dieser Schadenrückstellungen für Vorjahresfälle insgesamt 7,4 Prozent der verdienten Beiträge. Sie sind überwie-gend auf die Versicherungszweige Allgemeine Unfall, Allgemeine Haftpflicht, Kraftfahrt-Haftpflicht und Verbundene Wohngebäude zurückzuführen.

I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungs-betrieb entfielen 140.833.334 Euro auf Abschlussauf-wendungen und 147.988.110 Euro auf Verwaltungs-aufwendungen.

Angaben gem. § 51 Abs. 4 RechVersV

Der Rückversicherungssaldo setzte sich aus den ver-dienten Beiträgen der Rückversicherer, den Anteilen der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen.

Angaben gem. § 277 Abs. 3 HGB

Von den Abschreibungen auf Kapitalanlagen entfielen 55.615 Euro auf außerplanmäßige Abschreibungen. Davon erfolgten Abschreibungen in Höhe von 51.529 Euro auf Kapitalanlagen, die nach dem Anlagever-mögen bewertet werden. Darüber hinaus wurde für einen Immobilienfonds im Umlaufvermögen eine außerplanmäßige Abschreibung von 4.086 Euro vorgenommen.

Angaben gem. § 277 Abs. 5 HGB

	2020 EUR	2019 EUR
Sonstige Erträge		
Währungskursgewinne	36.320	20
Sonstige Aufwendungen		
Währungskursverluste	9.127	20.046
Zinsaufwendungen		
aus der Aufzinsung von		
Rückstellungen	58.868.840	66.443.277
Zinsaufwendungen		
aus der Aufzinsung von		
Verbindlichkeiten	2.929	5.190

Angaben gem. § 51 Abs. 5 RechVersV
Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungs-
vertreter, Personalaufwendungen

	2020 EUR	2019 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	131.410.496	129.242.037
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	34.188.511	32.499.173
3. Löhne und Gehälter	108.389.058	106.752.057
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	17.405.873	17.029.313
5. Aufwendungen für Altersversorgung	9.629.887	-3.098.422
6. Gesamtbetrag	301.023.825	282.424.158

Sonstige Angaben

Angaben gem. § 51 Abs. 4 RechVersV

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

Versicherungszweig	2020	2019
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	4.745.125	4.719.208
davon:		
Unfall	246.700	248.892
Haftpflicht	857.931	857.613
Kraftfahrt-Haftpflicht	812.638	804.205
sonstige Kraftfahrtversicherungen	677.108	667.732
Feuer- und Sachversicherungen	1.837.928	1.833.629
davon:		
Feuer	159.571	159.099
Verbundene Hausrat	494.692	499.055
Verbundene Wohngebäude	540.839	544.856
sonstige Sachversicherungen	642.826	630.619
davon:		
Einbruchdiebstahl	101.350	96.978
Leitungswasser	112.161	110.597
Glas	257.443	255.832
Sturm	109.572	109.145
andere Sachversicherungen	62.300	58.067
sonstige Versicherungen	312.820	307.137

Überschussbeteiligung für die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr (UBR)

Alle Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr sind in der Bestandsgruppe UBR zusammengefasst. Sie erhalten eine Gewinnbeteiligung auf der Grundlage der „Besonderen Bedingungen für die Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr“ und der „Grundlagen für die Überschussbeteiligung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr“. Danach erhalten beitragspflichtige UBR-Versicherungen einen Grundanteil sowie einen Zinsanteil gutgeschrieben.

Die gutgeschriebenen Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Verträge, die die vertraglich vereinbarte Beitragszahlungsdauer erfüllt haben, erhalten bei Ablauf des Vertrages einen zusätzlichen Schlussüberschussanteil. Im Fall des vorzeitigen Todes werden die in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung finanzierten Mittel für den Schlussgewinnanteil gezahlt.

Für die im Kalenderjahr 2021 beginnenden Versicherungsjahre werden folgende Überschussanteilsätze festgesetzt:

	Grundanteil in % des Jahresrückgewähr- betrags	Zinsüberschussanteil in % des Deckungs- kapitals zum Ende des Versicherungsjahres vor dem Zuteilungstermin	Schlussüberschussanteil in % der erreichten Rückgewährsumme
Beitragspflichtige Versicherungen	– (–)	0,0 % (0,0 %)	5,00 % (5,65 %)
Tariflich beitragsfreie Versicherungen	– (–)	0,0 % (0,0 %)	5,00 % (5,65 %)
Beitragsfreie Versicherungen	– (–)	0,0 % (0,0 %)	– (–)

Versicherungen mit dem Überschussbeteiligungssystem „Verzinsliche Ansammlung“ erhalten neben der Verzinsung mit dem tariflichen Rechnungszins einen zusätzlichen Ansammlungsüberschussanteil auf das mit dem Rechnungszins verzinsten Vorjahresguthaben.

Rechnungszins	Ansammlungs- überschussanteil
2,75 % (2,75 %)	0,0 % (0,0 %)

Angaben gem. § 285 Nr. 3a HGB und § 251 HGB

Es bestanden Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 49.143.880 (48.039.615) Euro aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Davon entfielen auf Genossenschaftsanteile 4.762 (4.757) Euro. Zudem bestand bei einem im Berichtsjahr neu zugegangenen Immobilienfonds eine Einzahlungsverpflichtung in Höhe von 6.320.290 Euro.

Bei den anderen Kapitalanlagen bestanden Haftungssummen aus Genossenschaftsanteilen in Höhe von 459.661 (459.661) Euro.

Die seitens unserer Gesellschaft bestehenden Beihilfeverpflichtungen gegenüber aktiven und im Ruhestand befindlichen Mitarbeitern wurden 2002 von der Provinzial Rheinland Holding AöR übernommen. Unsere Gesellschaft haftet für diese Verpflichtungen, die einen Teilbetrag der in der Provinzial Rheinland Holding AöR ausgewiesenen Beihilferückstellung von insgesamt 150,1 Mio. Euro ausmachen, gesamtschuldnerisch.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein „Verkehrssopferhilfe e.V.“ sind wir verpflichtet, entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen aller Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung des vorletzten Kalenderjahres die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Aus der Mitgliedschaft der Provinzial Rheinland Versicherung AG in der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft besteht für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder zahlungsunfähig wird, eine anteilige Bürgschaft. Gleichartige Verpflichtungen bestehen aufgrund von Verträgen mit der Deutschen Kernreaktor Versicherungsgemeinschaft und mit dem Deutschen Luftpool. Der Deutsche Luftpool hat seit dem 01.01.2004 die aktive Risikozeichnung eingestellt und konzentriert sich auf die Restabwicklung der Altverträge.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismus-

Schäden ist die Provinzial Rheinland Versicherung AG verpflichtet, die für die Sicherstellung des Poolschutzes erforderlichen Mittel, ihrem Pool-Anteil entsprechend, bis zu einem Betrag von 28,1 (28,1) Mio. Euro zur Verfügung zu stellen.

An den Pensions-Sicherungs-Verein VVaG leisten wir Beiträge zur Insolvenzsicherung.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem wesentlichen zusätzlichen Aufwand für die Provinzial Rheinland Versicherung AG führen wird.

Angaben gem. § 285 Nr. 7 HGB

Die durchschnittliche Zahl der festangestellten Mitarbeiter bei der Provinzial Rheinland Versicherung AG und bei der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG betrug 2.014. Davon waren 1.852 Mitarbeiter im Innendienst und 162 im angestellten Außendienst tätig. In der Gesamtzahl sind 16 befristet beschäftigte Mitarbeiter enthalten. Darüber hinaus beschäftigten wir 156 Auszubildende.

Angaben gem. § 285 Nr. 9 HGB

Im Zuge der Fusion mit der Provinzial NordWest setzt sich der Vorstand der Provinzial Rheinland Versicherung AG nunmehr aus ehemaligen Vorständen der Provinzial Rheinland Holding AöR und Vorständen der zur Provinzial Holding AG umfirmierten Provinzial NordWest Holding AG zusammen. Die Vergütungsregelungen der beiden Personengruppen basieren auf unterschiedlich ausgestalteten Vorstandsverträgen. Die Verträge unterscheiden sich insbesondere in Bezug auf die Regelungen zur Altersversorgung und in Bezug auf die Gewährung von variablen (erfolgsabhängigen) Vergütungen. Während die variablen Bezüge bei den Vorständen der ehemaligen Provinzial NordWest Holding AG zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung verlässlich abschätzbar sind, ist dies bei den Vorständen der ehemaligen Provinzial Rheinland Holdng AöR, nicht der Fall (Gewährung einer Ermessenstantieme).

Aus diesem Grund sind die Bezüge der Vorstände in zwei getrennten Tabellen dargestellt. An der Vereinheitlichung der Vergütungsregelungen wird zurzeit gearbeitet.

Die nach den Vorgaben des § 285 Nr. 9a HGB berechneten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands der Provinzial Rheinland Versicherung AG betragen 1.304 Tsd. Euro. Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten.

Mitglieder des Vorstands (ehemals Provinzial Rheinland Holding, AöR)	Gezahlte Fixe Bezüge	Gezahlte Variable Bezüge für Vorjahre	Sonstige Bezüge²⁾	Gesamt- bezüge	Ansprüche auf variable Bezüge für das Geschäftsjahr³⁾
	2020 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR
Patric Fedlmeier ¹⁾ stv. Vorsitzender (ab 1. Oktober 2020)	216	105	153	474	81
Dr. Volker Heinke (bis 30. September 2020)	116	85	151	352	68
Sabine Krummenerl	240	92	234	566	75
Guido Schaefers	100	94	64	259	77
Summe	672	377	602	1.651	300

¹⁾ Vorsitzender (bis 30.09.2020).

²⁾ Die sonstigen Bezüge umfassen die Dienstzeitaufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 573 Tsd. Euro sowie sonstige Sachbezüge (z. B. aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen).

³⁾ Hierbei handelt es sich um eine Ermessenstantie unter der Annahme einer Zielerreichung von 100 Prozent.

Mitglieder des Vorstands (ehemals Provinzial NordWest Holding AG)	Gezahlte Fixe Bezüge	Gezahlte Variable Bezüge für Vorjahre	Sonstige Bezüge	Gesamt- bezüge	Ansprüche auf variable Bezüge für das Geschäftsjahr⁴⁾
	2020 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR
Dr. Wolfgang Breuer Vorsitzender (ab 1. Oktober 2020)	22	–	25	47	–
Dr. Markus Hofmann (ab 1. Oktober 2020)	22	–	30	52	–
Dr. Thomas Niemöller (ab 1. Oktober 2020)	44	–	47	91	–
Dr. Ulrich Scholten (ab 1. Oktober 2020)	16	–	20	36	–
Summe	104	–	122	226	–

⁴⁾ Tantiemen für das Geschäftsjahr 2020 aufgrund der voraussichtlichen Zielerreichung in 2020 und unter der Annahme, dass die Gruppensolvabilität in den Zahljahren 2022, 2023 und 2024 jeweils mindestens 120 Prozent beträgt.

Die Ruhegehaltsbezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebenen betrugen 1.630.766 Euro. Für die Altersversorgung ehemaliger Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebenen wurden Rückstellungen in Höhe von 22.499.602 Euro gebildet. In diesem Betrag ist eine Auflösung der Pensionsrückstellung für den im Geschäftsjahr ausgeschiedenen Vorstand Dr. Volker Heinke in Höhe von 246.815 Euro enthalten.

Für die Mitglieder des Vorstands wurden am Bilanzstichtag keine neuen Darlehensforderungen aktiviert. Rückzahlungen aus bestehenden Forderungen erfolgten im Geschäftsjahr in Höhe von 11.033 Euro. Der durchschnittliche Zinssatz betrug 3,1 Prozent. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Darlehensforderungen erlassen.

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Tätigkeit eine Pauschalvergütung und Sitzungsgelder von insgesamt 221.386 Euro. Bezüge für die Tätigkeit in Aufsichtsräten in verbundenen Unternehmen sind nicht enthalten. Das Vergütungssystem beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten. Im Berichtsjahr erhielten:

Mitglieder des Aufsichtsrats	Bezüge in EUR
Ingolf Bermes	14.164
Sören Börding	11.374
Michael Breuer	11.728
Rolf Einmahl	9.800
Rolf Fliß	11.374
Roman Frank	9.600
Frank Grebe	3.088
Marco Grünberg	11.374
Rainer Jahnke	13.584
Prof. Dr. Christoph Landscheidt	12.481
Ulrike Lubek (Vorsitzende)	18.100
Anke Paletta	13.584
Sabine Pertek	11.374
Marcel Philipp (Stv. Vorsitzender)	11.957
Prof. Dr. Jürgen Rolle	11.374
Manfred Schnur	11.374
Peter Scholten	10.678
Dietmar Weiland	13.236
Monika Wierse	11.142

Für Mitglieder des Aufsichtsrats wurden am Bilanzstichtag Darlehensforderungen mit insgesamt 93.788 Euro aktiviert. Der durchschnittliche Zinssatz betrug 2,5 Prozent. Rückzahlungen erfolgten im Geschäftsjahr in Höhe von 78.175 Euro. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Darlehensforderungen erlassen.

Angaben gem. § 285 Nr. 10 HGB

Die Namen aller Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 6 und 90 angegeben.

Angaben gem. § 285 Nr. 14 HGB

Unsere Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Provinzial Holding AG, Münster, einbezogen. Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiente Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger zur Bekanntmachung eingereicht. Von dort aus erfolgt die Übermittlung der offenlegungspflichtigen Unterlagen an das Unternehmensregister.

Ergebnisabführungsvertrag

Wir haben mit der Provinzial Rheinland Holding als herrschendem Unternehmen mit Datum vom 18.02.2002 einen Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Diesem Vertrag haben unsere Aktionäre in der außerordentlichen Hauptversammlung am 08.03.2002 zugestimmt. Die Eintragung des Vertrags in das Handelsregister erfolgte am 29.04.2002. Aufgrund der durchgeföhrten Ausgliederung ist der Ergebnisabführungsvertrag auf die Provinzial Holding AG übergegangen.

Leistungen des Abschlussprüfers

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss und die Solvabilitätsübersicht der Provinzial Rheinland Versicherung AG Die Versicherung der Sparkassen, Düsseldorf, sowie die Jahresabschlüsse verschiedener Tochterunternehmen geprüft. Zudem wurden andere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen im Rahmen der Treuhändertätigkeit für die Kraftfahrtversicherung erbracht.

Angaben gem. § 285 Nr. 17 HGB

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss der Provinzial Holding AG, Münster, angegeben.

Angaben gem. § 285 Nr. 17 HGB

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss der Provinzial Holding AG, Münster, angegeben.

Angaben gem. § 285 Nr. 21 HGB

Im Berichtsjahr wurden keine Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen getätigt, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind.

Angaben gem. § 285 Nr. 33 HGB

Nachtragsbericht

Bis zur Aufstellung sind im Geschäftsgebiet der Provinzial Rheinland Versicherung AG aufgrund der Kälteperiode Anfang Februar vermehrte Frostschäden zu verzeichnen gewesen, für die gegenwärtig insgesamt mit einem Schadenvolumen von 4 bis 5 Mio. Euro gerechnet wird. Darüber hinaus ereigneten sich im Geschäftsgebiet in der Zeit vom 11. bis 14. Februar die Unwetter „Klaus“ und „Luis“. Für diese beiden Kumulereignisse zusammen wurde bis zur Aufstellung ein Schadenbedarf von 5 bis 6 Mio. Euro veranschlagt.

Weiterhin haben sich im Januar/Februar 2021 drei Großbrände ereignet, deren Schadenvolumen derzeit mit 2,5 Mio. Euro in den Sparten Feuer-Industrie und Feuer-Betriebsunterbrechung, mit 2,0 Mio. Euro in der Sparte Verbundene Wohngebäude sowie mit 1,2 Mio. Euro in den Sparte Feuer-Betriebsunterbrechung eingestuft wird.

Ansonsten sind im laufenden Geschäftsjahr bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, über die es zu berichten gilt.

Auch die ersten Monate des Geschäftsjahres 2021 stehen unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Die weitere Entwicklung wird insbesondere davon abhängen, ob zeitnah eine flächendeckende Versorgung mit Impfstoffen bereitgestellt werden kann und bestehende Virusmutationen die allgemeine Lage nicht weiter negativ beeinflussen.

Eine Fortdauer oder gar Verschärfung der Corona-Pandemie könnte vor allem die Neugeschäfts-, Beitrags-, Schaden- und Kapitalmarktentwicklung belasten.

Der Vorstand

Dr. Wolfgang Breuer

Patric Fedlmeier

Dr. Markus Hofmann

Sabine Krummenerl

Dr. Thomas Niemöller

Guido Schaefers

Dr. Ulrich Scholten

Versicherungszweige und -arten

Im Geschäftsjahr betriebene Versicherungszweige und -arten des selbst abgeschlossenen und in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts:

Krankenversicherung*

Restschuldversicherung

Unfallversicherung

Einzel- und Gruppen-Voll- und -Teil-Unfallversicherungen ohne Beitragsrückgewähr, Einzel-Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr, Luftfahrt-Unfallversicherungen, Probandenversicherungen, Kraftfahrt-Unfallversicherungen

Haftpflichtversicherung

Privat-, Betriebs- und Berufs-, Gewässerschaden-, Vermögensschaden-, Verkehrshaftungs-, Feuerhaftungs-, Strahlen- und Atomanlagenversicherungen

Kraftfahrtversicherung

Haftpflicht-, Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherungen

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung, Raumfahrzeug-Kaskoversicherung*

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-, landwirtschaftliche, sonstige Feuerversicherung (einschließlich der Waldbrandversicherung)

Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Hagelversicherung*

Technische Versicherungen

Maschinen-, Montage-, Maschinen-Garantie-, Elektronik-, Bauleistungs-, Reparaturkostenversicherung*

Transportversicherung

Kasko-, Transportgüter-, Valoren-, Film- und Kriegsrisikoversicherungen

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended-Coverage-(EC-) und Allgefahren-Versicherung)

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-, Technische- und sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung*

Beistandsleistungsversicherung

Schutzbreviersicherung, sonstige Beistandsleistungsversicherung

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Ausstellungs-, Fahrrad-, Garderoben-, Jagd- und Sportwaffen-, Musikinstrumente-, Kühlgüter-, Waren-in-Tiefkühlanlagen-, Atomanlagen-Sach-*, Reisegepäck-, Wertsachen-, Verderbschaden-, Kunst-, Betriebs-schließungs-, Lizenzverlust-, Computermisbrauch-, Einheits-, Filmtheater-Einheitsversicherungen, Reise-rücktritt-*, Arbeitslosigkeits-* und Arbeitsunfähigkeitsversicherungen* sowie sonstige Vermögensschadenversicherung

Kreditversicherung*

Kautionsversicherung, Investitionsgütersicherung

Vertrauensschadenversicherung

* Nur in Rückdeckung übernommen.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Provinzial Rheinland Versicherung Aktiengesellschaft hat sich in vier Sitzungen durch mündliche und schriftliche Vorstandsberichte über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie alle wichtigen Geschäftsvorgänge der Gesellschaft unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Ferner hat sich der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik/Unternehmensplanung sowie über die Grundlagen des Risikomanagements und die Risikosituation informiert. Der Aufsichtsrat hat sich ebenso ausgiebig mit den aufsichtsrechtlichen Solvenzvorgaben (Solvency II) und deren Umsetzung im Unternehmen sowie mit den jährlichen ORSA-Berichten befasst. Außerdem wurden der Jahresbericht der Internen Revision sowie der Compliance-Bericht zur Kenntnis genommen.

Im Aufsichtsrat wurde zudem fortlaufend über den Fortgang des Fusionsprüfungsprozesses zwischen der Provinzial NordWest und der Provinzial Rheinland berichtet. Nach erfolgreichem Abschluss des Prüfprozesses berichtete der Vorstand über die Fusionsumsetzung bzw. das konzernweite Fusionsumsetzungsprogramm #unsereProvinzial.

Zur Corona-Pandemie erfolgte eine regelmäßige Befassung des Aufsichtsrats mit deren Auswirkungen und den im Rahmen des Notfallmanagements vom Vorstand hierzu getroffenen Maßnahmen.

Über die Arbeit des Bilanz- und Kapitalanlagenausschusses wurde dem Aufsichtsrat berichtet. Im Bilanz- und Kapitalanlagenausschuss und im Aufsichtsrat wurden die Solvabilitätsübersicht für die Provinzial Rheinland Versicherung Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie der diesbezügliche Bericht des Abschlussprüfers behandelt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial Rheinland Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2020 rechtzeitig erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden im Bilanz- und Kapitalanlagenausschuss am 12. Mai 2021 und in der Sitzung des Aufsichtsrats am 26. Mai 2021 beraten. Die Beratung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen den Bericht des Verantwortlichen Aktuars keine Einwendungen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Provinzial Rheinland Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2020 sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

An der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung und an der vorbereitenden Sitzung des Bilanz- und Kapitalanlagenausschusses hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat erhebt gegen das Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial Rheinland Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2020 am 26. Mai 2021 gebilligt. Der Jahresabschluss der Provinzial Rheinland Versicherung Aktiengesellschaft ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen und ihren besonderen Einsatz in diesem außergewöhnlichen, durch die Fusion zum neuen Provinzial Konzern geprägten und durch die Corona-Pandemie belasteten Geschäftsjahr 2020.

Düsseldorf, den 26. Mai 2021

Für den Aufsichtsrat

Ulrike Lubek

Vorsitzende

Mitglieder des Aufsichtsrats

Ulrike Lubek

Direktorin des
Landschaftsverbandes Rheinland,
Krefeld
Vorsitzende

Roman Frank

Verbandsgeschäftsführer
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz
Hachenburg

Prof. Dr. Jürgen Rolle

Institutsleiter a.D.,
Pulheim

Marcel Philipp

Oberbürgermeister der Stadt Aachen,
Aachen
Stv. Vorsitzender seit 01.10.2020

Marco Grünberg

Angestellter der Provinzial,
Duisburg

Manfred Schnur

Landrat der Kreisverwaltung
Cochem-Zell,
Treis-Karden

Michael Breuer (bis 30.08.2020)

Staatsminister a.D.
Präsident des Rheinischen Sparkassen-
und Giroverbandes,
Stv. Vorsitzender bis 30.08.2020

Rainer Jahnke

Vorsitzender des Vorstands
der Stadtsparkasse Wermelskirchen,
Wermelskirchen

Peter Scholten

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Rhein-Nahe,
Bad Kreuznach

Ingolf Bermes

Vorsitzender des Vorstands
der Kreissparkasse Bitburg-Prüm,
Bitburg

Prof. Dr. Christoph Landscheidt

Bürgermeister
der Stadt Kamp-Lintfort,
Kamp-Lintfort

Dietmar Weiland

Angestellter der Provinzial,
Langenfeld

Sören Börding

Angestellter der Provinzial,
Bochum

Anke Paletta

Angestellte der Provinzial,
Düsseldorf

Monika Wierse (bis 31.12.2020)

Angestellte der Provinzial,
Düsseldorf

Rolf Einmahl

Rechtsanwalt,
Aachen

Sabine Pertek

Angestellte der Provinzial,
Mettmann

Rolf Fliß

Bürgermeister der Stadt Essen,
Essen

Frank Grebe (seit 01.10.2020)

Vorsitzender des Vorstandes
Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt,
Gummersbach

Beirat für Haus- und Grundbesitz

Günter Rosenke

Landrat,
Kreis Euskirchen
Vorsitzender

Norbert Haeser

Vorstand
Bauverein Wesel AG,
Wesel

Gisbert Schwarzhoff

Geschäftsführer
WSG Wohnungs- und
Siedlungs-GmbH,
Düsseldorf

Thomas Böll

Geschäftsführer der SPD-Fraktion
in der Landschaftsversammlung Rheinland,
Köln
Stv. Vorsitzender

Albrecht Huber

Vorstandsvorsitzender
BVT Bau- und Vermietungs-
genossenschaft Trier eG,
Trier

Bernd Wortmeyer

Geschäftsführer
GEBAG Duisburger
Baugesellschaft mbH,
Duisburg

Dr. Stefan Ahrling

Vorstand
gbt Wohnungsbau und
Treuhand AG,
Trier

Stephan Klotz

Vorstandsvorsitzender
GEWOBAU Wohnungsgenossen-
schaft Essen e.G.,
Essen

Bernhard Bücheler

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Wohnungs- und Baugenossenschaft
„Mieterschutz“ eG,
Köln

Reiner Kommescher

Vorstand
Heimbau Gemeinnützige
Wohnungsbauenossenschaft e.G.,
Oberhausen

Werner Dacol

Geschäftsführer,
Aachener Siedlungs- und
Wohnungsgesellschaft mbH,
Köln

Hans-Jürgen Meisen

Vorstand
Gemeinnützige Kreisbau AG,
Mönchengladbach

Frank Esser

Vorstandsvorsitzender
Mülheimer Wohnungsbau eG,
Mülheim

Dirk Miklikowski

Geschäftsführer
Allbau GmbH,
Essen

Michael Flachmann

Vorstand
Margarethe Krupp-Stiftung für
Wohnungsfürsorge,
Essen

Alexander Rychter

Verbandsdirektor
Verband der Wohnungs- und
Immobilienwirtschaft Rheinland
Westfalen e.V.,
Düsseldorf

Beirat für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten

Klaus Dieter Wende

Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Rhein-Hunsrück,
Simmern
Vorsitzender

Martin Dahlmann

Vorsitzender
Kreisbauernschaft Mettmann e.V.,
Mettmann
Vizepräsident
Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen,
Münster

Heribert Metternich

Ökonomierat
Vizepräsident
Landwirtschaftskammer
Rheinland-Pfalz,
Bad Kreuznach

Thomas Hendele

Landrat,
Kreis Mettmann
Stv. Vorsitzender

Dr. Josef Derstappen

Hauptgeschäftsführer
Bauern- und Winzerverband
Rheinland-Nassau e.V.,
Koblenz

Dr. Reinhard Pauw

Hauptgeschäftsführer
Rheinischer Landwirtschafts-
Verband e.V.,
Bonn

Dr. Martin Berges

Direktor
Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen,
Münster

Hans-Friedrich Hardt

2. stellvertretender Vorsitzender
Waldbauernverband
Nordrhein-Westfalen e.V.,
Düsseldorf

Norbert Schindler

Ökonomierat
Präsident
Landwirtschaftskammer
Rheinland-Pfalz,
Bad Kreuznach

Theo Brauweiler

Vorsitzender
Bezirksbauernschaft Köln und
Kreisbauernschaft Bonn-Rhein-Sieg e.V.,
St. Augustin

Nicolaus Graf von Hatzfeldt

Mitglied des Vorstandes
Waldbesitzerverband
Rheinland-Pfalz,
Bad Kreuznach

Alfons Schnabel

Direktor
Landwirtschaftskammer
Rheinland-Pfalz,
Bad Kreuznach

Walter Clüsserath

Vizepräsident
Bauern- und Winzerverband
Rheinland-Nassau e.V., Koblenz
Präsident
Weinbauverband Mosel,
Trier

Michael Horper

Präsident
Bauern- und Winzerverbandes
Rheinland-Nassau e.V.,
Koblenz

Karl Werring

Präsident
Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen,
Münster

Bernhard Conzen

Präsident
Rheinischer Landschaftsverband e.V., Bonn
Vorsitzender der Kreisbauernschaft
Heinsberg,
Heinsberg

Paul-Christian Küskens

Vizepräsident
Rheinischer Landwirtschafts-
Verband e. V.,
Bonn

Manfred Zelder

Vizepräsident,
Bauern- und Winzerverband
Rheinland-Nassau e.V., Koblenz

Rita Lanius-Heck

Präsidentin
LandFrauenverband
Rheinland-Nassau e.V.,
Koblenz

Sparkassenbeirat

Beate Läsch-Weber

Vorsitzende
Präsidentin
Sparkassenverband
Rheinland-Pfalz Budenheim

Norbert Laufs

stellv. Vorsitzender des
Vorstandes
Sparkasse Aachen

Wilfried Röth

Mitglied des Vorstandes
Sparkasse Rhein-Maas

Michael Breuer

Stv. Vorsitzender
Präsident / Staatsminister a.D.
Rheinischer Sparkassen-
und Giroverband,
Düsseldorf

Stefan Lukai

Mitglied des Vorstandes
Sparkasse Essen

Hans-Jörg Schumacher

Mitglied des Vorstandes
Sparkasse Wermelskirchen

Roman Frank

Verbandsgeschäftsführer
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz
Budenheim

Rainer Nickels

Mitglied des Vorstandes
Kreissparkasse Bitburg-Prüm

Dirk Steinbach

Mitglied des Vorstandes
Sparkasse Gummersbach

Thomas Giessing

Vorsitzender des Vorstandes der
Kreissparkasse Heinsberg

Thomas Paffenholz

Mitglied des Vorstandes
Sparkasse Neuwied

Stefan Grunwald

Vorsitzender des Vorstandes
Stadtsparkasse Solingen

Thomas Pennartz

Verbandsgeschäftsführer
Rheinischer Sparkassen-
und Giroverband

Axel Jütz

Mitglied des Vorstandes
Stadtsparkasse Wuppertal

Dietmar Pitzen

Vorsitzender des Vorstandes
Kreissparkasse Vulkaneifel

Helge Kipping

Mitglied des Vorstandes
Sparkasse Duisburg

André Polrolniczak

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse Trier

Kommunalbeirat

Frank Boss

Vorsitzender
MdL Geschäftsführer
CDU-Fraktion in der
Landschaftsversammlung
Rheinland,
Köln

Dr. Karl-Heinz Frieden

Verbandsdirektor
Gemeinde- und Städtebund
Rheinland-Pfalz e.V.,
Mainz

Albert Jung

Bürgermeister
Verbandsgemeinde
Kaisersesch

Dr. Jürgen Pföhler

Stv. Vorsitzender
Landrat
Kreisverwaltung Ahrweiler,
Bad Neuenahr-Ahrweiler

Klaus Geise

Bürgermeister
Stadt Blomberg

Jorma Klauss

Bürgermeister
Gemeinde Roetgen

Dr. Uda Bastians

Beigeordnete im
Deutschen Städtetag,
Berlin

Thomas Görtz

Bürgermeister
Stadt Xanten

Dr. Martin Klein

Hauptgeschäftsführer
Landkreistag
Nordrhein-Westfalen,
Düsseldorf

Wolfgang Dieder

Bürgermeister
Stadt Heinsberg

Achim Haag

Bürgermeister a. D.
Altenahr

Prof. Dr. Willi Linkens

Bürgermeister
Stadt Baesweiler

Peter Driessen

Bürgermeister
Gemeinde Bedburg-Hau

Marcus Heintel

Bürgermeister
Verbandsgemeinde Traben-Trarbach

Markus Lüttger

Bürgermeister
Verbandsgemeinde
Rüdesheim/Nahe

Jan Einig

Oberbürgermeister
Stadt Neuwied

Frank Helmenstein

Bürgermeister
Stadt Gummersbach

Dr. Ansgar Müller

Landrat
Kreis Wesel

Karsten Fehr

Bürgermeister
Verbandsgemeinde Unkel

Dietmar Henrich

Bürgermeister
Verbandsgemeinde Hamm (Sieg)

Burkhard Müller

Hauptgeschäftsführer
Landkreistag Rheinland-Pfalz,
Mainz

Dr. Daniela Franke

Geschäftsführende Direktorin
Landkreistag Rheinland-Pfalz,
Mainz

Achim Hütten

Oberbürgermeister
Stadt Andernach

Hans-Jürgen Petrauschke

Landrat
Rhein-Kreis Neuss

Moritz Petry

Bürgermeister
Verbandsgemeinde Südeifel

Joachim Rodenkirch

Bürgermeister
Stadt Wittlich

Joachim Weber

Bürgermeister
Verbandsgemeinde Konz

Klaus Pipke

Bürgermeister
Stadt Hennef

Günter Rosenke

Landrat
Kreis Euskirchen

Ulrike Westkamp

Bürgermeisterin
Stadt Wesel

Stefan Pusch

Landrat
Kreis Heinsberg

Barbara Schiek-Hübenthal

Fraktionsvorsitzende der FDP
Stadt Lemgo

Andreas Wohland

Beigeordneter
Städte- und Gemeindebund NRW

Thomas Pryzbylla

Bürgermeister
Verbandsgemeinde Weißenthurm

Frank Schneider

Bürgermeister
Stadt Langenfeld

Gudrun Zentis

Ratsmitglied der Stadt Nideggen

Stefan Raetz

Bürgermeister
Stadt Rheinbach

Sebastian Schuster

Landrat
Rhein-Sieg-Kreis,
Siegburg

Harald Zillikens

Bürgermeister
Gemeinde Jüchen

Hans Wilhelm Reiners

Oberbürgermeister
Stadt Mönchengladbach

Dr. Joachim Streit

Landrat
Kreis Bitburg-Prüm,
Bitburg

Michael Reitzel

Jurist
Selzen

Wolfgang Treis

Oberbürgermeister
Stadt Mayen

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Provinzial Rheinland Versicherung AG Die Versicherung der Sparkassen, Düsseldorf

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Provinzial Rheinland Versicherung AG Die Versicherung der Sparkassen, Düsseldorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Provinzial Rheinland Versicherung AG Die Versicherung der Sparkassen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss,

entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

① Bewertung der Kapitalanlagen

② Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

① Sachverhalt und Problemstellung

② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bewertung der Kapitalanlagen

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 3.004.605 (91,7% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Zur Ermittlung des

beizulegenden Werts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z. B. bei Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesell-

schaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfall-prüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrunde liegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten sowie eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen und Immobilien der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

2 Bewertung der Schadenrückstellungen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von T€ 1.506.854 brutto (46,0 % der Bilanzsumme) bzw. T€ 1.247.647 netto (38,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechni-

sche Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbe tracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit

der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die in Abschnitt „Gleichberechtigte Teilhabe an Führungspositionen (gem. § 289f HGB)“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

- den in Abschnitt „Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung und Entgeltgleichheit von Frauen und Männern“ enthaltenen Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach § 21 EntgTranspG

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen

Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmensaktivität zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmensaktivität, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeföhrte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungs nachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystern und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungs nachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind

wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungs nachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungs nachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegen-

den Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsysteem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 23. September 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am

27. November 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Provinzial Rheinland Versicherung AG Die Versicherung der Sparkassen, Düsseldorf, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Düsseldorf, den 7. April 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters

Wirtschaftsprüfer

ppa. Patrik Bensch

Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber: Provinzial Rheinland Versicherung AG
Bereich Finanzen, Rechnungswesen
Provinzialplatz 1, 40591 Düsseldorf
Verantwortlich: Andreas Käsling
Gestaltung: MediaWerkstatt, Lemgo
Druck: druckhaus.rihn, Blomberg
Fotos: Thomas Klerx, Ben Wolf, HGB Hamburger Geschäftsberichte
GmbH & Co. KG, Provinzial Rheinland

Provinzial Rheinland Versicherung AG, Düsseldorf
Die Versicherung der Sparkassen
Amtsgericht Düsseldorf HRB 41241

Hausanschrift: Provinzialplatz 1, 40591 Düsseldorf
Telefon: (0211) 9 78-0
Telefax: (0211) 9 78 17 00
E-Mail: presse@provinzial.com
Internet: www.provinzial.com
Presse-Newsroom: provinzial-newsroom.com





Immer da. Immer nah.